

Jahresbericht 2015 der Universität Erfurt



Jahresbericht 2015

der Universität Erfurt

Inhalt

I.	Profil/ Leitbild/ strategische Ausrichtung der Hochschule	4
II.	Leistungsziele und Maßnahmen der Hochschule	7
1.	Studium und Lehre.....	7
1.1	Studienangebot der Hochschule	7
1.2	Hochschulpakt 2020	8
1.3	Qualitätssicherung in der Lehre und Fortführung des Bologna – Prozesses (auch Angaben zur Teilnahme am „Qualitätspakt Lehre“).....	9
1.4	Lehrerbildung.....	11
1.5	Hochschulzugang.....	15
1.6	Hochschulzulassung	15
1.7	Stipendien	16
2.	Forschung.....	17
2.1	Forschungsschwerpunkte (SFB, Graduiertenkollegs, Patente, Wettbewerbserfolge)	17
2.2	Umsetzung der Thüringer Forschungsstrategie	20
2.3	Qualitätssicherung.....	22
2.4	Beteiligung an Forschungsförderprogrammen.....	23
3.	Nachwuchsförderung	23
3.1	Förderung akademischer Karrieren.....	23
3.2	Promotionsprogramme (Gesamtkonzept Doktorandenausbildung; Graduate Schools; Promotionsstudiengänge; Kooperative Promotions; Promotions- / künstlerische Stipendien (gem. § 8 ThürGFVO und soweit bekannt)	25
4.	Weiterbildung	27
5.	Internationalisierung.....	29
5.1	Internationalisierung des Lehrangebotes.....	29
5.2	Ausländische Studienanfänger, Studierende und Absolventen	31
5.3	Kooperationen mit ausländischen Hochschulen/Forschungseinrichtungen	32
5.4	Unterstützung von in Not geratenen Studierenden.....	33
5.5	Zusammenarbeit mit dem Staatlichen Studienkolleg.....	34
6.	Gleichstellung/Chancengleichheit nach § 6 ThürHG.....	34
6.1	Verwirklichung des Gleichstellungsauftrags	34
6.2	Frauenförderung (Anlagen 4a und 4b: Frauenförderung – Statistische Erhebungen).....	35
6.3	Entwicklung und Umsetzung familienfreundlicher Strukturen	36
6.4	Angaben zur Teilnahme am Professorinnenprogramm	37
7.	Hochschulstruktur, Kooperationen, Netzwerke und Partnerschaften	38
7.1	Hochschulstruktur (intern)	38
7.2	Hochschulentwicklungsplanung.....	38
7.3	Profilierung und Abgrenzung zu den anderen Thüringer Hochschulen	39
7.6	Hochschul- und Forschungsk Kooperationen.....	42
7.7	Alumni.....	43
8.	Zusammenarbeit Hochschule – Wirtschaft.....	46
8.1	Beitrag zum Wissenschafts- und Wirtschaftsfaktor der Region.....	46
8.2	Kooperationen Hochschule – Wirtschaft.....	46
8.3	Verbundforschungspartnerschaften	47
8.4	Existenzgründungsprojekte	47
8.5	Patentwesen.....	48
9.	Hochschulmarketing.....	48

10.	Ausbildungsplätze.....	51
11.	Angebote für Personen mit Behinderung und chronisch Kranke	52
11.1	Studierende mit Behinderung und chronisch Kranke	52
11.2	Beschäftigte mit Behinderung und chronisch Kranke	52
11.3	Verwirklichung der Ziele der UN-Behindertenrechtskonvention	53
III.	Hochschulbau und Großinvestitionen.....	53
0.	Bauliche Entwicklung.....	53
1.	Große Baumaßnahmen	54
2.	Kleine Baumaßnahmen.....	55
3.	Beschaffung von Großgeräten	56
4.	Beschaffung von Ersteinrichtungen für Neubauten oder sanierte Altbauten	57
5.	Mietverträge	57
6.	Erfassung des Ausbaustandes flächenbezogener Studienplätze	57
IV.	Hochschulfinanzierung / Personal	58
1.	Überblick über die wirtschaftliche Lage.....	58
1.1	Ertragslage	58
1.2	Vermögenslage.....	59
1.3	Finanzlage.....	59
2.	Personal.....	59
3.	Haushaltswirtschaft der Hochschulen	62
V.	Qualitätssicherung, Transparenz und Information	63
1.	Qualitätsmanagement und Evaluationsmaßnahmen der Hochschule nach § 8 ThürHG (einschließlich der Ergebnisse und Folgemaßnahmen von Evaluationen)	63
2.	Hochschulcontrolling	65
3.	Berichtswesen.....	66
VI.	Schlussbemerkungen.....	67

I. Profil/ Leitbild/ strategische Ausrichtung der Hochschule

Die vor 21 Jahren neu- und wiedergegründete und ursprünglich zu den frühesten mittelalterlichen Universitätsgründungen zählende Universität Erfurt stellt sich der Auseinandersetzung mit den großen gesellschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit und bekennt sich zur internationalen wissenschaftlichen Zusammenarbeit im Sinne einer globalen Teilhabe an Wissen und Wissenschaft. Mit ihren schwerpunktmäßigen Arbeitsfeldern in den Bereichen Religion, Geistes- und Kulturwissenschaften, Gesellschaft sowie Lehrerbildung unterscheidet sie sich von anderen Hochschulen durch ein attraktives und zum Teil ungewöhnliches Lehr- und Forschungsprofil. Das Max-Weber-Kolleg für kultur- und sozialwissenschaftliche Studien sowie die Forschungsbibliothek und das Forschungszentrum Gotha verstärken mit national und international sichtbaren Aktivitäten diese Besonderheiten zusätzlich.

Die Universität Erfurt hat sich im Rahmen der 2015 mit dem Land geschlossenen Ziel- und Leistungsvereinbarung für die Jahre 2016-2019 vorgenommen, diese Rolle als außergewöhnliche Profiluniversität zu unterstreichen und damit ihre Attraktivität und besondere Erkennbarkeit auszubauen. Die Studienangebote und Forschungsfelder sollen sich insofern innerhalb Thüringens beziehungsweise überregional deutlich von anderen Hochschulen unterscheiden und zugleich erfolgreich positionieren. Die Gesamtkonzeption der Universität Erfurt und die strukturell-aufgabenbezogene Unterschiedlichkeit der Fakultäten und des Max-Weber-Kollegs sowie der Gothaer Forschungseinrichtungen wirken dabei fruchtbar zusammen. Da dieser Prozess das Mitwirken möglichst vieler Beteiligter voraussetzt, legt die Universität Erfurt großen Wert auf das Zusammenspiel von akademischer Freiheit und wissenschaftsgeleiteter, transparenter und verantwortungsvoller Governance innerhalb der Universität und im Verhältnis zwischen Hochschule und Staat.

Studium, Lehre und Weiterbildung

Im Mittelpunkt steht die Akzentuierung als innovative Reform-Universität mit besonderem Fächerspektrum. Übergreifendes Studienziel ist ein ausgewogenes Verhältnis zwischen allgemeiner Persönlichkeitsentwicklung und anwendungs- beziehungsweise wissenschaftsbezogener Kompetenz- und Wissensvermittlung der Studierenden. Die Universität Erfurt bekennt sich ausdrücklich zur Chancengleichheit beim Hochschulzugang, unabhängig von den individuellen sozialen und finanziellen Hintergründen.

Forschung

Das besondere Fächer-, Forschungs- und Leistungsprofil soll weiterentwickelt und die Kooperation und Verbundforschung gestärkt werden. Die universitären Schwerpunkte Religion und Bildung werden hinsichtlich ihrer Integrationskraft und Wirksamkeit intern evaluiert und entsprechend den Ergebnissen weiterentwickelt. Die Implementierung weiterer Querschnitts- und Forschungsfelder wird betrieben. Dabei soll zwischen profilrelevanten universitären Handlungsfeldern, reinen Forschungsschwerpunkten sowie entwicklungsfähigen Forschungsfeldern (emerging fields) unterschieden werden. Über bereits erfolgreich etablierte Forschungsschwerpunkte hinaus, welche sich wesentlich durch Drittmittelträge, Kooperations- und Verbundleistungen, die Anzahl und Breite der Beteiligten sowie eine hohe Sichtbarkeit und Profilrelevanz auszeichnen, sollen so auch zukünftige Forschungsfelder und einzelne Bottom-Up-

Initiativen gefördert werden. Gleichzeitig unterstreicht die Fokussierung auf wenige Kerne konsequent die klare Profilbildung.

Personalentwicklung und Nachwuchsförderung

Die Universität Erfurt legt großes Augenmerk auf alle Fragen der Personalentwicklung. Dazu zählen vor allem verbesserte Karrierewege für Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler sowie bestmögliche Promotionsbedingungen. Die Universität Erfurt bekennt sich dabei zu den Grundsätzen „guter Arbeit“ an den Hochschulen sowohl für wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als auch für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Technik und Verwaltung.

Internationalisierung

Leitidee der Internationalisierung an der Universität Erfurt ist die Erweiterung in Richtung Interbeziehungsweise Transkulturalität und Vielfalt der Kulturen. Das tangiert Lehre und Forschung gleichermaßen mit dem Ziel, das bisherige internationale Netzwerk an Kooperationspartnern zu festigen und zu erweitern und gemeinsame Lehr- und Forschungsinhalte stärker zu akzentuieren. Das bezieht auch die Lehramtsstudiengänge ein, deren Absolventinnen und Absolventen eine wichtige Multiplikatorfunktion für die Mobilität künftiger Schüler- und Studierendengenerationen zukommt und die vor neuen Aufgaben angesichts sprunghaft steigender Migrationszahlen stehen. Das Anforderungsprofil für Lehrerinnen und Lehrer zeichnet sich zunehmend durch die Fähigkeit aus, mit heterogenen und durch kulturelle Vielfalt geprägten Lerngruppen pädagogisch erfolgreich umzugehen. Insofern stellen Internationalität und Interbeziehungsweise Transkulturalität über die reine Mobilität von Studierenden hinaus eine wichtige Querschnittsaufgabe dar.

Verbesserung der Chancengleichheit und Familienfreundlichkeit

Die Universität Erfurt setzt sich nachdrücklich für die tatsächliche Verwirklichung der verfassungsrechtlich garantierten Gleichberechtigung von Frauen und Männern ein. In ihrem Gleichstellungsplan legt sie Maßnahmen fest, welche erstens den gleichen Zugang von Frauen und Männern zu allen Positionen in Forschung, Lehre, Verwaltung und Dienstleistung gewährleisten, zweitens den Anteil an Nachwuchswissenschaftlerinnen und Professorinnen steigern und drittens die Vereinbarkeit von Beruf beziehungsweise Studium und Familie für Frauen und Männer verbessern sollen. In Fachbereichen, in denen Frauen unterrepräsentiert sind, soll der Anteil von Frauen bei der Neu- und Wiederbesetzung von Professuren sowie bei Habilitationen und Promotionen gesteigert werden.

Fachliche und strukturelle Entwicklung der Hochschule

Statistische Pflichtangaben:

Kennzahl / Indikator	Hochschule		
	Stand 2014	2015	Ziel 2015
Studienanfängerinnen bzw. Studienanfänger (1. Hochschulsesemester)	1.157	1.161	1.050
Studierende in RSZ	88%	84,0	90%
Studierende Weiterbildung	128	113	200
Absolventenquote	83%	85%	80%
Promotionsquote	0,58	0,68	0,50
kooperative Promotionen			
Drittmittel je Professorin bzw. Professor	63.433 EUR	72.414 EUR	60.000 EUR
Anteil Professorinnen	28,0%	30,0%	30,0%
Anteil Frauen am sonstigen wissenschaftlichen und künstlerischen Personal	54,2%	57,6%	62,5%
Anteil Frauen an Promotionen	66%	35%	47%
Anteil Frauen an Habilitationen	100%	60%	40%
Anteil ausländische Studienanfängerinnen und Studienanfänger (1. Fachsemester)	10,0%	11,3%	6,5%
Anteil ausländische Studierende	7,3%	8,0%	10,0%
Anteil ausländische Absolventinnen und Absolventen	5,0%	4,6%	8,0%

Personalstruktur: hauptberufliches Personal in Vollbeschäftigteneinheiten (VBE)

Anzahl der VBE	Ist-Besetzung 2014	Ist-Besetzung 2015
Professorinnen und Professoren davon drittmittelfinanziert	99,0 10,0	99,0 13,0
Juniorprofessorinnen und Professoren davon drittmittelfinanziert	5,5 0,0	3,0 0,0
wissenschaftliches Personal (ohne Prof. und JP) davon drittmittelfinanziert	175,0 44,5	190,5 57,5
nichtwissenschaftliches Personal davon drittmittelfinanziert	228,5 5,5	243,0 8,5

Ergebnisse der amtlichen Hochschulstatistik zum 01.12.¹

(Verteilung auf Fächergruppen wird in Anlage 6 dargestellt)

II. Leistungsziele und Maßnahmen der Hochschule

1. Studium und Lehre

1.1 Studienangebot der Hochschule

Die Universität Erfurt hat als eine der ersten Hochschulen in Deutschland ihr gesamtes Studienangebot auf das Bologna-System umgestellt. Schon seit Beginn des Wintersemesters 2003/04 ist auch die Lehrerbildung in die konsekutiven Studienstrukturen mit BA-/MA Abschlüssen integriert. Grundidee für das Studium an der Universität Erfurt ist ein einheitliches Studienmodell mit höchstmöglicher Polyvalenz für alle Studierenden im BA-Studium. Generell werden im BA-Studium zwei Fächer als Haupt- und Nebens Studienrichtung absolviert. Die Ausbildung in jedem Erfurter BA-Studiengang ruht auf drei Säulen: Disziplinäre Kenntnisse werden in einer Hauptstudienrichtung (1. Säule, 90 Leistungspunkte) und einer Nebens Studienrichtung (2. Säule, 60 Leistungspunkte) erworben. Prinzipiell können dabei alle Studienrichtungen miteinander kombiniert werden. Zu den wesentlichen Elementen des BA-Studiengangs zählt auch – als eines der Alleinstellungsmerkmale der Universität Erfurt – das obligatorische, interdisziplinäre Studium Fundamentale (3. Säule, 30 Leistungspunkte). Der Studienbereich „Berufsfeld“, der in die Studienrichtungen und das Studium Fundamentale integriert ist, bietet allen Studierenden die Möglichkeit, Fähigkeiten und Fertigkeiten u. a. im Rahmen von Praktika zu erwerben bzw. auszubauen, die im engeren Sinne auf bestimmte Berufsfelder vorbereiten.

¹ Die Werte enthalten auch die VBE für vertretene Professuren

1.2 Hochschulpakt 2020

Die Mittel aus dem Hochschulpakt 2020 wurden zur Sicherung und Verbesserung der Studienbedingungen sowie für Marketingmaßnahmen mit dem Ziel der Steigerung bzw. des Haltens der Studienanfängerzahlen gemäß Zielvereinbarung verwendet.

Im Einzelnen wurden in der Programmlinie 1 Studium und Lehre folgende Projekte und Maßnahmen im Berichtszeitraum umgesetzt:

Ein wesentlicher Teil der eingesetzten Mittel wurde, wie schon in den Jahren zuvor, in stark nachgefragten, so genannten Hochlastbereichen der Universität in großem Umfang für Personal und Lehraufträge zur Sicherung und Erweiterung des Studienangebots ausgegeben, so dass die Gruppengröße in den jeweiligen Lehrveranstaltungen verringert sowie Wahlmöglichkeiten eröffnet und damit auch die Qualität gesteigert werden konnten. Medientechnische und infrastrukturelle Maßnahmen zum Erhalt der Lehr-/Lernbedingungen wurden ergriffen, indem die Ausstattung der Bibliothek unterstützt und wissenschaftliches Schrifttum für die Lehre angeschafft wurde. Weitere Mittel flossen in die Erneuerung der Ausstattung von Sprachlaboren im Sprachenzentrum und der Lesesaalbereiche in der Universitätsbibliothek sowie die Weiterentwicklung des Prüfungsverwaltungssystems E.L.V.I.S. um die Anbindung der Universität Erfurt an das Dialogorientierte Serviceverfahren zu gewährleisten.

Die der Universität über die Programmlinie 2b Hochschulmarketing insgesamt zur Verfügung stehenden Mittel wurden sowohl zur Finanzierung von Personal eingesetzt, das mit der Durchführung und Betreuung der entsprechenden Marketingmaßnahmen betraut war, als auch für die materielle Umsetzung dieser Maßnahmen zur (bundesweiten) Werbung für die Universität und ihres Studienangebots. Zu diesem Zwecke wurden Maßnahmen wie die Schaltung von Print- und Onlineanzeigen oder Radiospots im Vorfeld des Hochschulinformationstages, die Anmietung von Werbeflächen, die Erstellung von Info- und Werbematerialien – nicht nur im Rahmen bestimmter Aktionen wie dem Hochschulinformationstag, dem Masterinfotag oder dem Willkommenspaket für Studierende etc. – ergriffen. Ebenso wurden Studierende als „Campus-Spezialistinnen und -Spezialisten“ zur Betreuung von Studieninteressierten in Social Media eingesetzt. (Näheres dazu siehe unter Hochschulmarketing).

Darüber hinaus wurden der Universität im Rahmen des vom Land eingerichteten Sonderinvestitionsprogramms „Qualität und Stabilität für die Lehre“ (mit den Programmpunkten 1 Überlastfonds und 2 Ausstattungs-, Investitions-, Lehrqualitäts- und Studieneingangsphasenfonds) 2013 in mehreren Tranchen zusätzliche Mittel aus dem Hochschulpakt 2020 zugewiesen. In 2015 wurden die Mittel des Programmpunkts 1 für Personalkosten von Mitarbeitenden mit überwiegend Aufgaben in der Lehre in hoch ausgelasteten Bereichen verwendet. Aus Mitteln des Programmpunkts 2a – Ausbau-, Modernisierungs- und Instandsetzungsmaßnahmen – wurden Maßnahmen zur Verdunklung und Beschattung von Lehrräumen finanziert. Die Verwendung der Mittel aus Programmpunkt 2b – Infrastruktur- und Ausstattungsmaßnahmen – erfolgte für Kosten, die im Rahmen der thsoka-Einführung angefallen sind.

Für in 2015 zugewiesene und nicht verausgabte HSP-Mittel hat die Universität Planungen zur jeweils zweckgebundenen Verausgabung in 2016 vorgesehen.

Im Berichtsjahr 2015, d.h. für den Studienbeginn im WS 2015/16, liegt die Zahl der Studienanfängerinnen und -anfänger im ersten Hochschulsemester mit 1.161 auf dem Niveau des Vorjahres (2014: 1.157; 2013: 1.193). Auch 2015 setzte sich die Entwicklung, dass sich die Studienanfängerkohorte zu einem großen Anteil aus Studierenden aus den alten Bundesländern zusammensetzt, fort. Bislang konnte diese Entwicklung den demographisch bedingten Rückgang an Studienanfängerinnen und Studienanfängern aus Thüringen kompensieren.

Im Hinblick auf die ergriffenen und aus Mitteln des Hochschulpakts 2020 der Programmlinie 1 sowie aus dem Sonderinvestitionsprogramm finanzierten Maßnahmen ist hervorzuheben, dass diese nicht alleine die Studienbedingungen der Studienanfängerinnen und Studienanfänger sichern und verbessern, sondern vielmehr gute Studienbedingungen für alle Studierenden gewährleisten sollen. In diesem Zusammenhang ist darauf hinzuweisen, dass die Gesamtzahl der Studierenden an der Universität, für die gute Studienbedingungen zu sichern waren bzw. sind, auch in 2015 mit knapp 5.700 das seit 2013 bestehende Niveau fortschreibt (Gesamtzahl der Studierenden 2015: 5.686, 2014: 5.710, 2013: 5.731).

1.3 Qualitätssicherung in der Lehre und Fortführung des Bologna – Prozesses (auch Angaben zur Teilnahme am „Qualitätspakt Lehre“)

An der Universität Erfurt sind seit Jahren alle Studiengänge erfolgreich auf die gestufte Studienstruktur umgestellt. Alle Studienangebote werden gemäß den Bologna-Kriterien in modularisierter Form vorgehalten. Dies gilt auch für den Magister Katholische Theologie, der weiterhin als 10-semesteriger grundständiger Studiengang strukturiert ist. Somit kann von einer 100 %-igen Umstellung des Studienangebots auf das Bologna-System gesprochen werden. Auch wird das Studienangebot regelmäßig auf die Einhaltung der aktuellen KMK-Standards und weiterer relevanter Regelungen überprüft.

Die Reakkreditierung der beiden im Juli 2012 eingereichten Studiengänge MEd „Grundschule“ und der MEd „Regelschule“ konnte nun im Jahr 2015 erfolgreich abgeschlossen werden. Nach enger Abstimmung mit dem TMWWDG war die zweite Auflagenerfüllung erfolgreich. Beide Programme sind bis zum 30. September 2019 akkreditiert.

Für die im Juli 2014 eingereichten Studiengänge BA und MEd „Förderpädagogik“, MA „Katholische Theologie“, MEd „Berufsbildende Schulen“ und BA „Musikvermittlung“ fanden die jeweiligen Begehungen, d.h. die Begutachtung durch externe Gutachterinnen und Gutachter, im Zeitraum von Februar bis März 2015 statt.

Der BA „Förderpädagogik“ wurde ohne Auflagen bis zum 30. September 2021 akkreditiert. Der MEd „Förderpädagogik“, der MA „Katholische Theologie“ und der BA „Musikvermittlung“ wurden mit Auflagen versehen und befristet akkreditiert. Die Auflagenerfüllung für diese drei Studiengänge erfolgte ebenfalls 2015 und wurde positiv beschlossen. Alle drei Angebote sind bis zum 30. September 2021 akkreditiert. Für den MEd „Berufsbildende Schulen“ wurde eine Aussetzung des Verfahrens beantragt, um die für eine Überarbeitung notwendige Zeit zu gewinnen.

Zur Reakkreditierung eingereicht wurde im Juli 2015 das MA-Programm „Kinder- und Jugendmedien“.

Vorbereitet und begleitet wird die externe Evaluation des Studienangebots durch die Akkreditierung sowie durch die Verfahren der internen Qualitätssicherung. Die entsprechenden Instrumente wurden 2015 einer ersten Reflexion auf ihre Eignung unterzogen. So wurde 2015, nach der Erfahrung einer abnehmenden Teilnahme an der Online-Lehrevaluation, verstärkt das Gespräch mit den Studierenden gesucht, um Ursachen zu identifizieren und entsprechende Lösungen zu finden. Als ein Ergebnis der Gespräche entstand 2015 eine Kurzbefragung zur Einschätzung der Lehrevaluation (Metaevaluation). Als Zeitraum der Befragung wurde der Februar 2016 festgelegt.

Als Konsequenz aus den Forderungen der Akkreditierung der letzten Jahre und in Vorausschau auf die kommenden Reakkreditierungsverfahren wurden 2015 erste Überlegungen und Planungen für eine Weiterentwicklung des QM-Systems an der Universität Erfurt begonnen. Der Schwerpunkt soll in der Entwicklung und Umsetzung zentraler und dezentraler QM-Maßnahmen liegen mit dem Fokus der systematischen Sicherung der Studierbarkeit und des Studienerfolgs. Darüber hinaus plant die Universität Erfurt erste Elemente einer Systemakkreditierung einzuführen.

Projekt „Lehrerbildung 2.0“

Im Rahmen des Programms des Bundes und der Länder für bessere Studienbedingungen und mehr Qualität in der Lehre wurde die Zielsetzung des Projekts „Lehrerbildung 2.0“ über zum Teil vorgezogene Professuren die Personalausstattung zu verbessern und die bisherige Lehre auf dem Niveau wissenschaftlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu ersetzen, weiter fortgeschrieben. Die von der Universität Erfurt im Jahr 2015 beantragte Weiterförderung des Projekts über den Förderzeitraum 2012-2016 hinaus war nicht erfolgreich. Die Finanzierung der sechs, durch das Projekt geförderten, vorgezogenen Professuren wird jedoch ab 2017 in den Haushalt der Universität Erfurt übernommen. Die seit dem 1. April 2014, mit dem Weggang des damaligen Stelleninhabers, freie Professur Deutsch konnte im Jahr 2015 noch nicht wiederbesetzt werden.

Die Qualitätssicherung in der Lehrerbildung ist vollständig in das Konzept der gesamten Universität integriert. Die hochschulweiten Befragungen wurden durch lehramtsspezifische Fragenblöcke oder eigene Fragebögen ergänzt. Der Erfurt School of Education (ESE) werden die Evaluationsergebnisse zur Qualitätssicherung übermittelt.

Im Rahmen des Projekts wurden Praktikums-Mentorinnen und Praktikums-Mentoren zur Begleitung des Komplexen Schulpraktikums (KSP) geschult und eingesetzt. Die dafür entwickelten Materialien wurden 2015 auf ihre Nützlichkeit und Akzeptanz evaluiert. Die Mentorinnen und Mentoren wurden systematisch in ihrer Tätigkeit begleitet, zur Dokumentation ihrer Arbeit angeleitet und in die Weiterentwicklung der Begleitformate des KSP integriert. Ergebnisse ihrer Arbeit fließen in die Forschungsgruppe „Bildungsqualität“ sowie in Netzwerkaktivitäten mit Schulen, Schulämtern und Staatlichen Studienseminaren ein.

Erarbeitet wurden ein Implementierungs- und ein Evaluationskonzept, welches permanent umgesetzt und weiterentwickelt wurde. In nunmehr 5 Erhebungswellen wurde der Kompetenzerwerb der Studierenden erfasst und mit Lerngelegenheiten an den verschiedenen Lernorten des Praktikums in Beziehung gesetzt. Befragt werden ebenfalls die beteiligten Schulen und die Mentorinnen und Mentoren, um ein umfassendes und differenziertes Bild der

Lernsituation und der Lernfortschritte der Studierenden im komplexen Schulpraktikum zu erfassen.

Die Aktivitäten zur Sicherung und Steigerung der Qualität der Lehre wurden durch ein Coaching- und Weiterbildungsprogramm für Neuberufene sowie durch spezifische hochschuldidaktische Weiterbildungsangebote mit dem Fokus auf die Lehrerbildung zusammen mit der HIT | Akademische Personalentwicklung an Hochschulen in Thüringen (HIT) unterstützt. Das Programm erreicht nun sowohl Neuberufene als auch etablierte Lehrende in der Lehrerbildung. Entsprechend einer Bedarfserhebung zu den Themen Weiterbildungsbedarf und Verbesserung der Lehre wurde das Coaching- und Weiterbildungsprogramm angepasst und erweitert. Online-Evaluation und Reflexionstreffen sichern die Nachhaltigkeit und Weiterentwicklung des Workshopangebots. Darüber hinaus konnten sich Lehrende der Lehrerbildung für ein individuelles Coaching anmelden, welches mit hohem Interesse angenommen wurde.

1.4 Lehrerbildung

Die konsekutive Lehramtsausbildung hat sich als eine tragende Säule im Studienangebot der Universität Erfurt etabliert. Während im Wintersemester 2006/07 die Master-Studiengänge Lehramt für Grund- und Regelschule (MaL-Studiengänge) mit 150 Studierenden starteten, waren im Wintersemester 2015/16 insgesamt 598 Studierende (in die noch bestehenden MaL sowie die neu entwickelten Studiengänge des Master of Education (MEd)) eingeschrieben. 60 % der Studierenden (410) bereiten sich auf das Lehramt Grundschule vor. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Studienanfänger in den Programmen für Grund- und Regelschule leicht rückläufig. Im Prüfungsjahr 2015 haben 316 Absolventinnen und Absolventen das Lehramtsstudium erfolgreich beendet. Damit wurde erneut eine überdurchschnittliche Absolventenquote in der Regelstudienzeit erreicht.

	Studierende 2015 (davon Studienanfänger)	Absolventinnen und Absolventen 2015
MEd Grundschule	358 (195)	184
MEd Regelschule	176 (64)	74
MEd Förderpädagogik	27 (27)	0
MaL Grundschule	1 (0)	0
MaL Regelschule	1 (0)	0
MaL Förderpädagogik	24 (0)	22
MaL Berufsbildende Schulen	9 (6)	0

Die Reakkreditierungsprozesse für die Studiengänge Master of Education Grundschule, Regelschule sowie Förderpädagogik sind abgeschlossen. Im Wintersemester 2015/16 wurde die dritte Kohorte in die Master of Education-Studienprogramme für die Grund- und die Regelschule sowie die erste Kohorte in den Studiengang Master of Education Förderpädagogik immatrikuliert. Insgesamt konnten so bereits 881 Studierende ein Master of Education Studium beginnen.

Die Reakkreditierung des Lehramtsstudienganges Master of Education Berufsbildende Schule wurde 2015 noch nicht abgeschlossen. Neben notwendigen Klärungen zu den personellen Ressourcen (insbesondere die professorale Vertretung) sind auch einige strategische Fragen zur Struktur des Studienganges und zu den Kooperationspartnern zu klären. In den Wintersemestern 15/16 und 16/17 wird weiterhin in den Magister Lehramt Berufsbildende Schule eingeschrieben.

Auch im Jahr 2015 sorgte die Erfurt School of Education (ESE), das Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung der Universität Erfurt, für die Organisation und Weiterentwicklung der Lehrerbildung gemäß ihren Aufgaben laut ThürHG und Satzung. Der ESE waren im Berichtszeitraum mehrere abgeordnete Lehrkräfte und Projektstellen zugordnet, mit denen vor allem das Komplexe Schulpraktikum und die Nachwuchsförderung gestaltet und weiterentwickelt wurden. Weitere zentrale Aufgaben waren die Organisation von Praktika, die Unterstützung der Akkreditierungen und die Antragstellung in der Qualitätsinitiative Lehrerbildung (siehe die weiteren Abschnitte dieses Berichts).

Insbesondere hat sich die ESE u.a. für gute Kooperationsbeziehungen zu allen Akteuren der Lehrerbildung (nicht nur) in Thüringen eingesetzt. Regelmäßige Gespräche wurden mit Vertreterinnen und Vertretern von Studienseminaren, Schulämtern sowie der verantwortlichen Ministerien geführt. Dabei ging es insbesondere um die mit der Einführung der Master of Education-Studiengänge veränderte Ausbildung während der 1. Phase der Lehrerbildung. So

wurden zum einen die damit verbundenen Herausforderungen für die 2. Phase der Lehrerbildung erörtert. Zum anderen wurde die Diskussion um die Abordnung von Lehrerinnen und Lehrern an die Universität, die mit dem neu eingeführten Komplexen Schulpraktikum noch stärker an Bedeutung gewinnt, intensiv geführt. Kooperationsprojekte mit den Studienseminaren, z.B. im Bereich der Unterrichtsbeobachtung, des Portfolios sowie eine grundsätzliche Fortführung der bisherigen Abordnungen sind Ergebnisse dieser Gespräche.

Mit dem Gesamtvorhaben **QUALITEACH**, das im Rahmen der Qualitätsoffensive Lehrerbildung durch das BMBF mit 3,2 Mio. Euro vom 01.01.2016 bis 30.06.2019 gefördert wird, soll das Erfurter Modell der Lehrerbildung strategisch weiterentwickelt werden. Unter den Leitbegriffen *Identität, Immersion und Inklusion* will die Universität Erfurt im Besonderen vier Entwicklungsfelder zielführend und nachhaltig bearbeiten: die frühzeitige, professionsbezogene Beratung und Begleitung der Studierenden, die Verankerung von Inklusion als Querschnittsaufgabe, die Förderung professioneller Lehrkompetenzen durch interdisziplinäre Lehr-Lern-Arrangements und die Gestaltung von Lerngelegenheiten im Modus des forschenden Lernens. Als Lösungsansätze werden ein studienbegleitendes Teaching Talent Center, ein Kompetenz- und Entwicklungszentrum für Inklusion in der Lehrerbildung, eine Hochschullernwerkstatt, die Konzeptualisierung und Umsetzung eines interdisziplinären Methodentrainings sowie die Etablierung eines Forschungslabors für forschendes Lernen und wissenschaftliches Arbeiten im Lehramtsstudium durch 16 wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sechs Professorinnen und Professoren als Teilprojektleiterinnen und Teilprojektleiter und eine Mitarbeiterin für Kommunikation und Verwaltung umgesetzt. In einem der Teilprojekte werden in Kooperation mit den Universitäten Ilmenau und Jena sowie mit Blick auf alle Phasen der Lehrerbildung Lösungen entwickelt, wie sich Inklusion als Querschnittsaufgabe in der Lehrerbildung in konkreten Lehr-Lern-Arrangements der Bildungswissenschaften, Fachdidaktiken und Fachwissenschaften umsetzen lässt. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität sollen für inklusives Arbeiten ebenso sensibilisiert und befähigt werden wie Lehramtsstudierende und im Schuldienst tätige Lehrpersonen. Dieses Vorhaben kann nur gelingen, wenn die Expertise der in diesem Arbeitsfeld tätigen Akteure im Freistaat Thüringen auf dem Hintergrund wissenschaftlicher Erkenntnisse und bildungspolitischer Strategien aktiv integriert wird.

Die schulpraktische Ausbildung nimmt weiterhin einen hohen Stellenwert in den zum Lehramt führenden Bachelor- sowie Masterstudiengängen ein. In einem gestuften System absolvieren Studierende mit dem Berufsziel Lehrerin bzw. Lehrer eine Reihe an aufeinander aufbauenden schulpraktischen Studien.

Im Studienjahr 2015 wurden die folgenden Praktikumsplätze in den Pflichtpraktika realisiert.

Praktikum	Anzahl realisierter Praktikumsplätze
Berufsorientierendes Schulpraktikum	219
Vorbereitendes Schulpraktikum	376
Praktikum im Modul "Interdisziplinäre bildungswissenschaftliche Grundlagen"	376
Bildungswissenschaftliches Praktikum im Modul "Diagnostizieren, Beurteilen und Beraten"	281
Bildungswissenschaftliches Praktikum im Modul "Erziehung, Klassenführung, Konfliktbewältigung"	281
Fachdidaktische Praktika in den Masterprogrammen Grund- und Regelschule	1.231
Sonderpädagogische Praktika im Masterprogramm Förderpädagogik	44
Komplexes Schulpraktikum in den Masterprogrammen Grund- und Regelschule	294
GESAMT	3.102

2.120 der aufgeführten Praktikumsplätze wurden zentral über die Erfurt School of Education verwaltet. Das für die Vergabe von Plätzen in fachdidaktischen Praktika entwickelte Onlinesystem *OnlinESE* wurde zu diesem Zweck systematisch erweitert. Die Erziehungswissenschaftliche Fakultät hat die Entwicklung aufgegriffen und verwendet inzwischen eine Systemkopie für die Vergabe von Seminarplätzen. Die Philosophische Fakultät plant ebenfalls den Einsatz des Systems.

Das Komplexe Schulpraktikum, welches den Höhepunkt und Abschluss der schulpraktischen Ausbildung in den Master of Education Studiengängen bildet, die zum Lehramt Grund- bzw. Regelschule führen, wurde unter wissenschaftlicher Leitung des Direktors der Erfurt School of Education im Jahr 2015 fortlaufend evaluiert. Die Ergebnisse verweisen grundsätzlich darauf, dass sich das Erfurter Praxissemester mit seinen Begleitformaten vorteilhaft auf die Kompetenzentwicklung der Studierenden auswirkt. Der ausführliche Bericht hierzu kann unter www.uni-erfurt.de/ese heruntergeladen werden. Eine Fortführung der Wirksamkeitsprüfung sowie eine (teilweise) Ausweitung der Evaluationsbemühungen auf andere schulpraktische Elemente sind angedacht.

Die Internationalisierung der Erfurter Lehrerbildung wurde auf verschiedenen Wegen vorangetrieben. Ein auslaufendes Comenius-Regio Projekt befasste sich mit den Voraussetzungen der Anerkennung von in Österreich absolvierten Praxissemestern. Auch auf dieser Grundlage wurden Komplexe Schulpraktika erneut im Ausland organisiert und erfolgreich absolviert. Die Voraussetzungen dafür wurden mit der Übersetzung des Praktikumsleitfadens ins Englische sowie mit der Weiterentwicklung der Onlinebetreuung in der Zeit von Auslandsaufenthalten weiter verbessert. Mit Planung des Lehrangebots „Willkommen in Deutschland! Sprachwissenschaftliche und didaktische Hilfestellungen für Unterricht mit Schülerinnen und Schülern mit Deutsch als Zweitsprache (DaZ)“ (Földes, Mannhaupt, Moderegger, Neubauer) wurde auf den erhöhten Bedarf zur Beschulung von geflohenen Kindern und Jugendlichen reagiert. Überle-

gungen zur Fortführung sowie zum Ausbau des Angebots wurden mit den zuständigen Landesministerien erörtert.

Die Universität hat auf der Basis einer in 2015 erneuerten Kooperationsvereinbarung zwischen dem Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien und der Erfurt School of Education überwiegend fachdidaktische und bildungswissenschaftliche Fortbildung für fachbegleitende Lehrerinnen und Lehrer angeboten. Ziel ist es, diese mit neuesten fachdidaktischen Erkenntnissen vertraut zu machen und auch zu zeigen, mit welchem Ausbildungsstand die Studierenden in die Schulen kommen.

Die Erfurt School of Education lieferte auch 2015 den organisatorischen Rahmen für die Forschungsgruppe „Bildungsqualität“. Das Promotionsprogramm richtet sich an Absolventinnen und Absolventen der Masterstudiengänge Lehramt und anderer Studienrichtungen mit Forschungsinteresse im Bereich der Bildungsqualität. In 2015 arbeiteten 10 Personen an einer Promotion in diesem Bereich. 3 Promotionen konnten 2015 abgeschlossen werden. Des Weiteren sind 3 Postdoktorandinnen und Postdoktoranden Mitglieder der Gruppe. Noch in 2015 konnten beim Bundesministerium für Bildung und Forschung Drittmittel in Höhe von 47.420,00 EUR für die Durchführung einer Summerschool 2016 eingeworbenen werden. Das Angebot richtet sich insbesondere an Studierende und Alumni eines Lehramtsstudiums und fokussiert deren forschungsmethodische Ausbildung.

1.5 Hochschulzugang

Die Berechtigung zum Studium durch eine Eignungsprüfung ist für die BA-Studienrichtungen Kunst, Musikvermittlung, Musikerziehung sowie Sport- und Bewegungspädagogik nachzuweisen. Dem BA-Studiengang Kommunikationswissenschaft ist ein Eignungsfeststellungsverfahren vorgeschaltet.

1.6 Hochschulzulassung

An der Universität Erfurt gab es zum WS 2015/16 für folgende BA-Studienrichtungen Zulassungsbeschränkungen:

- Erziehungswissenschaft (HStR und NStR)
- Förderpädagogik (HStR)
- Internationale Beziehungen (HStR und NStR)
- Lehr-, Lern- und Trainingspsychologie (HStR und NStR) und
- Primare und Elementare Bildung (HStR).

In den meisten dieser Studiengängen lagen auch in diesem Semester die Bewerberzahlen um ein Vielfaches über den Zulassungszahlen.

BA- Studienrichtung	2015	
	Bewerbungen	Zulassungen
Erziehungswissenschaft HStR	463	140
Erziehungswissenschaft NStR	319	52
BA Förderpädagogik	493	60
Internationale Beziehungen HStR	1.064	147
Internationale Beziehungen NStR	104	20
LLTP HStR	489	81
LLTP NStR	447	68
Primare und Elementare Bildung	729	231

1.7 Stipendien

Im Jahr 2015 wurde der Zeitpunkt der Neuvergabe von Deutschlandstipendien an der Universität Erfurt auf das Wintersemester umgestellt. Durch diese Umstellung ergeben sich drei zentrale Vorteile, sowohl für die Studierenden als auch für die Administration der Stipendien:

1. Die Bewerbung für Studierende ist nun ab dem 1. Semester möglich (Studienanfänger, die ihr Studium im Wintersemester beginnen, bilden den größten Anteil der Studierenden).
2. Bachelorabsolventinnen und Bachelorabsolventen, die ein Masterstudium anschließen möchten und sich erneut erfolgreich für ein Deutschlandstipendium bewerben, können ohne Unterbrechung gefördert werden.
3. Der Aufwand in der Administration der Durchführung des Stipendienprogramms wird durch Anpassung an den Rhythmus des Studienverlaufs reduziert.

Durch die Mitwirkung privater Fördermittelgeber konnten ab dem 1. Oktober 2015 15 leistungsstarke und engagierte Studierende erstmals in das Deutschlandstipendienprogramm aufgenommen werden. Bereits zum 1. April 2015 erhielten 16 Stipendiatinnen und Stipendiaten eine Verlängerung ihrer bereits in 2012, 2013 oder 2014 zugesagten Förderung für in der Regel ein weiteres Jahr. Die Deutschlandstipendiatinnen und Deutschlandstipendiaten werden mit einer finanziellen Förderung in Höhe von 300 EUR monatlich unterstützt.

Ein Drittel der Stipendiatinnen und Stipendiaten erhielt das Deutschlandstipendium zusätzlich zum BAföG. Über das Jahr betrachtet, verteilen sich die Stipendien nach Fächergruppen zu 25 (davon 21 weiblich) auf Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften und zu 9 (davon 5 weiblich) auf Geisteswissenschaften. Insgesamt wurden 26 Stipendien an weibliche Studierende und 3 Stipendien an ausländische Studierende vergeben. Die Universität dankt in diesem Zusammenhang insbesondere der IHK Erfurt, der Ernst-Abbe-Stiftung Jena, dem ZONTA-Club Erfurt sowie mehreren Privatpersonen für die finanzielle Unterstützung der Stipendiatinnen und Stipendiaten.

2. Forschung

2.1 Forschungsschwerpunkte (SFB, Graduiertenkollegs, Patente, Wettbewerbserfolge)

Die Forschungsstrategie der Universität Erfurt ist zum einen auf die Förderung der profilbildenden Zentren Max-Weber-Kolleg für kultur- und sozialwissenschaftliche Studien und Forschungszentrum Gotha (in Verbindung mit der Forschungsbibliothek Gotha) ausgerichtet.

Zum anderen bilden die thematischen Bereiche ‚Religion‘ und ‚Bildung‘ universitätsweite Schwerpunkte der Universität Erfurt.

Forschungszentren der Universität Erfurt

Mit dem Max-Weber-Kolleg sowie dem Forschungszentrum Gotha verfügt die Universität Erfurt über zwei Forschungseinrichtungen, die national wie international renommiert sind.

Das Max-Weber-Kolleg für kultur- und sozialwissenschaftliche Studien (MWK) ist ein *Institute for Advanced Study* mit einem auf Dauer gestellten Graduiertenkolleg. Die Verknüpfung beider Elemente ist das Alleinstellungsmerkmal des Max-Weber-Kollegs, das gleichzeitig zur besonderen Attraktivität des Kollegs beiträgt. Inhaltlich verbindet dabei das sog. Webersche Forschungsprogramm interdisziplinäre sozialwissenschaftliche Forschung mit historischer Tiefe und einem Interesse an normativen Fragen. Das MWK bearbeitet in interdisziplinärer Perspektive ein breites Spektrum an sozial- und kulturwissenschaftlichen Fragestellungen.

Das Max-Weber-Kolleg ist seit jeher drittmittelstark. Neben Mitteln für Forschungsprojekte werden dabei regelmäßig auch Mittel für Fellowships, Stipendien sowie für Tagungen und Konferenzen eingeworben. Im Berichtsjahr 2015 waren die Forschungsaktivitäten am Max-Weber-Kolleg insbesondere von folgenden Projekten geprägt: Dem ERC Advanced Grant „Lived Ancient Religion“ (Prof. Dr. Jörg Rüpke, Religionswissenschaft, seit 2012), die DFG-Kolleg-Forschergruppe „Religiöse Individualisierung in historischer Perspektive“, über die eine enge Kooperation mit dem Forschungszentrum Gotha besteht und die 2014 erfolgreich in eine 2. Förderperiode ging. Darüber hinaus konnte die Arbeit im interdisziplinären Projekt „Lokale Politisierung globaler Normen“ ausgebaut werden. In diesem vom Land Thüringen (zuerst TMBWK, jetzt TMWWDG) geförderten Projekt kooperieren Forscher des Max-Weber-Kollegs und der Staatswissenschaftlichen Fakultät mit Kollegen der FSU Jena zur Vorbereitung eines koordinierten Vorhabens bei der DFG.

In 2015 konnten mehrere große Projekte eingeworben werden: „COFUND“ (aus Horizont 2020), „ICAS-MP“ (aus Bundesmitteln), „Dynamik ritueller Praktiken im Judentum in pluralistischen Kontexten von der Antike bis zur Gegenwart“ (Mittel des BMBF) und es wurde eine Antragskizze für einen Forschungsneubau erarbeitet.

Das Forschungszentrum Gotha bildet gemeinsam mit der Forschungsbibliothek Gotha und in Zusammenarbeit mit der Stiftung Schloss Friedenstein sowie dem Thüringer Staatsarchiv die geisteswissenschaftliche Forschungsinfrastruktur am Standort Gotha. Das Forschungszentrum Gotha versteht sich darin als wissenschaftliches Zentrum für die Erforschung der Kultur- und Wissensgeschichte der Frühen Neuzeit sowie - mit Blick auf die ebenfalls in Gotha liegende Sammlung Perthes - der Global- und Wissensgeschichte des 19. Jahrhunderts. Das For-

schungszentrum hat die Aufgabe, auf der Grundlage der Gothaer Bestände als Plattform für Forschungsprojekte und wissenschaftliche Heimat für Fellows, Stipendiatinnen und Stipendiaten wie auch für Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler zu wirken. Thematisch wird damit dem auch international zu beobachtenden Trend hin zu einer wissens- und sammlungsbezogenen Forschung verstärkt Rechnung getragen.

Seit 2014 führen Forschungsbibliothek und Forschungszentrum Gotha in einem mehrjährigen, vom Land (zuerst: TMBWK, jetzt: TMWWDG) geförderten Vorhaben sammlungsbezogene Forschungen zur früh-neuzeitlichen Bildungsgeschichte durch. Grundlage dafür sind die zwischen 1640 und 1732 durch das Herzoghaus Sachsen-Gotha-Altenburg gesammelten bildungsgeschichtlichen Quellen, die heute in den verschiedenen Institutionen im Schloss Friedenstein (Forschungsbibliothek, Thüringisches Staatsarchiv Gotha, Stiftung Schloss Friedenstein) sowie im Stadtarchiv Gotha aufbewahrt werden. Ziel des Vorhabens ist es, die bislang nahezu unbekannt Sammlungsbestände in ihrer Genese und ihrem Zusammenhang für Forschung und Öffentlichkeit sichtbar zu machen und ihre Potentiale für die europäische historische Bildungsforschung exemplarisch aufzuzeigen. Im Berichtszeitraum wurde die Zusammenarbeit ausgebaut und insbesondere das Onlineportal: „Gotha Portal zur Bildungsgeschichte der frühen Neuzeit“ etabliert. Das ebenfalls vom Land (seit 2012) geförderte Kooperationsprojekt zwischen FZG und FBG „Globalisierung und lokales Wissen. Sammlungsbezogene Forschungen zum Verlag Justus Perthes.“(Leitung: Prof. Dr. Susanne Rau und Dr. Petra Weigel) befand sich in 2015 im letzten Förderjahr und wurde mit mehreren Fallstudien zur Sammlung Perthes sowie der Einrichtung eines virtuellen Kartenlabors erfolgreich abgeschlossen. 2015 wurde von der DFG das neue Projekt „Jacopo Stradas Magnum ac Novum Opus: Ein numismatisches Corpus des 16. Jahrhunderts“ bewilligt, in dem (unter der Leitung von Prof. Dr. Martin Mulsow) eine bedeutende Münzsammlung, die teilweise in Gotha liegt, beforscht wird.

Die Kooperationen zwischen den Zentren, der Willy Brandt School of Public Policy und den Fakultäten wurden im Berichtszeitraum weiter ausgebaut. Über das genannte transdisziplinäre Projekt „Lokale Politisierung globaler Normen“ hinaus wurden über die ProExzellenz-Initiative des Landes Mittel für die Arbeit einer transdisziplinären Gruppe eingeworben. Unter dem Titel „Ordnung durch Bewegung“ gehen hier Forscherinnen und Forscher des Max-Weber-Kollegs, des Forschungszentrums Gotha, der Staatswissenschaftlichen Fakultät, der Philosophischen sowie der Katholisch-Theologischen Fakultät gemeinsam mit Forschern der FSU Jena der Frage nach, wie sich Ordnungen, die durch Bewegung im Sinne einer Steigerungslogik zu charakterisieren sind, entwickeln, verändern und (de-)stabilisieren. Die Arbeitsgruppe verfolgt das Ziel, einen größeren Forschungszusammenhang zu etablieren und damit eine breitere Basis für zukünftige Verbundvorhaben zu schaffen. Darüber hinaus schärft die Universität Erfurt durch die Einrichtung dieser Arbeitsgruppe ihr interdisziplinäres kultur- und sozialwissenschaftliches Profil.

Die Universitären Schwerpunkte

Die beiden universitären Schwerpunkte ‚Religion‘ und ‚Bildung‘ bündeln im Bereich Forschung und wissenschaftlicher Nachwuchs disziplinen- und fakultätsübergreifend Aktivitäten in den Bereichen Forschung und Lehre.

Der Universitäre Schwerpunkt Religion arbeitet in vertiefter Weise interdisziplinär. Seine Drittmittelstärke dokumentiert sich in der erfolgreichen Arbeit der DFG-Kollegforschergruppe „Reli-

giöse Individualisierung in historischer Perspektive“, einem ERC-Grant sowie zahlreichen weiteren Forschungsprojekten und veranstalteten Tagungen. Im Rahmen des Schwerpunktes Religion sollen künftig neben religionswissenschaftlichen auch kultur-, geistes- und gesellschaftswissenschaftliche Fragestellungen eine noch stärkere Rolle spielen. Auf diese Weise soll die Forschung starker Teile der Philosophischen Fakultät, der Staatswissenschaftlichen Fakultät, der Katholisch-Theologischen Fakultät, des Forschungszentrums Gotha sowie des Max-Weber-Kollegs integriert werden. Die gewachsene Verbundfähigkeit dieser Bereiche – sowohl in Bezug auf Forschung als auch auf die Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses – fand 2015 in der vom Freistaat Thüringen im ProExzellenz-Programm geförderten Arbeitsgruppe „Ordnung durch Bewegung“ ihren sichtbaren Ausdruck.

Der Universitäre Schwerpunkt Bildung bündelt Forschung zu den Themen Lehren, Lernen und mediale Sozialisation. Vor allem der Bereich Lehrerbildung, der in der Erfurt School of Education institutionell verankert ist, erweist sich in wachsendem Maße anschlussfähig an übergreifende Initiativen. Mit der anwendungsbezogenen Bildungsforschung als zweiter Säule des Bildungsschwerpunktes formiert sich ein umfassendes Forschungsprogramm, das sich unter anderem in beachtlichen Drittmittelerfolgen, z.B. im Feld der (beruflichen) Weiterbildungsforschung konkretisiert hat. Mit der Sprachforschung und der Forschung zu Entscheidungsprozessen integriert der Bereich transdisziplinäre Fragestellungen, die anwendungsnah für Bildungsprozesse fruchtbar gemacht werden können. Einen Erfolg im Bereich der Verbundforschung konnte der Schwerpunkt mit der Bewilligung des BMBF-Projekts „**QUALITEACH**“ erzielen, in dem unter anderem das Teaching Talent Center der Universität Erfurt eingerichtet werden soll.

Weitere Forschungserfolge:

Neben dem Max-Weber-Kolleg und dem Forschungszentrum Gotha wurden in weiteren Großprojekten Forschungsprogramme gestartet bzw. weitergeführt: z.B. das interdisziplinäre, von der VW-Stiftung geförderte Projekt "Ernährung, Gesundheit und soziale Ordnung in der Moderne: Deutschland und die USA im Vergleich", das in Kooperation mit den Universitäten Leipzig, München und Hamburg in der Geschichtswissenschaft der Universität Erfurt (Leitung: Prof. Dr. Jürgen Martschukat) bearbeitet wird.

Die interdisziplinäre Laborgruppe Kulturtechniken, welche 2014 gegründet wurde, nahm im Januar 2015 ihre programmatische Arbeit auf. Diese „Laborgruppe“ ist ein Zusammenschluss verschiedener Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Bauhaus-Universität (Fakultät Medien), des Internationalen Kollegs für Kulturtechnikforschung und Medienphilosophie (Käthe-Hamburger-Kolleg IKKM) Weimar sowie der Philosophischen Fakultät und des Forschungszentrums Gotha der Universität Erfurt. Des Weiteren wird eine Koordinationsstelle sowie Mittel für ein Fellow-Programm für internationale Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler durch das Land Thüringen gefördert. 2015 konnte bereits mit zwei Fellows kooperiert werden. Außerdem wurde der Einrichtungsantrag zu einem DFG-Graduiertenkolleg ausgearbeitet. Gegenstand des Projekts „Kulturtechniken. Operationalität und Verräumlichung“ sind die wechselseitigen Konstitutionsprozesse von Wissen und Handeln aus der Perspektive einer Theorie und Geschichte von Kulturtechniken. Der spezifische Fokus im Verhältnis zu bisherigen Ansätzen der Kulturtechnikforschung liegt dabei auf der Frage der Verräumlichung. Dieser Ansatz führt die dynamischen Forschungsfelder Kulturtechnik- und Raumforschung, die an den Universitäten Erfurt und Weimar mit großem Erfolg und internationaler Sichtbarkeit betrieben

werden, in innovativer Weise zusammen. Dabei werden die vorhandenen geschichts-, literatur- und medienwissenschaftlichen Kompetenzen gezielt um kulturwissenschaftliche Expertise aus anderen Disziplinen erweitert und international vernetzt.

2.2 Umsetzung der Thüringer Forschungsstrategie

Bei der Umsetzung der Thüringer Forschungsstrategie sind für die Universität Erfurt folgende Aspekte zentral:

- die Weiterentwicklung der Universitären Schwerpunkte sowie der Ausbau weiterer Profilierungsbereiche,
- die verstärkte Kooperation im Bereich Forschung zwischen den Zentren und Fakultäten der Universität Erfurt sowie mit anderen Hochschulen Thüringens,
- die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses sowie
- die weitergehende Umsetzung des Gleichstellungskonzeptes, welches Frauen in der Wissenschaft fördert.

Im Jahr 2015 wurden in diesen Bereiche wesentliche Fortschritte erzielt. Zentral für die Profilbildung der Universität ist die Stärkung der wissenschaftlichen Zentren sowie die Weiterentwicklung der Schwerpunkte ‚Religion‘ und ‚Bildung‘. Diese werden durch weitere Profilierungsbereiche ergänzt. Für die Profilbildung ist die Stärkung der Kooperationen innerhalb der Universität, d.h. zwischen den Zentren, den Schwerpunkten und Fakultäten sowie zwischen der Universität Erfurt und anderen (Thüringer) Hochschulen wesentlich. Diese Kooperationen tragen dazu bei, in leistungsstarken Profildbereichen durch die Einbindung von weiteren Kompetenzen die nationale und internationale Wettbewerbsfähigkeit zu stärken.

Der Universitäre Schwerpunkt Religion verfügt mit mehreren koordinierten Drittmittelprojekten über eine gute Basis, einerseits für die Weiterentwicklung des Forschungsprogramms und die Projekteinwerbung, andererseits für die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Speziell die am Max-Weber-Kolleg angesiedelte Kolleg-Forschergruppe hat eine hohe Anzahl internationaler und nationaler Fellows sowie Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler nach Erfurt gebracht. Darüber hinaus tragen die auch international beachteten Publikationen und die vielfältigen Tagungsaktivitäten zur Sichtbarkeit der religionsbezogenen Forschung in Erfurt bei. Auch das drittmittelfinanzierte Theologische Forschungskolleg zieht zahlreiche Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem In- und Ausland an.

Der universitäre Schwerpunkt Bildung hat sein Forschungsprogramm im Jahr 2015 erfolgreich weiterentwickelt: Von besonderer Bedeutung ist hierbei die anwendungsbezogene Bildungsforschung, die sich insbesondere auch durch die gelingende Zusammenarbeit mit Partnern aus dem nicht-akademischen Bereich und den Transferaspekt auszeichnet. Die Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses im Rahmen des Schwerpunktes ist interdisziplinär angelegt, wird durch zahlreiche Forschungsgruppen getragen und durch disziplinenübergreifende Weiterbildungsangebote besonders gefördert. Die Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses ist von hoher Relevanz für die bildungsbezogene Lehre an der Universität. Im Rahmen des Qualitätspakts Lehre erfährt diese von 2012 bis 2016 besondere Förderung.

Neben den genannten Schwerpunkten sind das Max-Weber-Kolleg sowie das Forschungszentrum Gotha Profilierungsbereiche der Universität Erfurt. Dank ihrer besonderen wissenschaftlichen Reputation verfügen beide Einrichtungen über eine hohe nationale und internationale Strahlkraft, die es zu erhalten gilt. Mit Blick auf das Max-Weber-Kolleg geschieht dies durch die gezielte Weiterentwicklung des Forschungsprogramms hin zu einer noch stärkeren Verzahnung mit den Forschungsaktivitäten der Fakultäten der Universität sowie des Forschungszentrums Gotha, die sich etwa im Projekt „Ordnung durch Bildung“ niedergeschlagen hat. Mit Blick auf das Forschungszentrum Gotha wurden im Jahr 2015 Schritte zu einem weiteren Ausbau unternommen. Als Forschungsinfrastrukturen wurden Forschungsbibliothek und Forschungszentrum Gotha in 2014 und 2015 durch den Wissenschaftsrat evaluiert. Die zweite Begehung 2015 wurde sehr positiv bewertet. Das Gutachten vom Juli 2015 fordert auf, die enge Zusammenarbeit zwischen den Institutionen zu stärken und auszubauen.

Darüber hinaus trägt der Bereich Staatwissenschaften/Public Policy zu einer weiteren Profilbildung der Universität bei. Mit einem Fokus auf Praktiken der politischen Ordnungsbildung kristallisiert sich hier ein eigenes Profil heraus, das zugleich von einer hohen Anschlussfähigkeit zu anderen Profilbereichen, insbesondere zum Max-Weber-Kolleg für sozial- und kulturwissenschaftliche Studien, gekennzeichnet ist. Diese Anschlussfähigkeit wird nicht zuletzt im Projekt „Lokale Politisierung globaler Normen“ im Rahmen der Richtlinienförderung und im Projekt „Ordnung durch Bewegung“ im Rahmen des ProExzellenz-Programms des Freistaates Thüringen deutlich.

Mit einer interdisziplinären Gruppe zum Thema Gesundheitskommunikation etablierte sich 2015 ein möglicher neuer Profilierungsbereich der Universität Erfurt. Seit 2014 arbeiten in diesem Bereich insbesondere Kommunikationswissenschaftlerinnen und Kommunikationswissenschaftler sowie Psychologinnen und Psychologen, aber auch einzelne Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus der Staatswissenschaftlichen und der Philosophischen Fakultät eng mit Praxispartnern zusammen. Nach außen tritt die Gruppe als Netzwerk GENIA auf. Im Wintersemester 2015/16 wurde ein Antrag zur Förderung von Forschergruppen erarbeitet und bei der Thüringer Aufbaubank eingereicht.

Für die erfolgreiche Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses an der Universität stellt das Erfurter Promotions- und Postdoktorandenprogramm (EPPP) eine wichtige Säule dar. Das EPPP unterstützt die Einrichtung, Administration und Qualitätssicherung von strukturierten Promotionsprogrammen und fördert Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler innerhalb dieser Programme finanziell und ideell. Das EPPP formuliert Standards für die Betreuung von Promovierenden und entwickelt Maßnahmen zur Förderung akademischer Schlüsselkompetenzen. Es bildet den Rahmen für die verschiedenen Promotions- und Graduiertenkollegs der Universität Erfurt. Im Jahr 2015 wurden damit begonnen, die Standards und Prozesse gemeinsam weiterzuentwickeln. Dies bezieht sich insbesondere auf die Prozesse der Evaluation, Qualitätssicherung und Re-Zertifizierung (s. Abschnitt 3.2). Des Weiteren wurde die Satzung zur Vergabe von Stipendien (Stip-UE) revidiert und die Stipendienvergabe (wieder) auf Individualpromotionen ausgedehnt, die im Betreuungskonzept der Universität Erfurt ebenso ihren Platz finden sollen. Auf Landesebene wurde ein Netzwerk zur Beförderung Kooperativer Promotionen ins Leben gerufen, an dem sich die Universität Erfurt aktiv beteiligt.

Auch die Bemühungen zur Förderung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern in der Qualifizierungsphase nach der Promotion wurden im Jahr 2015 weiter ausgebaut. Wesentlich

hierfür war die Weiterführung eines Stipendienprogramms, welches dem Anschub von Drittmittelprojekten dient. Die Stipendien wurden international ausgeschrieben. Initialisierungsstipendien haben eine Laufzeit von bis zu 6 Monaten. Postdoc-Stipendien haben eine Laufzeit von maximal 24 Monaten und sind an die Ausarbeitung eines Drittmittelvorhabens geknüpft. Vor allem DFG-Anträge werden auf diese Art finanziell unterstützt und auf den Weg gebracht, wobei alle Stipendiatinnen und Stipendiaten eine individuelle Antragberatung erhalten. Im Ergebnis der Ausschreibung wurden acht neue Stipendien in einem gutachtergestützten, kompetitiven Verfahren an deutsche und internationale Postdocs vergeben, insgesamt wurden in 2015 so 17 Postdocs gefördert.

Ein weiteres Charakteristikum der Nachwuchsförderung für Doktorandinnen und Doktoranden sowie Postdocs an der Universität Erfurt sind die eigens eingerichteten Graduiertenhäuser mit ausgestatteten Arbeitsplätzen. Hier finden die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sehr gute Arbeitsbedingungen vor. Besonders Promovierende und Postdoktorandinnen und Postdoktoranden, die für den nächsten Qualifikationsschritt an die Universität Erfurt wechseln, haben mit dieser Grundausstattung beste Startbedingungen.

2.3 Qualitätssicherung

Die Universität Erfurt hat verschiedene Maßnahmen implementiert, um die Qualität der Forschung an der Universität Erfurt zu sichern. Diese Maßnahmen beziehen sich auf die Förderung hochwertiger Forschungsaktivitäten an der Universität Erfurt, das Controlling von Forschungsaktivitäten sowie Qualitätssicherungsmaßnahmen im Rahmen der Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Der Qualitätssicherung der Forschung an der Universität Erfurt dienen vor allem folgende konkrete Maßnahmen und Angebote für die Forscherinnen und Forscher:

- die Aufbereitung von Forschungsförderinformationen für die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität mit Hilfe des Informationssystems FIT und im regelmäßig erscheinenden Forschungsnewsletter,
- die zielgerichtete Beratung von Antragstellenden für regionale, nationale wie auch für europäische Förderprogramme, die inhaltliche, formal-organisationale wie auch finanzielle Aspekte einschließt,
- die beratende Begleitung und ggfs. Koordinierung der Antragstellung von Verbundvorhaben,
- die Betreuung der Antragstellenden im Rahmen des Antragsprozesses, wozu beispielsweise auch das Deadline-Management und in Einzelfällen die Antragseinreichung (z.B. EU-Portale) gehören,
- ein verstetigtes Forschungsförderungscontrolling, welches das Beratungsangebot ergänzt,
- ein kontinuierliches Monitoring der Qualität der Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses durch Umsetzung, Evaluation und Weiterentwicklung des Erfurter Pro-

motions- und Postdoktorandenprogramms (EPPP) in enger Zusammenarbeit mit den beteiligten Forschungsgruppen, den Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern sowie dem Ausschuss für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs,

- geplant ist eine fortlaufende Erfassung der Promovierenden mittels des Software-systems DOCATA (übergreifend für alle Fakultäten sowie das MWK).

2.4 Beteiligung an Forschungsförderprogrammen

Aufgrund des Fächerspektrums der Universität Erfurt liegt der Schwerpunkt der Drittmittelaktivitäten im Bereich der DFG. Die Strategie der Universität richtet sich auf die Herstellung und Ausweitung der Verbundfähigkeit. Diesem Ziel dient auch die Beteiligung am Richtlinienprogramm des Landes Thüringen. Zugleich wird durch gezielte Beratungen und Anschubförderungen auf eine möglichst breite Basis bei der Beantragung von DFG-Einzelprojekten hingewirkt. Der Beratung und Förderung von sog. „Eigene-Stelle-Anträgen“ für den wissenschaftlichen Nachwuchs kommt hierbei besondere Bedeutung zu.

Darüber hinaus sind zunehmend auch die Ministerien – auf Bundes- wie auf Landesebene - als Drittmittelgeber für die Universität Erfurt von Bedeutung und dies sowohl mit Blick auf die Grundlagenforschung als auch auf die anwendungsorientierte Forschung. Im Bemühen, die Drittmittelbasis der Universität zu erweitern, sind neben den nationalen Förderinstitutionen (DFG, BMBF, Stiftungen, Landesprogramme) die europäischen Förderprogramme von zunehmender Wichtigkeit. Die aus EU-Programmen eingeworbenen Drittmittel sind inzwischen deutlich angewachsen, wobei vor allem die Grundlagenforschung in den Programmlinien des ERC sowie die Mobilitätsprogramme der EU eine Rolle spielen.

3. Nachwuchsförderung

3.1 Förderung akademischer Karrieren

Die gezielte Förderung von Doktorandinnen und Doktoranden sowie Postdocs hat für die Universität Erfurt zentrale Bedeutung. Insbesondere im Bereich der Doktorandenförderung hat die Universität in den vergangenen Jahren sichtbare Erfolge zu verbuchen. Kontinuierlich wachsende Promotionszahlen belegen dies. Die Förderung einer strukturierten Doktorandenausbildung, die Vergabe von Promotionsstipendien sowie die Bereitstellung von Angeboten für fachbezogene wie fächerübergreifende Veranstaltungen schlagen sich hier positiv nieder.

Das Promotionsstudium ist am Max-Weber-Kolleg und den Fakultäten möglich. Die Anzahl der an den Fakultäten gemeldeten Doktorandinnen und Doktoranden beträgt inzwischen weit über 500. Im Prüfungsjahr 2015 promovierten 54 Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler erfolgreich an der Universität, 19 davon waren Frauen.

Um die Vergabe von Stipendien transparent zu gestalten, wurde vom Senat im Jahr 2014 eine universitätsweite Satzung verabschiedet, an der sich alle Stipendienverfahren der Universität ausrichten. Gemäß der Satzung konnten 2015 sieben Postdoc-Stipendien an der Universität Erfurt vergeben werden (siehe Abschnitt 2.2). Das Vergabeverfahren für alle Stipendienarten wurde 2015 einer grundlegenden Revision unterzogen. In enger Zusammenarbeit der Stabsstelle für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs und der Vergabekommission wurden alle Verfahren mit Hinblick auf Qualitätssicherung (z.B. Bewertungskriterien, Begutachtung, Drittmittelfähigkeit bei Postdoc-Projekten und Zusammensetzung der Auswahlgremien), Transparenz und Fairness überarbeitet. Eine individuell ausgerichtete Antragsberatung steht darüber hinaus, unabhängig von einer Stipendienförderung, allen Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern der Universität offen. Des Weiteren können die Angebote für Hochschuldidaktik und Schlüsselqualifikationen von „HIT | Akademische Personalentwicklung an Hochschulen in Thüringen“ genutzt werden.

Neben den strukturierten Programmen qualifizieren sich Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler auf Doktoranden- und Wissenschaftlichen Mitarbeiterstellen an einzelnen Professuren. Viele von diesen Stellen wurden über Drittmittelanträge eingeworben oder aber über das bis 2015 gültige Couponsystem finanziert, welches wiederum auf erfolgreich erworbenen nachwuchswissenschaftlichen Qualifikationen beruhte.

Anschubförderung wird an der Universität Erfurt in erster Linie als Nachwuchsförderung begriffen. Neben den bereits genannten Postdoc-Stipendien belegen dies auch die Initialisierungsstipendien, welche die Universität seit 2010 vergibt. Diese Kurzzeitstipendien werden an Promovierende oder Postdocs vergeben, die eigene Drittmittelprojekte ausarbeiten oder als Mitarbeitende in die Ausarbeitung von Anträgen einbezogen sind. Um den Entscheidungsprozess zu verkürzen, wurde die Satzung für die Stipendienvergabe 2015 überarbeitet. Somit kann eine schnellere Förderung gewährleistet werden. Die Stipendien ermöglichen es, Nachwuchs an der Universität zu halten oder von außen – mittels Drittmittelprojekten – an die Universität zu binden. Infrastrukturell stellt die Universität Arbeitsplätze für Doktorandinnen und Doktoranden sowie Postdocs bereit.

Das an der Universität Erfurt angesiedelte und koordinierte Verbundprojekt „HIT | Akademische Personalentwicklung an Hochschulen in Thüringen“ bietet ein umfassendes Weiterbildungsprogramm für Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler aus ganz Thüringen an. Seit dem Jahr 2015 unterstützt die HIT gezielt den Erwerb überfachlicher Schlüsselkompetenzen in Forschung, Lehre und Wissensmanagement im Rahmen des „fächerübergreifenden Qualifizierungsprogramms“ der Universität Erfurt mit. Den Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern werden innerhalb dieses Formats ein- bis zweitägige Workshops sowie individuellen Beratungsformate wie Einzel-Coaching angeboten. Die HIT verfügt über einen Pool von zahlreichen engagierten Expertinnen und Experten aus ganz Deutschland, die als externe Trainerinnen und Trainer Schlüsselkompetenzen stärken, bei der Planung der wissenschaftlichen Laufbahn unterstützen und Erfahrungs- und Handlungswissen über Strukturen und Spielregeln im Wissenschaftsbetrieb vermitteln.

3.2 Promotionsprogramme (Gesamtkonzept Doktorandenausbildung; Graduate Schools; Promotionsstudiengänge; Kooperative Promotionen; Promotions- / künstlerische Stipendien (gem. § 8 ThürGFVO und soweit bekannt)

Mit dem Erfurter Promotions- und Postdoktorandenprogramm (EPPP) verfügt die Universität Erfurt über ein fächer- und fakultätsübergreifendes Gesamtmodell für die Durchführung und Qualitätssicherung von Promotionen und Habilitationen. Das EPPP bietet einen Rahmen für die Etablierung und Weiterentwicklung von in Forschungsgruppen integrierten, strukturierten Doktoranden- und Postdoktorandenprogrammen, welche in ihrer interdisziplinären Ausrichtung das Fächerprofil der Universität Erfurt abbilden und zu einer qualitätsvollen und innovativen Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses beitragen. Um Doktorandinnen und Doktoranden sowie Postdoktorandinnen und Postdoktoranden optimale Qualifizierungsmöglichkeiten zu bieten, orientiert sich das EPPP an den Empfehlungen für Standards bei Strukturen und Verfahren für die Nachwuchsförderung, d.h.:

- öffentliche und internationale Ausschreibung von Promotions-/ Postdoktorandenplätzen, -stipendien, -stellen im Rahmen strukturierter Programme,
- ein zweistufiges Auswahl- und Aufnahmeverfahren,
- die feste Einbindung der Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler in ein – im Regelfall interdisziplinäres – Forschungsteam, das den Forschungskontext bildet und Teambetreuung ermöglicht,
- ein individuelles Studienkonzept mit verpflichtenden Anteilen (Kolloquium, Workshops, Weiterbildungsangebote) sowie fakultativen Angeboten zur Weiterqualifizierung in Bezug auf fachbezogene wie auch fächerübergreifende akademische und andere berufsqualifizierende Schlüsselkompetenzen,
- die Gewährung von Zuschüssen für Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler sowie
- die besondere Förderung von Frauen bzw. Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern mit Familienpflichten.

In 2015 waren neun Forschungsgruppen, welche Programme für eine strukturierte Promotions- und Postdoktorandenausbildung tragen, als EPPP-Forschungsgruppen zertifiziert:

- die Forschungsgruppe Communication and Digital Media (ComDigMed),
- die Forschungsgruppe Sprachbeherrschung,
- das Forum Texte. Zeichen. Medien,
- das Center for Empirical Research in Economics and Behavioral Sciences (CEREB),
- das Center for Political Practices and Orders (C2PO),
- das Max-Weber-Kolleg für kultur- und sozialwissenschaftliche Studien,

- die Forschergruppe Bildungsqualität,
- die Wissensgeschichte der Neuzeit (am Forschungszentrum Gotha),
- Religion, Christentum, Kirche in Minderheitssituationen.

Im Berichtsjahr 2015 wurden die 2014 überarbeiteten Grundlagen und Richtlinien für eine ideale wie finanzielle Unterstützung der Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler, insbesondere in Form der Erstattung von forschungsbezogenen Sach- und Reisekosten sowie von Weiterbildungsgebühren, konsequent angewandt. Damit wurde die Basis für stärker zielgerichtete und qualitätssichernde Fördermaßnahmen geschaffen, welche ein wichtiger Baustein für die Optimierung der Bedingungen für den wissenschaftlichen Nachwuchs an der Universität Erfurt sind. 2015 wurde im Forschungsausschuss des Senats begonnen, die Dachstrukturen der Nachwuchsförderung neu zu überdenken und eine entsprechende Empfehlung vorbereitet. Dafür wurde eine ab 2016 laufende Stelle geschaffen, welche die Aufgabe hat, eine „Research School“ aufzubauen und so die Qualifizierungsmöglichkeiten an der Uni Erfurt in ein Dachkonzept einzufügen.

Der universitäre Schwerpunktbereich „Bildung“ fördert Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler mit empirischen Forschungsprojekten in den Bereichen Lernen, Lehren und mediale Sozialisation im Rahmen eines eigenen strukturierten Studien- und Weiterbildungsprogramms, welches aus General und Special Courses besteht. Die Lenkungsgruppe des Schwerpunkts erarbeitet dazu, in Zusammenarbeit mit den Graduierten des Schwerpunkts, konkrete Veranstaltungen im Bereich der General Courses, welche den spezifischen Weiterbildungsinteressen und -bedarfen der Zielgruppe entsprechen. Die Special Courses werden von den im Schwerpunkt Bildung integrierten Forschungsgruppen im Rahmen ihrer strukturierten Promotionsprogramme angeboten. Über die Integration dieser Programme in den Schwerpunkt Bildung, neben der Erweiterung der (Weiter-)Bildungsangebote durch Öffnung für Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler anderer Gruppen, soll insbesondere der interdisziplinäre Austausch und damit insgesamt die Qualität der wissenschaftlichen Ausbildung gefördert werden. Dem Schwerpunkt gehören die folgenden Forschungsgruppen mit strukturierten Promotionsprogrammen an:

- Center for Empirical Research in Economics and Behavioral Sciences (CEREB),
- Communication and Digital Media (ComDigMed),
- Sprachbeherrschung,
- Bildungsqualität,
- Wissenskonstruktionen über die Lebensspanne.

Die Universität Erfurt fördert den wissenschaftlichen Nachwuchs über die Vergabe von Stipendien an Promovierende. Im Jahr 2015 wurden 18 Promovierende der Universität Erfurt durch Mittel der Landesgraduiertenförderung unterstützt, sechs davon waren Neuvergaben. Weiterhin wurden Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler aus einem universitätseigenen Stipendienpool im Rahmen verschiedener Förderlinien unterstützt. Aus den Stipendienprogrammen promovierten zwei in 2015, darunter eine Frau. Das Auswahl- und

Vergabeverfahren ist über eine Satzung zur Vergabe von Stipendien detailliert geregelt. Eine eigene Förderlinie bilden die Initialisierungsstipendien (siehe auch Abschnitt 3.1). Im Jahr 2015 wurde ein Initialisierungsstipendium der Universität Erfurt bewilligt (aus Krankheitsgründen nicht angetreten). Eine zweite Förderlinie stellen die Abschlussstipendien dar. Diese werden an Promovierende vergeben, die sich in der Endphase ihrer Promotion befinden, und helfen damit, den Promotionserfolg in einer schwierigen Phase der wissenschaftlichen Karriere zu sichern. Im Jahr 2015 wurden insgesamt fünf Stipendien in dieser Förderlinie vergeben. Im Rahmen der dritten Förderlinie werden mit den Christoph-Martin-Wieland-Stipendien reguläre Vollstipendien vergeben, welche Promovierende in die Lage versetzen, die Bearbeitung ihrer Qualifikationsarbeiten langfristig zu sichern. Im Jahr 2015 wurden 30 Promovierende mit einem solchen Stipendium gefördert, sechs davon waren Neuvergaben im Jahr 2015. Drei weitere Promovendinnen konnten zusätzlich aus Mitteln des Professorinnenprogramms finanziell unterstützt werden. Während viele der Doktorandinnen an strukturierte Promotionsprogramme oder Forschergruppen angegliedert sind, wurden 2015 auch Individualpromotionen gefördert.

4. Weiterbildung

Die Aktivitäten im Bereich akademischer Weiterbildung lagen nach wie vor im Bereich des öffentlichen Sektors, mit Schwerpunkt in der Lehrerweiterbildung. So erfolgte in 2015 eine Teilnahme an den weiterbildenden Zertifikatsstudien Anglistik/Amerikanistik, Evangelische Religionslehre, Katholische Religionslehre, Germanistik, DSH-Studium, Geschichtswissenschaft, Kunst, Lehr-, Lern- und Trainingspsychologie, Literaturwissenschaft, Management, Erziehungswissenschaft, Sonderpädagogik, Mathematik, Musikerziehung, Musikvermittlung, Philosophie, Religionswissenschaft, Romanistik, Slawistik, Sport- und Bewegungspädagogik, Staatswissenschaften und Sozialwissenschaften, Staatswissenschaften-Wirtschaftswissenschaften, sowie am weiterbildenden Zertifikatsstudium Berufspädagogik.

Seit nunmehr drei Jahren setzt das Fachgebiet Mathematikdidaktik das Vorhaben MAMUTH (MatheMatikUnterricht in THüringen. Professionalisierung von Lehrkräften) um. MAMUTH ist ein aus Mitteln des Deutschen Zentrums für Lehrerbildung bzw. seit 2015 aus Mitteln des Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und neue Medien (ThILLM) gefördertes Projekt. Es wird in Kooperation mit Vertreterinnen und Vertretern des Studienseminars Erfurt, Lehramt an Grundschulen, und dem ThILLM durchgeführt. Ziel des Vorhabens ist es, ausbildende Lehrkräfte in den unterschiedlichen Phasen der Lehrerbildung durch die Kombination von fachwissenschaftlichem Input, fachdidaktischer Expertise und kollegialer Beratung in einem kompetenzorientierten Mathematikunterricht nachhaltig zu unterstützen, welcher von der Verknüpfung allgemeiner und inhaltsbezogener mathematischer Kompetenzen für verschiedene Anforderungsbereiche getragen ist. In 2015 hat eine dritte Kohorte von Lehrkräften (25 Personen) die zweijährige Weiterbildungsmaßnahme begonnen. Gleichzeitig konnte die in 2013 gestartete erste Kohorte (29 Personen) ihr Studium erfolgreich beenden.

Für das seit 2011 an der Universität Erfurt umgesetzte, aus BMBF- und aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds der EU im Rahmen der Qualifizierungsinitiative „Aufstieg durch Bildung“ geförderte Vorhaben NOW (Nachfrage und adressatenorientierte akademische Weiterbildung an der Universität Erfurt) wurde im März 2015 die erste Förderphase erfolgreich beendet und im April 2015 in eine zweite Förderphase übergeleitet. Im Rahmen des aus Mitteln des BMBF

geförderten Projektes „NOW II“ sollen, ansetzend an den Ergebnissen der ersten Förderphase, Erfahrungen bei der Vorbereitung und praktischen Umsetzung des weiterbildenden Masterstudienprogramms Lehramt berufsbildenden Schulen (MEd-BS) mit den Zertifikatsangeboten für die Unterrichtsfächer Mathematik und Sozialkunde im berufsbegleitenden Format gewonnen werden. Dies soll insbesondere Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteigern in das Lehramt an berufsbildenden Schulen Möglichkeiten für eine universitäre Weiterbildung eröffnen. Ergänzend dazu ist vorgesehen, aufbauend auf den Erfahrungen der ersten Förderphase, ein weiteres Studienangebot, den Master Lehramt Inklusive Pädagogik: Förderpädagogik, in ein berufsbegleitendes Format zu transferieren. Mit den begleitenden Forschungs- und Entwicklungsarbeiten soll eine nachhaltige und breitenwirksame Weiterentwicklung und Implementation von wissenschaftlicher Weiterbildung an der Universität Erfurt erreicht werden.

In 2015 konnten weiterführende Arbeiten zum Weiterbildungsstudienprogramms „Master Lehramt berufsbildenden Schulen mit den Zweifächern Sozialkunde und Mathematik“ umgesetzt werden. So gelang es, zum Wintersemester 2015/2016 mit einer Pilotkohorte die Zertifikatsfernstudien Mathematik und Staatswissenschaften/Sozialwissenschaften zu starten. Neben Formen des Präsenzstudiums mit ergänzenden Selbststudienmaterialien kamen videobasierte Vorlesungsaufzeichnungen als Lernformate zum Einsatz, welche von den Studierenden gut angenommen wurden. Des Weiteren erfolgten im Berichtszeitraum weitere Arbeiten für die Vorbereitung des weiterbildenden Studiums für den Master of Education Lehramt berufsbildende Schulen. Ausgehend von Maßnahmen zur Bedarfspräzisierung erfolgten zudem konzipierende Arbeiten für ein Studienprogramm zur Inklusiven Pädagogik.

Das Fachgebiet Kunst an der Universität Erfurt setzt gemeinsam mit der Stiftung Sozialpädagogisches Institut Berlin das vom BMBF geförderte Projekt "Kinder_Kunst_Räume" um. Entwickelt und pilothaft erprobt werden pädagogische Weiterbildungsmodelle für professionelle Künstlerinnen und Künstler, welche diese für die künstlerische Bildungsarbeit in Kindertagesstätten, im Hort der Grundschule und im Übergang von der Kindertagesstätte zur Grundschule qualifizieren. In 2015 wurden zwei Maßnahmen mit insgesamt 26 Teilnehmerinnen und Teilnehmern in Berlin erfolgreich durchgeführt. Für eine weitere Maßnahme, welche in 2016/2017 in Erfurt stattfinden soll, erfolgten vorbereitende Arbeiten.

Das in der Zusammenarbeit der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Erfurt mit der Friedrich-Schiller-Universität Jena entwickelte weiterbildende Studienprogramm „Ökumene vor Ort“ konnte zum Wintersemester 2015/16 leider noch nicht starten. Eine Umsetzung ist von den Anmeldungen abhängig, welche bisher nicht ausreichend waren. Zum Wintersemester 2017/18 soll ein neuer Versuch gestartet werden. Hierzu soll die Vorschaltung erweiterter Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit erfolgen. Das weiterbildende Studium dient der Vertiefung der ökumenischen Sprachfähigkeit und der Intensivierung des ökumenischen Dialogs der Konfessionen. Darüber hinaus vermittelt es ergänzende Kenntnisse des Selbstverständnisses verschiedener Denominationen und will zu einer vertieften Reflexion der eigenen Position im ökumenischen Gespräch anleiten. Das Programm zielt zudem auf die Entwicklung konkreter Projekte ökumenischer Zusammenarbeit und deren Erprobung in gemeindlicher wie übergemeindlicher Praxis.

Neben diesen Weiterbildungsangeboten im pädagogischen Bereich bildet der Master of Public Policy-Studiengang, welcher von der Willy Brandt School of Public Policy an der Universität Erfurt durchgeführt wird, weiterhin einen einzigartigen und überregional bedeutsamen Profil-

schwerpunkt der Universität Erfurt im Bereich der Weiterbildung. Mit Gründung der Willy Brandt School wurde erstmals das Modell einer Professional School für Public Policy erfolgreich an einer deutschen Hochschule etabliert und mit eigenem Profil weiterentwickelt. Der zweijährige, praxisorientierte Master of Public Policy-Studiengang (MPP) ergänzt das Ausbildungsangebot der Universität Erfurt und will dazu beitragen die Ausübung der Regierungs- und Verwaltungsführung – in engem Austausch zwischen Lehre, Praxis und Forschung – zu verbessern. Mit dieser Zielsetzung richtet sich der MPP-Studiengang an qualifizierte und motivierte Studierende aus dem In- und Ausland, die in Zukunft in öffentlichen, privatwirtschaftlichen und zivilgesellschaftlichen Organisationen Management- und Leitungsaufgaben übernehmen möchten. Diesen künftigen Entscheidungsträgern will der MPP-Studiengang die fachlichen und methodischen Kompetenzen vermitteln, die sie dazu befähigen politische Problemlagen und Ausgangssituationen klar zu analysieren und auf dieser Basis nachhaltige Handlungsstrategien und Policy-Konzepte zu entwickeln. Mit 53 Studienanfängerinnen und Studienanfängern im Wintersemester 2015/16 aus vielen Ländern der Welt ist der MPP weiterhin der am stärksten nachgefragte weiterbildende Studiengang und einer der Hauptträger der Internationalisierung der Universität. Darüber hinaus verfügt die Willy Brandt School über bundesweite und internationale Partnerschaften mit Institutionen in Wissenschaft und Praxis und eine engagierte Alumni-Gemeinschaft von aktuell über 400 Absolventinnen und Absolventen, welche in interessanten und teilweise hochrangigen Positionen im Öffentlichen Sektor, Nichtregierungsorganisationen, der Privatwirtschaft oder auch in Forschung und Wissenschaft arbeiten.

Mit dem Zertifikatsstudiengang „Praxis der Personalarbeit“ wird Studierenden der Universität Erfurt und anderer Universitäten ein praxisorientiertes Angebot zum Übergang in das Berufsleben offeriert. Über die Jahre hinweg hat sich hier eine stabile Nachfrage entwickelt. 2015 nahmen 20 Studierende dieses selbst finanzierte Zusatzangebot auf.

Für die Erfurter Bevölkerung existiert seit Jahren das sehr gut nachgefragte Angebot des „Erfurter Kollegs“. Im Sommersemester 2015 nutzten 169 und im Wintersemester 2015/16 180 Seniorinnen und Senioren dieses Angebot. Mit dem Wintersemester 2015/16 wird seit nunmehr 13 Semestern von der Katholisch-Theologischen Fakultät das spezifische Studienangebot „Katholische Theologie – Studium im Alter“ angeboten. Das Studium fördert Lern- und Bildungsprozesse, die eine vertiefte Auseinandersetzung mit philosophischen und theologischen Fragen wie auch dem Verhältnis von Kirche und Gesellschaft ermöglichen. 29 Seniorinnen und Senioren nutzten dieses Angebot in 2015.

5. Internationalisierung

5.1 Internationalisierung des Lehrangebotes

Die Universität Erfurt verfügt über einen hohen Anteil an Fächern, die allein durch ihren Gegenstand in der Lehr- und in Forschungsarbeit eine internationale Ausrichtung aufweisen. Der Fremdsprachenerwerb gehört, soweit er nicht ohnehin obligatorisch in der fachspezifischen Studienordnung verankert ist, zum Studienpensum in der Studiensäule Berufsfeld. Das Sprachenzentrum bietet Sprachkurse in zahlreichen europäischen und außereuropäischen Sprachen an, welche für Studierende der Universität Erfurt kostenlos sind. Die englischsprachigen

Masterprogramme „Public Policy“ und „Religious Studies“ sprechen insbesondere ausländische Studierende an.

Mit Unterstützung des Deutschen Akademischen Austauschdienstes wurde zum Wintersemester 2013/14 das Masterprogramm „Geschichte und Soziologie/Anthropologie des Vorderen Orients in globaler Perspektive“ neu eingerichtet, welches in Zusammenarbeit mit der Universität Saint Joseph in Beirut und der Universität Saint-Esprit de Kaslik (beide Libanon) durchgeführt wird und zu einem Doppelabschluss führt. Damit erweist sich die Universität Erfurt auch als zunehmend attraktiv für international orientierte deutsche Studierende.

Zur Internationalisierung des Lehrangebotes trugen darüber hinaus Spring, Summer und Fall Schools bei, an denen internationale und Erfurter Studierende teilnahmen. 2015 wurden folgende Veranstaltungen durchgeführt:

- Summer School „Muslims in the West“, 09.-22.08.2015, Erfurt
- Summer School „Multiculturalism and Coexistence“ (Universität Haifa / Universität Erfurt), 9.-20.08.2015, Erfurt
- The Summer Program in Communications Erfurt (SPICE), 15.06.-10.08.2015, Erfurt
- Haniel Spring School "Public Administration in an Urban Context – Russia in Comparative Perspectives", 16. – 29.03.2015, St. Petersburg (Russland) und Tallinn (Estland)

Mehrere Lehrveranstaltungen im BA- und MA-Studiengang wurden mit gemeinsamen Seminaren mit Studierenden ausländischer Partnerhochschulen oder Exkursionen an ausländische Institutionen kombiniert. Hinzu kommen Erasmus-Gastdozenturen sowie über andere Programme finanzierte Gastvorlesungen, welche den Studierenden im Sinne der „Internationalisation at Home“ eine internationale Erfahrung an der Universität Erfurt vermitteln.

Die Zahl ausländischer Professorinnen und Professoren, wissenschaftlicher und nicht wissenschaftlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist gegenüber 2014 um 4 auf 47 gestiegen (Stand 01.12.2015). Sie kommen aus folgenden Nationen:

- Norwegen, Japan, Bulgarien, Russische Föderation, Kamerun, Ungarn, Indien, Tschechische Republik, Iran, Ägypten, Marokko: je 1,
- Dänemark, Vereinigtes Königreich, Türkei, Belgien, Niederlande, Griechenland, Kanada, Österreich, Frankreich: je 2,
- Schweiz: 3,
- Italien, Spanien: je 4 und
- USA: 7.

Weitere ausländische Dozentinnen und Dozenten waren insbesondere am Sprachenzentrum mit Lehraufträgen betraut.

5.2 Ausländische Studienanfänger, Studierende und Absolventen

Die Zahl ausländischer Studierender hat sich im Wintersemester 2015/16 gegenüber dem Vorjahr von 413 auf 457 (Stand 11.11.2015) erhöht. Die 457 internationalen Studierenden waren in folgenden Studiengängen immatrikuliert:

- 111 in grundständigen Studiengängen,
- 55 im konsekutiven Magister-Studiengang,
- 110 im weiterbildenden Master-Studiengang „Public Policy“,
- 68 im Promotionsstudium,
- 84 als Austauschstudierende,
- 19 in studienvorbereitenden Deutschkursen und
- 10 als Kursteilnehmer ohne Abschluss.

49 der ausländischen Studierenden waren Bildungsinländer (deutsches Abitur). Die internationalen Studierenden der Uni Erfurt kamen aus 85 Nationen. Die größte Gruppe kam aus der Russischen Föderation (35 Studierende), gefolgt von den USA (30 Studierende) und Pakistan (27 Studierende). Der Zuwachs ist mit dem Ansteigen der Zahl internationaler Studierender im Bachelor-Studiengang zu begründen. Hier erwies sich die neue Studienrichtung „Internationale Beziehungen“ als besonders attraktiv für internationale Bewerber.

Eine Studie von DAAD, HRK und AvH (2015) führt die Universität Erfurt unter den 50 als „Kleine Universitäten“ eingestuften deutschen Hochschulen (Universitäten bis 20.000 Studierende) an achter Stelle bei der Zahl der DAAD-Stipendiaten (incoming und outgoing). Zwei Drittel der DAAD-Stipendiaten sind internationale Studierende, die für ein Studium an der Universität Erfurt gefördert werden.

Großen Zuspruch und deutschlandweite Anerkennung findet das Betreuungsprogramm für ausländische Studierende. Für Austauschstudierende bietet die Universität Erfurt einen dreiwöchigen Vorbereitungskurs an, der sie mit den Gegebenheiten der Universität, der Stadt Erfurt und der deutschen Sprache vertraut macht. Betreuungs- und Integrationsprojekte wie das Tandem-Programm, das Projekt „Fremde werden Freunde“, das Tutorenprogramm für Austauschstudierende oder der Verein „Springboard to Learning“ gewährleisten soziale Kontakte auf dem Campus und darüber hinaus. Das preisgekrönte Projekt „Fremde werden Freunde“ mit ca. 250 aktiven Patenschaften zwischen Erfurter Studierenden und Patinnen und Paten aus der Stadt vernetzt Universität und Fachhochschule Erfurt und wirkt in viele Bereiche des städtischen Lebens.

5.3 Kooperationen mit ausländischen Hochschulen/Forschungseinrichtungen

Die Universität Erfurt verfügt zusätzlich zu den individuellen Kontakten ihrer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler über ein weltweites Netz institutioneller Verbindungen zu Hochschulen im Ausland. Derzeit bestehen 35 Partnerschaften, welche die Universität als Ganzes abgeschlossen hat, 21 Partnerschaften auf Fakultätsebene sowie 79 Hochschulvereinbarungen im Rahmen des Erasmus-Programms der Europäischen Union. Damit wurden hervorragende Möglichkeiten für den Austausch von Studierenden und Fakultätsmitgliedern sowie internationale Forschungszusammenarbeit geschaffen. Nunmehr geht es darum, die bestehenden Partnerschaften in die Breite zu entwickeln. Neue Austauschmöglichkeiten werden noch für die Studierenden der Studienrichtung Internationale Beziehungen benötigt. Dazu wurden 2015 neun neue Erasmus-Verträge abgeschlossen (4 x Türkei, 2 x Spanien, je 1 x Österreich, Frankreich, Italien, Griechenland). Die Universität Erfurt ist seit 2010 Mitglied der Deutsch-Türkischen Hochschule.

Im Rahmen der Partnerschaften der Universität Erfurt haben Studierende der Universität Erfurt die Möglichkeit, ein Semester oder Jahr an einer Partnerhochschule im Ausland zu verbringen. Die Umstellung von ERASMUS auf Erasmus+ zu Beginn des Jahres 2014 brachte eine Umgestaltung der bisherigen Programmrichtlinien mit sich. Sie ging einher mit umfangreichen Änderungen für Antragsteller sowie Programmteilnehmer. Zunächst wurde der Universität Erfurt ein Erasmus-Charter for Higher Education (ECHE) für die gesamte Programmlaufzeit 2014 bis 2021 verliehen. Es schlossen sich Anträge für die Jahre 2014 bis 2016 und 2015 bis 2017 an. Studierende können nun pro Studienzyklus für bis zu 12 Monate am Erasmus-Programm teilnehmen. Im Studienjahr 2014/15, dem ersten Jahr des neuen Programms Erasmus+, absolvierten 51 Erfurter Studierende ein Erasmus-Auslandsstudium. Das ist ein Rückgang um 10 Personen gegenüber dem Vorjahr. Die Ursachen sind in den Startschwierigkeiten des neuen Programms zu finden. Es bestand lange Unsicherheit, welche Partnerhochschulen weiter mit der Universität Erfurt zusammenarbeiten werden. Darüber hinaus wurde der Zuwendungsvertrag erst ein Vierteljahr nach Programmbeginn ausgestellt, so dass die Studierenden keine Informationen über die zu erwartenden Stipendien hatten und schon im Ausland waren, als sie ihre Grant Agreements erhielten. Diese Probleme wurden 2015/16 überwunden. Die Abläufe sind nunmehr eingespielt, der Aufwand bei der Administrierung des Erasmus-Programms ist jedoch weiter gestiegen.

Weitere 26 Studierende absolvierten im Studienjahr 2014/15 ein Studium an einer Partnerhochschule außerhalb der EU. 12 Studierende führen ein vom Programm Erasmus+ gefördertes Praktikum durch. Einige Studierende organisierten sich Auslandssemester oder -praktika selbst, so dass die Zahl der Studierenden, welche eine Auslandsmobilität absolvierten, tatsächlich höher lag.

Nach ihrer Rückkehr bereicherten die Studierenden das akademische Leben durch einen neuen Blickwinkel auf ihr Studium, durch interkulturelle Kompetenz, Fremdsprachenkenntnisse und Erfahrungen aus einem anderen Studiensystem. Resultierend aus dem Auslandsaufenthalt reifte bei vielen Rückkehrern der Wunsch, sich auch an der Universität Erfurt aktiv für die internationalen Studierenden zu engagieren, was beispielsweise im Tutorenprogramm möglich ist. Unterstützung leistet ebenfalls die Hochschulgruppe „ICE - International Campus Erfurt“, welche deutsche und internationale Studierende vernetzt und dazu beiträgt, dass Internationalisierung sichtbar wird.

Mit dem Programm „BA 3 plus 1“ konzipierte die Studienrichtung Literaturwissenschaft ein Studienangebot, welches die Mobilität von Studierenden dieses Studiengangs erhöht. Im Rahmen dieses seit 2010 durch den DAAD geförderten Programms können Studierende ein Auslandsjahr an der Universidad Nacional de La Plata (Argentinien) absolvieren und damit eine Zusatzqualifikation erwerben. Im Studienjahr 2014/15 studierten vier Erfurter Studierende an der Universidad Nacional de La Plata sowie vier Studierende aus La Plata an der Universität Erfurt. Die Studienrichtung Geschichtswissenschaft bietet seit 2013, ebenfalls mit finanzieller Unterstützung des DAAD, in Zusammenarbeit mit der Université Saint-Joseph in Beirut sowie der Université Saint-Esprit de Kaslik (beide Libanon) das Masterprogramm „Geschichte und Soziologie/Anthropologie des Vorderen Orients in globaler Perspektive“ an. Die libanesischen und Erfurter Studierenden absolvieren das zweite bzw. dritte Semester an der jeweiligen Partnerhochschule und erhalten einen Doppelabschluss beider Hochschulen. Im Studienjahr 2014/15 studierten sieben Erfurter Studierende in Beirut bzw. Kaslik und zwei libanesische Studierende an der Universität Erfurt.

Neben der Studierendenmobilität ist in internationalen Kooperationen auch der Austausch von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern von besonderer Bedeutung. Auch hierzu bietet das Erasmus-Programm Fördermöglichkeiten. Im Studienjahr 2014/15 nutzten acht Dozentinnen und Dozenten die Möglichkeit zu einer durchschnittlich einwöchigen ERASMUS-Dozentur im europäischen Ausland.

Auch in der Forschung spielt die internationale Zusammenarbeit eine wesentliche Rolle. Die Vernetzung der Forscher in den Fakultäten, am Max-Weber-Kolleg sowie am Forschungszentrum Gotha mit Partnern in aller Welt spiegelt sich nicht zuletzt in der ständig wachsenden Zahl von Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftlern, internationalen Fellows und Stipendiatinnen und Stipendiaten an den Forschungseinrichtungen wider. Zur Unterbringung internationaler Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler unterhält die Universität Erfurt das Internationale Begegnungszentrum (IBZ) in der Michaelisstraße.

5.4 Unterstützung von in Not geratenen Studierenden

In den Jahren vor 2012 bekam die Universität vom TMBWK eine Mittelzuweisung zwischen 1.000 und 1.500 Euro pro Jahr für unverschuldet in Not geratene ausländische Studierende. Mit dieser Summe, die nun aus Haushaltsmitteln der Uni Erfurt zur Verfügung gestellt wird, können Notfälle nur in beschränktem Maße gemildert werden. Im Berichtszeitraum wurde eine Promovendin aus Syrien mit einer Studienabschlussbeihilfe in Höhe von 1.950 Euro unterstützt. Eine prekäre finanzielle Situation besteht insbesondere bei Studierenden aus Syrien, da die Zahlungen aus dem Heimatland teilweise eingestellt wurden oder unregelmäßig geleistet werden.

Das Internationale Büro berät seit Herbst 2015 verstärkt Geflüchtete zu Studienmöglichkeiten, Zugangsvoraussetzungen sowie zur Gasthörerschaft. Waren es anfangs eher konzeptionelle Vorarbeiten, welche vom Internationalen Büro, dem Sprachenzentrum sowie dem Dezernat 1: Studium und Lehre in Zusammenarbeit mit dem TMWWDG, dem Welcome Center, dem Studienkolleg und anderen Thüringer Hochschulen geleistet wurden, so trat im Laufe des Winters die konkrete Beratung von Studienbewerberinnen und Studienbewerber mit Fluchterfahrung in den Vordergrund. Die meisten Fragen betrafen zunächst das Studium in Deutschland allge-

mein und die Möglichkeiten zum Erwerb von Sprachkenntnissen. Aus diesem Grund ist vorerst die Gasthörerschaft ein geeignetes Mittel, um Geflüchtete mit dem Universitätsbetrieb vertraut zu machen und für ein späteres Studium an der Universität Erfurt zu gewinnen.

5.5 Zusammenarbeit mit dem Staatlichen Studienkolleg

Das Staatliche Studienkolleg Nordhausen bildet Studienbewerberinnen und Studienbewerber aus, deren ausländischer Schulabschluss keinen direkten Zugang an deutsche Hochschulen ermöglicht. Zur Abstimmung findet jährlich ein Treffen zwischen der Studienkollegleitung und den für die Zulassung verantwortlichen Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeitern der Thüringer Hochschulen statt.

Zum Wintersemester 2015/16 erhielten 207 internationale Studienbewerberinnen und Studienbewerber eine bedingte Zulassung mit der Auflage, die Feststellungsprüfung am Studienkolleg abzulegen. Leider immatrikulierte sich letztendlich keine Absolventin bzw. kein Absolvent des Studienkollegs nach bestandener Feststellungsprüfung an der Universität Erfurt.

6. Gleichstellung/Chancengleichheit nach § 6 ThürHG

6.1 Verwirklichung des Gleichstellungsauftrags

Mit der Implementierung des Gender Mainstreaming in der Grundordnung, dem Gleichstellungskonzept, dem 2015 beschlossenen Gleichstellungsplan sowie in den Ziel- und Leistungsvereinbarungen bekennt sich die Universität Erfurt zur Chancengleichheit: Sie wirkt gemäß ihrem gesetzlichen Auftrag darauf hin, gleiche Zugangsmöglichkeiten zu allen Positionen in Wissenschaft und Verwaltung für Frauen und Männer zu gewährleisten, den Anteil an Nachwuchswissenschaftlerinnen und Professorinnen zu steigern und die Vereinbarkeit von Beruf bzw. Studium und Familienverantwortung für Frauen und Männer weiter zu verbessern (Gleichstellungsplan 2015).

An der Universität Erfurt wird die nachhaltige Förderung der Ziele Gleichstellung und Familienfreundlichkeit als eine Leitungs- und Querschnittsaufgabe begriffen und als ein zentrales Element ihrer Campuskultur angesehen.

Bei den Studierenden liegt der Frauenanteil bei 69,7%. Um dem starken Abfall des Frauenanteils insbesondere in den höheren Qualifikationsstufen, d.h. bei den Habilitierenden und in der Professorenschaft entgegen zu wirken, ergreift die Universität Erfurt konkrete Maßnahmen, die insbesondere im Gleichstellungskonzept und im Gleichstellungsplan 2015–2020 festgeschrieben sind.

Darüber hinaus werden im Gleichstellungskonzept auch Maßnahmen zur Stärkung des Bewusstseins über gesellschaftliche Geschlechterordnungen in der universitären Lehre aufgeführt. Die zahlreichen Gender-Lehrangebote in jedem Semester werden auf der Internetseite der Gleichstellungsbeauftragten ausgewiesen. Darüber hinaus wurde 2015 mit der Arbeit an zwei Handreichungen und einer Toolbox zum Thema Gender für Lehrende im Schul- bzw.

Hochschulkontext begonnen, welche durch TKG Mittel finanziert werden. Die Ergebnisse werden 2016 hochschulweit veröffentlicht. Dozentinnen und Dozenten der Universität Erfurt wurden zudem hochschuldidaktische Weiterbildungen zu gendersensibler Lehre und Heterogenität angeboten, welche mit Unterstützung des Thüringer Kompetenznetzwerks Gleichstellung durch die HIT organisiert wurden. Nicht zuletzt hat der 2015 vom TKG veröffentlichte Leitfaden zu gendersensibler Sprache „Sag’s doch gleich!“ unter Studierenden zu einer Sensibilisierung für das Thema gendergerechte Sprache beigetragen.

Die Universität Erfurt arbeitet im Thüringer Kompetenznetzwerk Gleichstellung mit, welches durch die Thüringer Landesrektorenkonferenz (TLRK), der Landeskonferenz der Gleichstellungsbeauftragten der Thüringer Hochschulen (LaKoG) und des Thüringer Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur (TMBWK) gegründet wurde. Neben dem wissenschaftlichen Beirat und der Mitgliederversammlung ist die Universität in den Arbeitskreisen (Gender Monitoring, Gleichstellungsstandards, Mentoring und Gender und Diversity in Lehre und Weiterbildung) vertreten, im AK Mentoring führt die Gleichstellungsbeauftragte den Vorsitz.

In der zweiten Jahreshälfte wurden an der Universität Erfurt aus den Restmitteln des Professorinnenprogramms II in Kooperation mit anderen Thüringer Hochschulen mehrere TKG Projekte durchgeführt: neben den bereits erwähnten Handreichungen zu Gender in der Lehre wurde ein bedarfsgerechtes Mentoring Konzept entwickelt. Wie es das Gleichstellungskonzept vorsieht, konnten die Weiterentwicklung des Technikparcours, Weiterbildungsangebote u.a. für Nachwuchswissenschaftlerinnen (umgesetzt durch die HIT) sowie ein Imagefilm zur Familie in der Hochschule an der Universität Erfurt realisiert werden. Die Projektkoordination oblag dem Gleichstellungsbüro.

Die Universität Erfurt ist an der weiteren Entwicklung einer familienbewussten gelebten Kultur auf dem Campus und einer nachhaltigen Bewusstseinsveränderung aller Hochschulangehörigen im Hinblick auf Familie und Hochschule sowie Gendersensibilität interessiert. Dazu will auch der Gleichstellungsbeirat mit seinen hochschulöffentlichen Veranstaltungen beitragen, die 2015 in Zusammenarbeit mit dem Thüringer Kompetenznetzwerk Gleichstellung (TKG) organisiert wurden: Anlässlich der Aktionswoche Gleichstellung des TKG (8.-12. Juni 2015) wurde an der Universität Erfurt der Film „Man for a Day“ von Katherina Peters gezeigt mit anschließendem Publikumsgespräch in Anwesenheit der Regisseurin.

6.2 Frauenförderung (Anlagen 4a und 4b: Frauenförderung – Statistische Erhebungen)

Alle Ziele und Maßnahmen der Frauenförderung an der Universität Erfurt sind im Gleichstellungsplan 2015–2020 zusammengefasst, welcher auf der Grundlage einer umfassenden Analyse von statistischen Erhebungen und der strukturellen Bedingungen der Universität Erfurt im Dezember 2015 vom Senat beschlossen wurde.

Seit 2009 hat der Präsident 63 Rufe erteilt, von denen 20 an Frauen ergingen (31,7%). Die Ernennung von 21 Professorinnen (von 55; 38,2%) in den vergangenen sieben Jahren ist Ausdruck der zielstrebigen Umsetzung der Förderpläne. Auch die Zahlen des Berichtsjahres 2015 spiegeln die sehr positive Entwicklung wider: Auf die in 2015 ausgeschriebenen Professuren bewarben sich 97 Personen, darunter 43 (44,3%) Frauen. Die 9 Listenplätze gingen an 4 Frauen

(44,4%) und 5 Männer. Die 3 Rufe wurden alle an Männer erteilt. Im Berichtsjahr wurden 4 Professoren (2 W3, 2 W2) ernannt. In 2015 wurden keine Professorinnen berufen.

Der Gesamtanteil von Professorinnen an der Universität Erfurt von 30,0% ist dennoch gegenüber dem Vorjahr erneut gestiegen (2014: 27,1%). Ohne Vertretungs- und Gastprofessuren liegt der gesamte Frauenanteil bei 26,7% (2014: 23,6%). Im Bereich der W3/C4-Professuren stieg der Frauenanteil von 17,0% auf 20,75%, bei den W2/C3-Professuren von 35,4% auf 40,91%. Die Gesamtzahl der Personen in den beiden Gruppen liegt bei 29,9%. Im Bereich der W1-Professuren beträgt der Frauenanteil 33,3%, wobei sich die Anzahl der Junior-Professuren von 6 auf 4 verringert hat. Wegen der insgesamt geringen Anzahl der statistischen Fälle können schon einzelne Beurlaubungen oder Wegberufungen schnell zu einem deutlichen Rückgang oder einem deutlichen Anstieg führen.

Im wissenschaftlichen Mittelbau wurden insgesamt 43 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingestellt, darunter 28 Frauen, d.h. 65,1%. Bei den Bewerbungen waren Frauen mit 61,3% vertreten (242 von insgesamt 395 Bewerbungen). Beim gesamten wissenschaftlich-künstlerischen Personal bilden Frauen einen Anteil von 57,4% (ohne Professuren) bzw. 49,7% (mit Professuren).

Im nichtwissenschaftlichen Bereich bewarben sich Frauen zu 70,7% (658 von insgesamt 931 Bewerbungen) und wurden zu 68,0% eingestellt (17 bei 25 Einstellungen). Der gesamte Frauenanteil im nichtwissenschaftlichen Bereich liegt bei 74,1% (Vorjahr: 71,6%), dabei sind Frauen im höheren Dienst mit 60,4% und gehobenen Dienst mit 72,6% vertreten.

Der wissenschaftliche Nachwuchs wurde im Jahr 2015 durch die Vergabe von Stipendien unterstützt. Dabei erfolgte auch eine gezielte Förderung von Frauen durch aus dem Professorinnenprogramm II finanzierte Stipendien. In 2015 wurden insgesamt 59 Promovierende und Postdocs mit Stipendien im Rahmen von verschiedenen Förderlinien unterstützt. Der Frauenanteil an den geförderten Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern betrug 58% (34 Frauen). Von den neu vergebenen Promotionstipendien aus universitätseigenen Mitteln wurden acht von insgesamt 17 Stipendien an Frauen vergeben, was einem Anteil von 47% entspricht. Im Bereich der Postdoktorandinnen und Postdoktoranden haben zwei Nachwuchswissenschaftlerinnen und vier Nachwuchswissenschaftler 2015 Stipendien angetreten. Insgesamt wurden in diesem Jahr 15 Postdocs mit Stipendien gefördert, davon 6 Frauen.

Im Prüfungsjahr 2015 promovierten 19 Frauen und 35 Männer an der Universität Erfurt. Der Frauenanteil an Promotionen lag bei 35,2% und ist damit im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesunken. Von den 5 im Kalenderjahr abgeschlossenen Habilitationen entfielen 3 auf Frauen.

6.3 Entwicklung und Umsetzung familienfreundlicher Strukturen

Die Beauftragte für Gleichstellungs- und Familienfragen unterstützt die Hochschulleitung in ihren Bemühungen um ein familienfreundliches Studien- und Arbeitsumfeld und einer guten Vereinbarkeit von beruflicher Karriere und Familienaufgaben. Die Umsetzung familienfreundlicher Strukturen sowie die Beratung von Universitätsangehörigen wird vom Gleichstellungs- und Familienbüro in enger Kooperation mit den Dezernaten 1 (Studium und Lehre) und 2 (Personal und Recht) durchgeführt.

Viele der im Rahmen des „audit familiengerechte hochschule“ im Dezember 2014 verabschiedeten Zielvorgaben konnten im Jahr 2015 bereits erfolgreich umgesetzt werden. So werden die Beratungsangebote rund um das Studium in der Schwangerschaft bzw. mit Kind weiter ausgebaut. Die Gleichstellungsbeauftragte bringt das Thema der Vereinbarkeit von Beruf bzw. Studium und Familie durch Rundschreiben sowie im persönlichen Gespräch mit Lehrenden und Vorgesetzten gezielt in den Hochschulalltag ein. Auch in Berufungsverfahren achten die Vertreterinnen der Gleichstellungsbeauftragten darauf, dass familienbezogenen Belange und Genderkompetenz hinreichend Berücksichtigung finden.

Die Universität Erfurt erweitert ihre umfassende Kommunikationsstrategie bzgl. ihres familienorientierten Engagements. Ein Schaukasten im Eingangsbereich der Mensa gibt einen Überblick über aktuelle Angebote der Universität für Familien. Ein Familiennewsletter informiert Studierende und Mitarbeitende mit Familienaufgaben regelmäßig über neue familienfreundliche Angebote und Maßnahmen. Im Rahmen eines Projektes des Thüringer Kompetenznetzwerks Gleichstellung (TKG) wurde zudem ein Imagefilm zur familienfreundlichen Hochschule erarbeitet. Dieser soll künftig über die sozialen Medien und den Webauftritt der Universität verfügbar gemacht werden, um so auch Erstsemestrige und Studieninteressierte umfassend über die Angebote der Hochschule zur besseren Vereinbarkeit von Studium und Familie zu informieren.

Auf der Grundlage der Kooperation der Universität Erfurt mit der Fachhochschule und dem Studentenwerk Thüringen hat die flexible Kinderbetreuung „Räuberhöhle“ der Universität ihre Zusammenarbeit mit der Partnereinrichtung „Kinderladen“ der Fachhochschule Erfurt intensiviert, so dass das Betreuungsnetz weiter ausgebaut und eine noch höhere Qualität der Kinderbetreuung gewährleistet werden kann. Die Betreuungsgebühren für Studierende konnten dank des Familienpreisgeldes aus 2014 in 2015 erneut um die Hälfte gesenkt werden. Zusätzlich hat das Gleichstellungs- und Familienbüro sein Beratungsangebot für Studierende um eine Babysitter Börse von Studierenden für Studierende erweitert.

Im Rahmen der erweiterten Kooperation zwischen Universität, Fachhochschule und Studentenwerk wurde im Dezember 2015 erstmals eine gemeinsame Weihnachtsfeier für alle Hochschulangehörigen mit Kindern bzw. Enkeln veranstaltet. Diese soll von nun an fester Bestandteil der gemeinsamen Bemühungen um mehr Familienfreundlichkeit sein, die sowohl zur besseren Vernetzung von Eltern auf dem Campus als auch zur Kommunikation von Angeboten für Familien dient. Die Veranstaltung wird fortan jährlich wechselweise auf dem Campus der Universität und der Fachhochschule stattfinden.

Weiterhin hat das Gleichstellungsbüro die Aufgabe der Beratung von Dual-Career-Paaren übernommen und die Zusammenarbeit mit dem Dual-Career-Netzwerk Thüringen intensiviert. Im Erfurter Lokalen Bündnis für Familien hat die Gleichstellungsbeauftragte 2015 die familienfreundlichen Maßnahmen der Universität vorgestellt und die Netzwerkarbeit auf lokaler Ebene erweitert.

6.4 Angaben zur Teilnahme am Professorinnenprogramm

Nach der erfolgreichen Teilnahme am Professorinnenprogramm I und einer entsprechenden Förderung in den Jahren 2009–2014, hat sich die Universität Erfurt ebenso erfolgreich am Professorinnenprogramm II beteiligt. Auf Basis der positiven Begutachtung des weiterentwickelten

Gleichstellungskonzepts erhielt die Universität in 2015 und erhält sie in den Folgejahren erneut eine Förderung für die Berufung zweier weiterer Wissenschaftlerinnen auf Professuren. Die aufgrund der Zuwendung des Bundes freiwerdenden Mittel sowie weitere Eigenmittel der Universität wurden in 2015 für die im Gleichstellungskonzept verankerten Gleichstellungsmaßnahmen im Bereich der Förderung des weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchses eingesetzt.

So wurde in 2015 einerseits die Finanzierung eines Annemarie-Schimmel Post-Doc Fellowships (in Form einer insgesamt auf 5 Jahre befristeten wissenschaftlichen Mitarbeiterstelle) sowie andererseits die Vergabe dreier zusätzlicher Nachwuchsstipendien für promovierende Wissenschaftlerinnen in 2015 möglich. Das Annemarie Schimmel Fellowship konnte an eine herausragende, international tätige Nachwuchswissenschaftlerin vergeben werden: Dr. Petra Gümplová forscht als Annemarie-Schimmel Fellow am Max-Weber-Kolleg zu Staatlicher Souveränität und natürlichen Ressourcen in der globalen Welt.

7. Hochschulstruktur, Kooperationen, Netzwerke und Partnerschaften

7.1 Hochschulstruktur (intern)

Die Universität Erfurt bekennt sich in ihren Prinzipien guter Hochschulführung neben der Handlungsfähigkeit der Hochschul- und Fakultätsleitungen sowohl zur Subsidiarität und Stärkung der Autonomie nach innen als auch zur Beteiligungskultur an Hochschulen. Entsprechend sollen die Mitbestimmung aller Statusgruppen und die Suche nach gemeinschaftlich getragenen Entscheidungen Teil ihres Hochschulalltags sein. Den Studierenden wird auf allen Ebenen angemessene Mitsprache- und Beteiligungsrechte eingeräumt und deren Mitwirkung ausgeweitet.

Die Eigenverantwortlichkeit der Fakultäten und Einrichtungen wird einschließlich der Bewirtschaftung der Stellen gestärkt. Die Fakultäten und das Max-Weber-Kolleg haben 2015 begonnen, auf Basis der Ziel- und Leistungsvereinbarungen der Universität Erfurt mit dem Land und auf Basis der mittelfristigen Finanzplanung je eigene Entwicklungskonzepte zu erstellen. Sie werden sich mit der Hochschulleitung in Ziel- und Leistungsvereinbarungen gemäß § 12 Abs. 5 ThürHG auf Vorhaben, Zielstellungen und ihr Gesamtprofil einschließlich Schwerpunktsetzungen sowie auf die dafür erforderliche Ausstattung verständigen.

7.2 Hochschulentwicklungsplanung

Die Universität Erfurt hat im Kontext der abgeschlossenen Ziel- und Leistungsvereinbarung mit dem Land für die Jahre 2016-2019 Überlegungen zur weiteren Entwicklung angestellt: Die Überarbeitung des Studiengangportfolios einschließlich Qualitätssicherungsordnung, das erweiterte Schwerpunktekzept, die langfristige Berufungsstrategie einschließlich Career Track Konzept sowie die jeweiligen Fakultätskonzepte ergeben zusammengefasst und aufeinander abgestimmt die langfristige inhaltlich-strukturelle Leitlinie und sollen in den kommenden Jahren in einem verbindlichen Zukunftskonzept gebündelt und umgesetzt werden.

7.3 Profilierung und Abgrenzung zu den anderen Thüringer Hochschulen

Durch diese Konzentration der Universität auf ein geistes-, kultur- und sozialwissenschaftliches Profil einerseits mit der Besonderheit der Gewährleistung einer größtmöglichen Studienkombinationsmöglichkeit von Studienrichtungen innerhalb dieses Profils sowie deren Studierbarkeit in der Regelstudienzeit grenzt sich die Universität Erfurt von anderen Thüringer Hochschulen ab und eröffnet gleichzeitig Kooperationsmöglichkeiten mit diesen.

7.4 Gemeinsame Studienangebote

Die Universität Erfurt kooperiert mit anderen Thüringer Hochschulen auf dem Gebiet der Lehramtsausbildung zu folgenden Studienangeboten:

Doppelfach Musik für Lehramt an Gymnasien sowie die Studienrichtung Musik für das Lehramt Regelschulen mit der Hochschule für Musik in Weimar,

Lehramt an Berufsbildenden Schulen mit der Bauhaus Universität in Weimar und der TU Ilmenau,

Katholische Religionslehre für Lehramt an Gymnasien mit der Friedrich Schiller Universität in Jena.

Die Kooperation mit der FH Erfurt im BA Technik wurde mit der Überarbeitung des Studienangebots im Rahmen der Reakkreditierung eingestellt. Die entsprechenden Inhalte werden nun von der Universität selbst bereitgestellt.

7.5 Thüringer Hochschulkooperationen

Die Universität Erfurt kooperiert außer in Lehre und Forschung auf verschiedenen Gebieten mit anderen Thüringer Hochschulen.

Seit Beginn des Projektes „Einführung der kaufmännischen Buchführung an den Thüringer Hochschulen“ im Jahr 2008 ist die Universität Erfurt an vorderster Stelle aktiv und arbeitet mit allen Thüringer Hochschulen auf diesem Gebiet zusammen.

Netzwerk „Qualitätssicherung an Thüringer Hochschulen“

Das Netzwerk ist eine landesweite Initiative zur Stärkung des hochschulinternen Qualitätsmanagements. Die Zusammenarbeit aller neun Thüringer Hochschulen zielt darauf ab, den hochschulübergreifenden Austausch zu Aspekten des Qualitätsmanagements zu intensivieren und gemeinsame Projekte in diesem Bereich umzusetzen.

Auch 2015 ist der Universität Erfurt die Kooperation mit den anderen Thüringer Hochschulen eine klare Unterstützung in der Entwicklung und Fortschreibung eines Qualitätsmanagements in Studium und Lehre gewesen. Der in den ersten beiden Projektphasen begonnene und in der dritten Projektphase 2014 fortgeführte - und mit vielen Hochschulen intensivierte - Informa-

tions- und Erfahrungsaustausch unterstützt auch weiterhin auf vielen Feldern die Arbeit an der eigenen Hochschule. Darüber hinaus erlaubte es die Neustrukturierung des Netzwerkes, als koordinierter Verbund von zielorientierten Teilprojekten den Hochschulen des Landes Thüringen, sich über die Projektarbeit aktiv in das Netzwerk einzubringen und es so zu stärken. Schwerpunkt und Erfolgsfaktor ist aber vor allem die gemeinsame Entwicklung von Instrumenten und Verfahren der Qualitätssicherung in den einzelnen Teilprojekten. Die Universität Erfurt kann hier einen deutlichen Gewinn für das eigene Qualitätsmanagement in Studium und Lehre attestieren.

Die Universität beteiligte sich 2015 aktiv am Teilprojekt 2 „Entwicklung von Strategien und Verfahren zur Schließung des Qualitätsregelkreises im Umgang mit Evaluationsergebnissen“ und am Teilprojekt 3 „Konzeption und Erprobung alternativer Formen der Evaluation in Studiengängen mit besonderen Lehr- und Lernformaten bzw. kleinen Gruppengrößen“.

Neben der Koordination der Kommunikation zwischen Netzwerk und dem TMWWDG war die Universität Erfurt 2015 ebenfalls für die Verwaltung und Koordinierung der durch das Land zur Verfügung gestellten Mittel verantwortlich.

2015 wurden zwei Dialogforen durchgeführt, an deren Organisation die Universität Erfurt wesentlich beteiligt war – das erste Forum wurde federführend von der Universität Erfurt koordiniert und fand an der Hochschule statt. Hierbei kamen Netzwerkvertreterinnen und Netzwerkvertreter, Vertreterinnen und Vertreter der Hochschulleitungen, Studierendenschaften und des TMWWDG zusammen. Es wurden Ergebnisse der Teilprojekte vorgestellt und Workshops sowie Diskussionen zum Thema Qualitätssicherung und Netzwerkarbeit an Thüringer Hochschulen durchgeführt.

Darüber hinaus fanden 2015 mehrere Fortbildungen im Rahmen des Netzwerkes statt (bspw. zur Kommunikation in Konfliktsituationen), an denen auch Vertreterinnen und Vertreter der Universität Erfurt teilnahmen. Weiterhin wurde die reguläre Lehrevaluation um Evaluationen mit qualitativen Methoden (moderierte Gruppendiskussionen mit den Studierenden) ergänzt. Diese Methoden stammen aus Teilprojekt 3 und erlauben ein tiefer gehendes Feedback als die standardisierten Fragebögen.

Die enge Kooperation der Thüringer Hochschulrechenzentren bei der Beschaffung von Softwarelizenzen und Hardware sowie der Weiterbildung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wurde auch 2015 erfolgreich weitergeführt. Für 2016 ist die gemeinsame Ausschreibung von Rahmenverträgen für Notebook-Systeme und Netzwerk-Komponenten in Planung.

Die schon seit Jahren enge Zusammenarbeit in dem hochschulübergreifenden Entwicklungsprojekt „Kooperative Reorganisation der IT-Dienste der Thüringer Hochschulrechenzentren“ wurde auch in 2015 fortgesetzt. Im Mittelpunkt der Zusammenarbeit in 2015 stand wiederum das Thema IT-Service-Management (ITSM). U.a. wurden ITIL-Schulungen inklusive der entsprechenden Zertifizierung für einen weiteren Teil der Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durchgeführt. Des Weiteren wurde über das Projekt die Nutzungsmöglichkeit von Microsoft Office 365 für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und Studierende der Thüringer Hochschulen geschaffen. Auch einige Anpassungen und Weiterentwicklungen für das gemeinsame Identity Management konnten innerhalb des Projektes in 2015 realisiert werden.

Der in 2015 gegründete Lenkungskreis für das Projekt zur Kooperation der Thüringer Hochschulrechenzentren hat das Projekt in 2015 weiter vorangetrieben. Es wurden Steuerungs- und Organisationsstrukturen der zukünftigen gemeinsamen Dienstleistungszentren definiert und von der Thüringer Landesrektorenkonferenz (TLRK) beschlossen. Des Weiteren wurde eine „Kooperationsvereinbarung der Thüringer Hochschulen für IT-Dienste“ auf den Weg gebracht. Diese enthält auch eine Vereinbarung zur Auftragsdatenverarbeitung. Damit wurden wichtige Rahmenbedingungen für die zukünftige Nutzung der IT-Dienstleistungszentren geschaffen.

Für das in 2013 als „Durchstichprojekt“ gestartete Vorhaben zur Schaffung eines gemeinsamen Backup-System für die HRZ der TU Ilmenau, der Bauhaus Universität Weimar (BUW) und der Universität Erfurt (UE) wurden in 2015 nochmals aktuelle Marktanalysen durchgeführt und deren Ergebnisse in das Leistungsverzeichnis für die geplante Ausschreibung integriert. Die Ausschreibung selbst und der Start der Umsetzung des Projektes werden in 2016 erfolgen.

Die Thüringer Hochschulbibliotheken sind dem Gemeinsamen Bibliotheksverbund (GBV/PICA) in Göttingen angeschlossen. Das Lokale Bibliothekssystem (LBS) Erfurt wird von der Universitäts- und Forschungsbibliothek (UFB) Erfurt/Gotha betreut und umfasst die Erwerbungs- und Ausleihprozesse der UFB Erfurt/Gotha, der Fachhochschulbibliotheken in Erfurt und Nordhausen sowie von zwei Behördenbibliotheken in Erfurt. Schon im Jahr 2013 wurden alle angeschlossenen Bibliotheken des LBS Erfurt - mit Ausnahme der beiden Behördenbibliotheken - von der Version LBS 3 auf LBS 4 umgestellt. Eine weitere Kooperation der UFB erfolgt mit der Thüringen Universitäts- und Landesbibliothek (ThULB) Jena im Bereich der Digitalisierung. Digitalisate und Metadaten werden durch die UFB erstellt und anschließend in der Digitalen Bibliothek Thüringen (DBT) eingestellt und archiviert (Langzeitarchivierung).

Eine besonders enge Zusammenarbeit gibt es auf verschiedenen Feldern mit der Fachhochschule Erfurt. Sie betrifft z.B. die Verwaltungen, in denen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in beiden Einrichtungen tätig sind (Softwarebetreuung HISFSV). Bereits seit 2002 sind Universität Erfurt und Fachhochschule Erfurt im Projekt "Fremde werden Freunde", welches sie in Kooperation mit der Stadt Erfurt und dem Thüringer Institut für Akademische Weiterbildung durchführen, vernetzt. Das Projekt vermittelt internationale Studierende beider Hochschulen in Patenschaften mit Bürgerinnen und Bürgern der Stadt und bezweckt damit gegenseitiges Kennenlernen, die Verbesserung der Integration ausländischer Studierender sowie ziviles Engagement für Toleranz und Gastfreundschaft in Erfurt. Seit 2002 wurden ca. 1.600 Patenschaften vermittelt. Im Wintersemester 2015/16 bestanden über 200 aktive Patenschaften zwischen Erfurter Bürgerinnen und Bürgern und den Studierenden beider Hochschulen.

In Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Erfurt sowie weiteren städtischen Partnern werden der Hochschulladen WIESEL betrieben, gemeinsame Werbeanzeigen geschaltet, sowie die Kinderuni, die Ringvorlesung, das Hochschulstraßenfest und die Hochschulinformationstage gemeinsam durchgeführt. Beide Hochschulen sind bestrebt die Zusammenarbeit weiter auszubauen.

7.6 Hochschul- und Forschungsk Kooperationen

Die Universität Erfurt ist fester Bestandteil der bestehenden Kooperationsnetzwerke der Thüringer Hochschulen. Sie ist sowohl Teil von Forschungsverbänden wie von Studienverbänden und Weiterbildungskooperationen (Hochschuldidaktik u. a.).

HIT – Akademische Personalentwicklung an Hochschulen in Thüringen

Die Universität Erfurt ermöglicht durch den Sitz der Koordinierungsstelle des Kooperationsprojekts „HIT | Akademische Personalentwicklung an Hochschulen in Thüringen“ die grundlegende Voraussetzung für ein nun seit 15 Jahren bestehendes landesweites Programm zur internen Weiterbildung des akademischen Personals von momentan sechs Thüringer Hochschulen. Derzeit wird das Kooperationsprojekt durch die Universitäten Erfurt, die BU Weimar und die TU Ilmenau sowie die Fachhochschulen Erfurt, Schmalkalden und Nordhausen getragen. Die HIT bietet Lehrenden sowie Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern ein vielfältiges überfachliches Unterstützungsangebot für eine individuelle Karriereentwicklung an. Schwerpunkte sind einerseits das hochschuldidaktische Zertifikatsprogramm nach den deutschlandweiten Qualitätsstandards der Deutschen Gesellschaft für Hochschuldidaktik (dghd) sowie Angebote zur Entwicklung von Schlüsselkompetenzen. Auch im Jahr 2015 hat die HIT einen nachhaltigen Beitrag zur Weiterbildung des akademischen Hochschulpersonals geleistet.

Die Umstellung des Zertifikatsprogramms im Jahr 2013 erzeugt weiterhin große Resonanz. Im Jahr 2015 konnten bereits elf Absolventinnen und Absolventen das HIT-Zertifikat entgegen nehmen. Die Durchführung einzelner Maßnahmen und Workshops durch die HIT-Koordination wird von den Teilnehmenden sehr positiv aufgenommen und verbessert die Kommunikation von Bedarfen sowie die nachhaltige Nutzung des HIT-Angebots.

Seit dem Jahr 2015 befindet sich die HIT außerdem im Akkreditierungsprozess durch die Deutsche Gesellschaft der Hochschuldidaktik (dghd) und ZEVA. Die durchweg positive Rückmeldung zum Programm und der Umsetzung des Angebots unterstreichen den Mehrwert und Nutzen der HIT für die Kooperationshochschulen und insbesondere die Universität Erfurt.

Im Jahr 2015 wurden überfachliche Schlüsselkompetenzen in Forschung, Lehre und Wissensmanagement in ein- bis viertägigen Workshops und individuellen Beratungsformaten wie Coaching oder kollegialer Beratung vermittelt. Die HIT engagierte hierfür 34 renommierte externe Referentinnen und Referenten sowie Coaches aus ganz Deutschland. Von 56 geplanten Veranstaltungen entfielen

- 41 auf das Grundprogramm,
- 2 auf Inhouse-Workshops (Bauhaus Research School),
- 7 auf fremdfinanzierte Inhouse-Workshops (Lehrerbildung 2.0, Graduiertenqualifizierung Uni Erfurt),
- 7 auf Workshops durch die HIT-Koordination und
- 6 auf das TKG-Kooperationsprojekt.

Forschungskooperationen

Die Universität Erfurt unterhielt 2015 mit der FSU Jena das DFG-Graduiertenkolleg „Kulturelle Orientierungen und gesellschaftliche Ordnungsstrukturen in Südosteuropa“. In Nachfolge des Graduiertenkollegs „Mediale Historiographien“, welches ursprünglich von den Universitäten Erfurt, Weimar und Jena getragen wurde, kam es seit 2014 zur Planung eines neuen Kollegs mit dem Titel „Kulturtechniken“. Unterstützt durch eigene Mittel wurde an der Universität Erfurt eine Arbeitsgruppe (Laborgruppe „Kulturtechniken“) eingerichtet, die inzwischen durch eine Richtlinienförderung des Landes Thüringen mit einer Koordinationsstelle unterstützt wird. Die Arbeitsgruppe hat es sich zum Ziel gesetzt, gemeinsam mit der Bauhaus Universität Weimar einen Neuantrag auf ein Graduiertenkolleg einzureichen. Der Vorantrag wurde im Jahr 2014 an die DFG übersandt und 2015 positiv beschieden. Der Hauptantrag wird im April 2016 eingereicht. Er sieht insgesamt 12 Stellen für Promovierende und 2 Stellen für Postdoktorandinnen und Postdoktoranden vor. Die Forschungsarbeit der Laborgruppe „Kulturtechniken“ begann schon 2015 (s. 2.1).

Das Max-Weber-Kolleg der Universität Erfurt unterhält Kooperationen mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Friedrich-Schiller-Universität Jena, die insbesondere auch durch die Übernahme des Direktorenamtes des Max-Weber-Kollegs durch den Jenaer Soziologen Prof. Dr. Hartmut Rosa befördert wurden und weiterhin ausgebaut werden. Diese Zusammenarbeit dokumentiert sich u.a. auch im erfolgreichen Antrag der Universität Erfurt im Rahmen der Richtlinienförderung.

Weiterhin sind einzelne renommierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der FSU Jena in die Arbeit des universitären Schwerpunktes ‚Religion‘ und des Forschungszentrums Gotha für kultur- und sozialwissenschaftliche Studien einbezogen, was sich unter anderem in gemeinsamen Drittmittelanträgen niederschlägt. In Kooperation mit der Stiftung Schloss Friedenstein, Gotha und der FSU Jena betreibt die Universität Erfurt ein Forschungsprojekt zur Reformationsgeschichte in Thüringen.

Die Universität Erfurt ist Mitglied im Netzwerk kulturelle Kompetenzen (Cultural Competences Network EUniCult), das sich als Forum des Austauschs und der curricularen Zusammenarbeit europäischer Universitäten in allen Fragen der allgemeinen Bildung – insbesondere im Hinblick auf den Erwerb von Schlüsselkompetenzen – versteht und an dem sich neben der Universität Erfurt einzelne deutsche sowie verschiedene europäische Universitäten beteiligen. Darüber hinaus ist sie Mitglied im Netzwerk „Bildung durch Verantwortung“, das sich der Förderung der Lehr-Lernform „Service Learning“ verschrieben hat. Das Max-Weber-Kolleg für kultur- und sozialwissenschaftliche Studien ist eingebunden in ein Netzwerk von Institutes of Advanced Study.

7.7 Alumni

Die Universität Erfurt sieht es als eine wichtige Aufgabe an, den Kontakt zu ihren ehemaligen Studierenden aufrechtzuerhalten und somit das Commitment zur Universität Erfurt zu stärken. So wurde 2015 auch wieder der Universitätsball veranstaltet, organisiert von der Universitätsgesellschaft.

Die Alumni-Plattform „meta-alumni“ der MetaVentis GmbH wurde geöffnet, Kontaktdaten aus den einzelnen Fakultäten zusammengeführt, in die Datenbank integriert und ein Registrierungsformular für Neuanmeldungen eingerichtet. Somit besteht ein zentrales Instrument zur Sammlung der Alumnidaten sowie zur Kontaktaufnahme.

Die Universität Erfurt beteiligt sich an den Treffen der AG Alumni Team Thüringen (ATThür). 2015 stand die Vorbereitung des Umstiegs von meta-alumni auf eine andere IT-Lösung im Mittelpunkt. Da MetaVentis zum Wintersemester 2016 seine Dienste einstellt, sucht ATThür nach einem neuen Anbieter für eine Datenbank bzw. ein ähnliches Format zur Alumni-Arbeit. Dazu wurde gemeinsam auf eine Ausschreibung hingearbeitet, indem ein Anforderungskatalog für die neue Lösung aufgestellt wurde.

Die 2014 durchgeführte Letztsemesterbefragung wurde in Hinblick auf die Wünsche an die Alumniarbeit ausgewertet und Ziele für das weitere Vorgehen abgeleitet. Eine Absolventinnen- und Absolventenbefragung, die 2016 erstmalig durch die Stabsstelle Qualitätsmanagement in Studium und Lehre durchgeführt werden soll, wurde ebenfalls konzipiert. Die wesentlichen Themenkomplexe sind der Übergang Studium-Beschäftigung, die aktuelle berufliche Situation, die Passung von Studium und Berufstätigkeit, die retrospektive Bewertung des Studiums und die Wünsche der Alumni nach spezifischen Angeboten.

Die Katholisch-Theologische Fakultät organisiert im zwei- bis dreijährigen Rhythmus mehrtägige Alumni-Treffen. Das letzte -und dritte- Alumni-Treffen der Fakultät fand im Jahr 2012 im Rahmen einer Theologischen Tagung anlässlich des 60. Jahrestages der Gründung des Philosophisch-Theologischen Studiums und des Priesterseminars Erfurt statt. Wie in den Jahren zuvor unterstützt die Fakultät das „Networking“, d. h. die Vernetzung der Absolventinnen und Absolventen untereinander. Neben den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden auch die aktuell Studierenden in die Alumni-Treffen mit einbezogen. Die Fakultät stellt ihren Alumni ein passwortgeschütztes Online-Portal zur Verfügung, welches über die Seite der Universität Erfurt erreichbar ist. Ermöglicht werden sollen auch jahrgangsübergreifende Kontakte. Es existiert eine „Berufsinitiative Theologie“, die in unregelmäßigen Abständen Personen mit verschiedenen theologischen Abschlüssen einlädt, damit sie von ihren Berufswegen berichten. Gesucht und angeboten werden auch Kontakte für Praktika oder für die berufliche Weiterbildung nach dem Studium. Der Freundeskreis der Katholisch-Theologischen Fakultät Erfurt e. V. – ein Förderverein, der auch ehemaligen Studierenden offen steht – unterstützt die Alumni-Aktivitäten in finanzieller Hinsicht. Auf diesem Weg sollen auch Gelder für z. B. in Not geratene Studierende oder auch die Ausstattung der Räume eingeworben werden. Die Ehemaligen werden zudem zu den Veranstaltungen der so genannten Berufsinitiative eingeladen, um Studierenden im Sinne eines Career Services von Berufserfahrungen zu berichten.

Im Rahmen der Alumni-Arbeit sollen zukünftige Studierende angeworben werden. Es sollen aber auch Ehemalige gewonnen werden, die Katholisch-Theologische Fakultät dergestalt zu unterstützen, dass sie die Fakultät darauf aufmerksam machen, was geändert werden muss, um ausreichend attraktiv zu sein. Die Fakultät führt Verbleibstudien durch. Ziel ist herauszufinden, in welchen kirchlichen und gesellschaftlichen Bereichen die Absolventinnen und Absolventen tätig gewesen sind oder noch tätig sind. Erste Ergebnisse konnten bereits gewonnen und unter anderem an die gegenwärtigen Studierenden weitergeben werden.

Wie in den Jahren zuvor informiert die Fakultät ihre Ehemaligen über die Entwicklung ihrer „Alma mater“ per Newsletter und fragt sie zu ihren Vorstellungen und Wünschen für die Arbeit mit Ehemaligen ab.

Wie schon in den vergangenen Jahren beschränkte sich auch im Jahr 2015 die Alumni-Arbeit an der Philosophischen Fakultät im Wesentlichen auf die Studienrichtung Kommunikationswissenschaft. So wurde auch im vergangenen Jahr zweimal – der inzwischen fest etablierte – Alumni-Newsletter mit Neuigkeiten und Informationen aus der Studienrichtung an registrierte Ehemalige versandt bzw. auf der Homepage zur Verfügung gestellt.

Ebenfalls wurde die Vortragsreihe Sprungbrett KW: Perspektiven aus der Praxis fortgesetzt. So gab am 15. April 2015 Andree Hochbach – BA-Absolvent des Jahrgangs 2009 – aktuell Studierenden einen Einblick in seine Tätigkeiten bei der Kommunikationsagentur BlueLine Productions.

Der Alumni-Verein der Staatswissenschaften organisierte wie jedes Jahr ein Treffen der Ehemaligen in Erfurt und unterstützte die Fachschaft Staatswissenschaften bei ihrer alljährlichen Veranstaltung „Einfallstore“, in welcher Alumni den Erstsemestern die Zukunftsperspektiven mit einem Staatswissenschaftlichen Studium erläutern und in Erfahrungsaustausch mit diesen treten. An der Fakultät gibt es seit 2012 die Funktion eines Alumnibeauftragten.

Das Max-Weber-Kolleg informiert seine Alumni über einen regelmäßigen Newsletter und lädt sie zu öffentlichen Veranstaltungen wie Vorträgen und Tagungen ein. Alumni dienen immer wieder als Kooperationspartner für Tagungen oder neue Forschungsprojekte. 2015 wurde unter anderem auch dem ehemaligen Direktor des Kollegs, Professor Hans Joas, auf Vorschlag der Universität Erfurt der Max-Planck-Forschungspreis verliehen. Der Preis ist mit 750.000 Euro dotiert und ermöglicht somit eine umfassendere Finanzierung für Forschungstätigkeiten des Kollegs. Zudem werden die Ehemaligen jedes Jahr zur Jahresfeier des Max-Weber-Kollegs eingeladen.

Die Willy Brandt School verfügt über ein aktives Alumni-Netzwerk in den sozialen Medien (z.B. Facebook), in dem ein Großteil der internationalen Absolventinnen und Absolventen registriert und auch aktiv ist.

In ihrem Blog „The Bulletin“ stellt die Willy Brandt School ausgewählte Alumni vor. In den Interviews berichten sechs Alumni aus vier verschiedenen Jahrgängen (2004, 2010, 2011, 2012) über ihre jetzigen Tätigkeiten, persönliche Erfahrungen als Studierende an der Willy Brandt School und Erinnerungen an ihre Zeit in Erfurt. Die meisten Absolventinnen und Absolventen arbeiten inzwischen im öffentlichen Sektor, z. B. bei The World Bank oder der Europäischen Union sowie in Ministerien im Jemen und in Tansania.

Darüber hinaus gewinnt die Willy Brandt School beständig Ehemalige als Dozentinnen und Dozenten sowie Beitragende/Teilnehmende im Rahmen ihrer Summer Schools.

Seit 2014 gibt es auch eine aktive Alumnigruppe in Berlin. Diese weitere Aktivität geht auf eine Initiative aus den Reihen der Alumni selbst zurück: Eine Absolventin aus Ägypten, die in Berlin lebt und arbeitet, rief dort diese Gruppe Gleichgesinnter ins Leben, welche alle Willy Brandt

School Alumni aus Berlin und Deutschland zu einem monatlichen Treffen in die deutsche Hauptstadt einlädt. Die Treffen finden jeden dritten Freitag im Monat statt und dienen dem Austausch und Netzwerken.

Die Erfurt School of Education erfasst, wie schon in den Jahren zuvor, in einer kurzen Befragung gezielt die Absolventinnen und Absolventen der Lehramtsstudiengänge, um mit den Ehemaligen in Kontakt bleiben zu können.

8. Zusammenarbeit Hochschule – Wirtschaft

8.1 Beitrag zum Wissenschafts- und Wirtschaftsfaktor der Region

Die Universität Erfurt ist bereits durch ihre Ausgaben für Personal, Sachleistungen und Investitionen sowie durch die Nachfrage der Studierenden ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für die gesamte Region. Hinzu kommen nachgelagerte Multiplikatorwirkungen. In der konkreten Zusammenarbeit Hochschule-Wirtschaft hat die Universität ihre Anstrengungen verstärkt, einen Beitrag zum Standort zu leisten. Insbesondere auf dem Gebiet der Bildungsforschung, aber auch im Bereich der angewandten geistes- und sozialwissenschaftlichen Forschung kooperiert die Universität im Rahmen von angewandten Forschungsprojekten, von Veranstaltungen zur Weiterbildung sowie zur externen Wissenschaftskommunikationen mit Akteuren aus Wirtschaft und Gesellschaft vor Ort.

Ein Beispiel für diese enge Zusammenarbeit ist das Innovationsnetzwerk „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ (InnoNet BNE), welches in Kooperation mit Partnern aus dem kommunalen Bereich, außerschulischen Bildungsträgern und zivilgesellschaftlichen Akteuren erfolgreich zusammenarbeitet. Unter anderem im Rahmen der Lehrveranstaltung "Studium Fundamentale Nachhaltigkeit" hat das Innovationsnetzwerk bereits zur Verwirklichung zahlreicher innovativer Projekte im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung geführt. Der Verschränkung von Universität und außeruniversitären Akteuren (Intersektoralität) hat sich insbesondere das Max-Weber-Kolleg verschrieben. Im Zuge der Antragstellung für ein Fellowshipprogramm für internationale Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler hat das Max-Weber-Kolleg seine Anstrengungen verstärkt die intersektorale Zusammenarbeit auf verschiedenen Ebenen der Forschung und Hochschulbildung vorangetrieben. So wurden mit einer Vielzahl von regional verankerten Institutionen aus der Wirtschaft (z.B. Verband der Wirtschaft Thüringens, IHK), der öffentlichen Verwaltung (z.B. Stadt Erfurt, Thüringer Ministerien) und der Zivilgesellschaft (z.B. Nachhaltigkeitszentrum Thüringen, Radio F.R.E.I.) Vorvereinbarungen für eine (stärkere) Zusammenarbeit getroffen. Internationale Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler des Max-Weber-Kollegs sollen Forschungsprojekte gemeinsam mit und an den nicht-akademischen Partnerinstitutionen betreiben und damit das Zusammenwirken von Wissenschaft und Praxisfeldern grundlegend befördern.

8.2 Kooperationen Hochschule – Wirtschaft

Kooperationen zwischen der Universität Erfurt und Akteuren der Wirtschaft bzw. wirtschaftsnahen Akteuren bestanden im Berichtsjahr vor allem im Bereich der anwendungsorientierten

Bildungsforschung. Neben mehreren öffentlich finanzierten, meist im Rahmen von Kooperationen mit außeruniversitären Einrichtungen durchgeführten Praxis-Forschungsprojekten, konnten v.a. im Bereich Berufspädagogik/berufliche Aus- und Weiterbildung Kooperationen zu expliziten Wirtschaftsakteuren erfolgreich weitergeführt und verstärkt werden.

Darüber hinaus wurden Kooperationen im Bereich Kindermedien und im Bereich Digital Humanities fortgesetzt, u.a. mit der Fraunhofer-Gesellschaft, der TU Ilmenau und den Fachhochschulen Nordhausen und Erfurt. Direkte Forschungsaufträge aus Industrie und Wirtschaft sind hingegen kaum zu verzeichnen.

Neben der Kooperation im Rahmen von Forschungsprojekten bestehen auch im Bereich der Lehre und der Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses verschiedene fruchtbare Kontakte zu Akteuren der Wirtschaft bzw. wirtschaftsnahen Akteuren, u.a. im Rahmen von Lehraufträgen, des Engagements in Promotionskollegs oder von umfangreichen Studienprojekten.

8.3 Verbundforschungspartnerschaften

Die Universität Erfurt hat 2015 insbesondere die Verbundaktivitäten im Rahmen des „Interdisciplinary Center of eHumanities in History and Social Sciences (ICE)“ intensiviert und weiter ausgebaut. Das ICE, angesiedelt am Max-Weber-Kolleg, ist ein personaler Verbund aus Forscherinnen und Forschern der Universitäten Erfurt, Hamburg, Ilmenau, Leipzig und Trier, des Fraunhofer Instituts für digitale Medientechnologie Ilmenau und der FH Erfurt. Ziel des Verbundes ist die Entwicklung digitaler Analyseverfahren und -werkzeuge, die im Bereich der geschichts-, sozial- und kulturwissenschaftlichen Forschung sowie in der forschungsorientierten Lehre (insbesondere in den Digital Humanities) anwendbar sind.

8.4 Existenzgründungsprojekte

Die Universität Erfurt ist Mitglied des Thüringer Hochschulgründernetzwerks. Der in 2012 aus diesen Mitteln eingerichtete Gründerservice wurde in 2015 weiter ausgebaut; die Bemühungen im Bereich Entrepreneurship Ausgründungen wurden im Berichtsjahr intensiviert. Der Arbeitsschwerpunkt liegt in der Entwicklung und Umsetzung von gründungsbezogenen Angeboten, die speziell auf die Bedürfnisse geistes- und sozialwissenschaftlicher Gründungsvorhaben abgestimmt sind. Der Gründerservice der Universität Erfurt stellt Hochschulangehörigen Informationen, Angebote und Kontakte zu den Themen Unternehmensgründung und berufliche Selbstständigkeit bereit und unterstützt Interessierte bei der Realisierung eigener Ideen mit unternehmerischen Mitteln. Durch die Partnerschaft im Thüringer Hochschulgründernetzwerk eröffnet sich der Zugang zu einem breiten Spektrum an Förderangeboten und Expertise über die Hochschulgrenzen hinaus.

Der Gründerservice der Universität Erfurt ist dem Referat für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs angegliedert. Der hochschulspezifische Arbeitsschwerpunkt besteht in der Entwicklung und Umsetzung von Angeboten, die speziell auf die Bedürfnisse geistes- und sozialwissenschaftlicher Gründungsvorhaben abgestimmt sind. Sensibilisierung, Beratung sowie Aus- und Weiterbildung finden überwiegend für sozial-, kreativ- und kulturunternehmerische

Projekte statt. Die Förderschwerpunkte resultieren aus Befragungen von weit über 1000 Studierenden zu ihren Präferenzen bzgl. der Unternehmensausrichtung. Daraus ergibt sich folgende Präferenzordnung:

- Sozialunternehmertum,
- Kreativ- und Kulturunternehmertum und
- Gewinnorientiertes Unternehmertum.

Folgende Leistungen des Hochschulnetzwerks werden an der Universität Erfurt angeboten (im Rahmen der eingeschränkt vorhandenen personellen Kapazitäten):

- Sensibilisierung und Mobilisierung,
- Aus- und Weiterbildung,
- Beratung und Coaching und
- Vernetzung und Netzwerkarbeit.

In 2015 wurden eigene Lehrveranstaltungen an der Universität Erfurt in Kooperation mit Netzwerkpartnern angeboten und die Aktivitäten im Bereich Öffentlichkeitsarbeit intensiviert. Veranstaltungen des Gründerservice sowie der Netzwerkpartner wurden aktiv beworben. Zudem kamen Kooperationen mit externen Förderern (Impact Academy Climate) zustande.

Das StuFu-Angebot „Social Entrepreneurship – Von der Idee zum Geschäftsmodell“ wurde optimiert und evaluiert. Durch die Teilnahme stieg die Opportunity Recognition der Studierenden signifikant an. Zudem erhöhte sich ihre Transferbereitschaft der erarbeiteten Konzepte. Diese werden bei Ideenwettbewerben eingereicht oder in Folgeberatungen weiterentwickelt. Ein Studierendenteam der Universität Erfurt („Clarify“) wurde beim ersten Thüringer Startup-Wochenende mehrfach prämiert (Preis für die größte Chance einer nachhaltigen Wirkung und Publikumspreis). Auch in 2015 nahm die Nachfrage nach Erst- und Folgeberatungen durch den Gründerservice weiter zu. Drei Gründungsteams wurden wiederholt beraten. Zudem konnte die Zusammenarbeit mit außeruniversitären Gründungsförderern (ThEx, ThEx innovativ, STIFT, bmjt, Ernst & Young) ausgebaut werden.

8.5 Patentwesen

Patente wurden keine beantragt.

9. Hochschulmarketing

Hochschulspezifische Marketingmaßnahmen

Im Jahr 2015 wurden in der Universität Erfurt durch die Stabsstelle Hochschulkommunikation eine ganze Reihe von Projekten und Maßnahmen mit dem Ziel der stärkeren (nicht nur) überregionalen Bekanntmachung und Werbung für die Universität und ihr Studienangebot sowie mit dem Ziel der Werbung für den Hochschulstandort Erfurt selbst durchgeführt. Im Bereich der klassischen Pressearbeit hat das Referat im Berichtsjahr ca. 380 Presse- und Aktuellmeldungen, einen regelmäßigen Newsletter sowie ein Campus-Heft veröffentlicht und darüber hinaus zahlreiche Themenangebote für die Medien erarbeitet, Interviewpartner vermittelt sowie Presseanfragen beantwortet.

Eine Reihe unterschiedlichster Maßnahmen und Marketingprojekte zur bundesweiten Werbung für das Studienangebot und die Bekanntmachung der Universität Erfurt mit dem Ziel der Gewinnung von Studierenden wurden ergriffen:

- Organisation/Umsetzung/Bewerbung des Masterinfotags der Uni Erfurt,
- Planung, Durchführung und Bewerbung der Schnuppertage für Studieninteressierte,
- Organisation von Vorträgen, Campusführungen und Schnupperlehrveranstaltungen für Studieninteressierte auf Anfragen von Schulen,
- Bewerbung und Unterstützung des IAHR-Weltkongresses der Religionswissenschaftler in Erfurt,
- Bewerbung des 1. Erfurter Campuslaufs,
- Bewerbung und Unterstützung des 1. Science Slams der Uni Erfurt,
- Einsatz von Campus-Spezialisten der Universität Erfurt (Studierende), die unter anderem im Rahmen der hochschulübergreifenden Kampagne „Mein Campus“ Studieninteressierte im Sozialen Netzwerk Facebook betreuten und Campusführungen für Studieninteressierte anboten bzw. bei internen wie externen Veranstaltungen Fragen von Studieninteressierten beantworteten,
- Schaltung von Radiospots und weitere Anzeigen zum Hochschulinformationstag (HIT); Herstellung und bundesweite Verteilung von Postkarten/Flyern zum HIT sowie Gestaltung und Schaltung von Anzeigen zur Zielgruppenansprache in Stadtmagazinen, Schülerkalendern, Studierendenmagazinen, der ZEIT sowie in verschiedenen Online-Portalen (z.B. zur Studieninformation und Studierendengewinnung),
- Werbemaßnahmen zur Imagebildung und Studierendengewinnung, z.B. Drucksachen sowie Materialien für Messen und Veranstaltungen,
- Gestaltung von Werbematerialien und eines Studierendenkalenders zur Ausgabe im Rahmen der Willkommensaktion bei den Studieneinführungstagen (Willkommenstaschen, Infolyer, Überarbeitung Hosentaschenplan, Neuauflage Student Map etc.) für die Erstsemester und Gestaltung zentraler Printprodukte zur Information neuer Studierender (z.B. Überarbeitung Flyer für Bachelor- und Master-Studiengänge, Studiengangsübersichtsflyer),

- Betreuung und Update der Kampagnen-Website „Ich mag meine Uni“,
- Erweiterung des Merchandising-Sortiments und Überarbeitung eines entsprechenden Online-Shops im Hochschulladen WIESEL,
- redaktionelle Betreuung der Social-Media-Aktivitäten (Facebook, Twitter, Flickr, Google+) und Schaltung von Online-Anzeigen in den verschiedenen Netzwerken,
- Umsetzung eines Studienganggenerators „STUDIMAT“ (neue Website zum Erstkontakt mit Studieninteressierten),
- Konzeption/Umsetzung des neuen Newsblogs „Wortmelder“,
- Konzeption/Umsetzung der Kampagne „Gute Frage“ (Forschungsmarketingaktion),
- Entwicklung eines Jahresberichtes als gedrucktes Imageformat der Uni Erfurt (Erscheinungstermin: Frühjahr 2016),
- Umsetzung einer virtuellen Ausstellung zur Jahresausstellung „Himmelsspektakel“ der Forschungsbibliothek Gotha sowie
- die mediale Begleitung des Umzugs der Sammlung Perthes Gotha in das sanierte Perthes Forum.

Hochschulübergreifende Marketingmaßnahmen

Aufgrund der Hochschulspezifika und der geografischen Lage wurden hochschulübergreifende Marketingmaßnahmen in bewährter Weise mit der Fachhochschule Erfurt durchgeführt. Die Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Erfurt sowie weiteren städtischen Partnern konnte dabei weitergeführt und vertieft werden. Im Einzelnen betraf dies die

- die Umsetzung des Hochschulstraßenfestes (in Kooperation mit der Fachhochschule und dem Studentenzentrum Engelsburg),
- die Planung/Organisation/Umsetzung der Kinderuni Erfurt (in Kooperation mit der FH und dem Helios-Klinikum),
- die Organisation/Bewerbung des Hochschulinfotags der Uni Erfurt in Kooperation mit der FH Erfurt,
- die Planung, Durchführung und Bewerbung der „Langen Nacht der Wissenschaften“ (in Kooperation mit der Stadt Erfurt, dem Helios-Klinikum und der FH Erfurt),
- den Betrieb des Hochschulladens WIESEL (anteilige Personal- und Sachkosten) sowie
- die Organisation/Bewerbung zweier Ringvorlesungen, die in Kooperation mit der Fachhochschule Erfurt stattfanden.

Beteiligung an der Landeskampagne

Die Universität hat sich an der Dachkampagne „Mein Campus“ der Hochschulinitiative Neue Bundesländer (z.B. Youtube-Battle der Hochschulstandorte) ebenso beteiligt wie am Marketing-Netzwerk Thüringer Hochschulen (Einsatz von Campus-Spezialisten/Social Media Aktivitäten / Workshops etc.). Die gemeinsame Arbeit wurde hier 2015 fortgesetzt, u. a. durch gemeinsame Anzeigenschaltung im ZEIT-Studienführer sowie durch Werbemaßnahmen zu den Hochschulinfotagen und Hochschulstandorten in Thüringen.

10. Ausbildungsplätze

2015 haben an der Universität Erfurt

- 2 Regelschulabsolventinnen eine Ausbildung zur Fachangestellten für Medien- und Informationsdienst in der Fachrichtung Bibliothek,
- 1 Regelschulabsolvent eine Ausbildung zum Verwaltungsfachangestellten und
- 1 Absolvent einer Fachoberschule eine Ausbildung zum Fachinformatiker in der Fachrichtung Systemintegration

begonnen.

Im Januar bzw. Juli 2015 beendeten

- 1 Fachinformatiker in der Fachrichtung Systemintegration und
- 1 Fachangestellte für Medien- und Informationsdienst in der Fachrichtung Bibliothek

ihre Ausbildung. Es konnte allen Auszubildenden eine Anschlussbeschäftigung ermöglicht werden. Wie in der Vergangenheit auch, konnten die Auszubildenden für sich entscheiden, in welchem Umfang und dementsprechend für welche Dauer die Weiterbeschäftigung erfolgen soll. Hierfür wurde ihnen folgendes Angebot unterbreitet:

- Weiterbeschäftigung für 12 Monate mit einem Beschäftigungsumfang von 20 Wochenarbeitsstunden oder
- Weiterbeschäftigung für 6 Monate mit einem Beschäftigungsumfang von 40 Wochenarbeitsstunden.

In Anlehnung an die Entscheidungen der/des jeweiligen Ausbildenden wurde mit beiden Berufseinsteigern ein entsprechendes Beschäftigungsverhältnis gemäß den o.g. Regelungen eingegangen.

Zum 31. Dezember 2015 waren an der Universität Erfurt insgesamt 9 Auszubildende beschäftigt. 2016 plant die Universität Erfurt 2 Ausbildungsplätze bereitzustellen. Hierzu wurden bereits entsprechende Stellenausschreibungen in den nachfolgend aufgeführten Berufsbildern veröffentlicht:

- Verwaltungsfachangestellte bzw. Verwaltungsfachangestellter und
- Fachinformatikerin bzw. Fachinformatiker, Fachrichtung Systemintegration.

Die Universitäts- und Forschungsbibliothek Erfurt/Gotha wird auch in Zukunft Ausbildungsplätze zur Verfügung stellen. Allerdings ist vorgesehen, dass in einem zweijährigen Rhythmus jeweils 2 Stellen angeboten werden. Dies führte dazu, dass für 2016 keine Ausbildungsplätze für die Ausbildung zur Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste/Bibliothek bzw. zum Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste/Bibliothek ausgeschrieben wurden.

11. Angebote für Personen mit Behinderung und chronisch Kranke

11.1 Studierende mit Behinderung und chronisch Kranke

Studierende mit Behinderung und chronisch Kranke wenden sich bei Bedarf an den Schwerbehindertenbeauftragten für Studieninteressierte und Studierende. Hier erhalten sie eine individuelle Beratung. Ein einheitliches Verfahren zur Beantragung und dem Aussprechen von Nachteilsausgleichen für Studierende mit Behinderung und chronischer Krankheit gibt es nicht. Einzelne Studierende wenden sich direkt an die Lehrende bzw. den Lehrenden und besprechen vor dem Hintergrund von Nachteilsausgleichen, welche schon zur Schulzeit gewährt wurden, die entsprechend ihrer Beeinträchtigung erforderlichen Maßnahmen. Die hierzu notwendige Rechtsgrundlage ist in allen Rahmenprüfungsordnungen ausgewiesen. Diese enthalten jedoch keine konkreten Maßnahmen, sondern nur die Ermächtigung zur Gewährung von Nachteilsausgleichen. In diesen Fällen kann sofort eine auf die spezielle Beeinträchtigung gerichtete Einzelfalllösung gefunden werden. Andere Studierende wenden sich an die Schwerbehindertenbeauftragte bzw. den Schwerbehindertenbeauftragten, der gemeinsam mit der Betroffenen bzw. dem Betroffenen den Einzelfall analysiert und Vorschläge für mögliche Nachteilsausgleiche macht. Aufgrund der geringen Anzahl von Fällen erfolgt in der Regel eine Verweisung an die Studienrichtungsbeauftragte bzw. den Studienrichtungsbeauftragten, die bzw. der für die jeweilige Studienrichtung mit den Lehrenden ein einheitliches Gewähren der notwendigen Nachteilsausgleiche veranlasst. Ein Angebot für psychologische bzw. psychosoziale Beratung und Betreuung für hilfeschuchende Studierende wird durch das Studentenwerk Thüringen auf dem Campus bereitgestellt.

11.2 Beschäftigte mit Behinderung und chronisch Kranke

Im Jahr 2015 hat sich die Zahl der Langzeiterkrankten insbesondere gegenüber den letzten 3 Jahren leicht erhöht. (2009:50; 2010: 43; 2011: 31; 2012: 30; 2013: 33; 2014: 37, 2015: 48). Auf der Basis der bestehenden Integrationsvereinbarung erhalten Langzeiterkrankte ein Gesprächsangebot im Rahmen des Eingliederungsmanagements. Die Gesprächsangebote ergingen teilweise unmittelbar im Anschluss an die Erkrankung an die Betroffenen. Insgesamt wurde 5 Beschäftigten und Beamten ein Angebot nach längerer Erkrankung unterbreitet. Allen anderen Beschäftigten wird zeitnah mit Auswertung der Daten für die Jahresstatistik ein Gesprächsangebot zugehen. Das Integrationsteam führte mit einer Bediensteten ein Eingliederungsgespräch. Ein großer Teil der kontaktierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hält ein Gespräch nicht für notwendig, da ursächlich keine chronische Erkrankung vorliegt. In

Fällen, in denen Ärzte Eingliederungsmaßnahmen nach längerer Erkrankung von Bediensteten vorschlagen, werden diese grundsätzlich gewährt und unterstützt.

11.3 Verwirklichung der Ziele der UN-Behindertenrechtskonvention

An den Maßnahmen I.32 und I.33 des Thüringer Maßnahmenplanes zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention arbeiten die verantwortlichen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern des Kultusministeriums.

Die Maßnahmen I.46 bis I.71 betreffen das Studium im weiten Sinne, von der Verbesserung des Hochschulzugangs bis hin zur Bewusstseinsbildung. Der Schwerbehindertenbeauftragte für Studierende arbeitet in der zuständigen Arbeitsgruppe der zuständigen Landesbehörde mit.

Von den Maßnahmen II.1 bis II.16 im Handlungsfeld Arbeit und Beschäftigung betreffen nur wenige die Hochschule unmittelbar. Die Universität Erfurt erfüllt seit vielen Jahren die Schwerbehindertenquote. Die bestehende Integrationsvereinbarung ist Arbeitsgrundlage für die Arbeit mit Schwerbehinderten und Langzeiterkrankten. Der Prozess der Eingliederung dieser Personen in den Arbeitsprozess ist über ein Betriebliches Eingliederungsmanagement geregelt und wird routinemäßig umgesetzt (siehe 11.2).

Die Maßnahme III.16 im Handlungsfeld Bauen, Wohnen, Mobilität betrifft die barrierefreie Gestaltung von Hochschulgebäuden. Die Detailplanungen für den Einbau eines Fahrstuhls im Lehrgebäude II wurden im Berichtsjahr abgeschlossen. In 2016 werden noch ausstehende Genehmigungen eingeholt und die Umsetzung soll ebenfalls noch im gleichen Jahr erfolgen. Außerdem wurde auch für das Lehrgebäude III ein Antrag auf Einbau eines Fahrstuhls gestellt.

Die in zahlreichen Gesprächen in 2013 erarbeiteten Vorschläge zur barrierefreien Gestaltung des Kommunikations- und Informationszentrums werden nach jetzigem Kenntnisstand vollumfänglich im Rahmen des Baus realisiert. Die Fertigstellung des Baus wird nicht vor Herbst 2016 erwartet.

Wie im letzten Jahresbericht dargestellt, wurden 2014 alle Voraussetzungen für die Errichtung einer Rampe geschaffen, um einen barrierefreien Zugang zum Anbau des Mitarbeitergebäudes I zu ermöglichen. Die komplette Planungsphase war bereits 2014 abgeschlossen und die erforderlichen Genehmigungen wurden eingeholt. Aufgrund der bestehenden Zuständigkeitsregelungen war es allerdings der Universität Erfurt im Berichtszeitraum nicht möglich, die geplanten Maßnahmen durchzuführen. Eine Umsetzung der Maßnahme durch die zuständige Landesbehörde wurde beantragt.

III. Hochschulbau und Großinvestitionen

0. Bauliche Entwicklung

Die Universität Erfurt hat ihre konzeptionelle Planung zur Gebäudestruktur auf dem Campus auch im Jahr 2015 weiter verfolgt und konkretisiert. Ziel ist es weiterhin, einen abgestimmten Masterplan zu entwickeln. Dazu wurde im Mai 2015 ein Sachstandsbericht zum Campus Erfurt, einschließlich der externen Gebäude in Erfurt, vorgelegt.

Durch die Universität wurde beim Wissenschaftsrat Anfang November eine Antragsskizze nach Artikel 91b GG für die Errichtung eines neuen Forschungsgebäudes zur Unterbringung des Max-Weber-Kollegs und der Willy Brandt School eingereicht. Die Universität wurde nach Prüfung und Beurteilung der Antragsskizze aufgefordert einen Vollantrag bis zum 20. Januar 2016 zu stellen. Eine positive Entscheidung über den Antrag fiel im II. Quartal 2016. Es ist geplant den Forschungsneubau auf der Campus-Wiese zwischen dem neuen Kommunikations- und Informationszentrum (KIZ) und der Universitätsbibliothek (UB) anzusiedeln. Mit der Realisierung dieser Maßnahme könnte die Universität Erfurt mittelfristig bestehende Anmietungen auf dem Gelände der ehemaligen Medizinischen Hochschule Erfurt aufgeben.

Insgesamt bleibt die räumliche und bauliche Situation auf dem Campus nach wie vor angespannt.

Durch das TMWWDG wurde eine Nutzungsübernahme für das Gebäude Puschkinstraße 19, bisher durch die FSU Jena genutzt, an die Universität Erfurt in die Wege geleitet. Das Gebäude dient zunächst als Ausweichobjekt für Teile der Universität, die durch Baumaßnahmen beeinträchtigt sind und für die Zeit der Bauarbeiten Ausweichräume benötigen. Die vollständige Nutzungsübernahme erfolgte zum 16.12.2015.

Der bereits im Jahr 2014 prognostizierte Sanierungs-/Modernisierungstau von über 60 Mio. EUR bei den Bestandsgebäuden ist weiter angewachsen und konnte auch im Jahr 2015 nicht signifikant abgebaut werden. Für Prüfungen in den großen Lehrveranstaltungen muss die Sporthalle der Universität Erfurt auch weiterhin genutzt werden.

Erschwerend kam hinzu, dass die Universität Erfurt durch das TMWWDG sehr kurzfristig aufgefordert wurde, in der Zeit vom 25.10.2015 bis 27.11.2016 120 Geflüchtete aufzunehmen. Dazu musste die Sporthalle als provisorische Erstaufnahmestelle umgenutzt werden. In Folge der Geflüchtetenunterbringung ist geplant, im Januar 2016 den Parkettboden zu sanieren.

Die im vergangenen Jahr strategisch geplanten Kompensationsflächen der Universitätsbibliothek wurden im Rahmen der Baumaßnahme für das Kommunikations- und Informationszentrums eingeordnet. Weiterhin besteht jedoch auch hier der Bedarf für einen zweiten Bauabschnitt der Bibliothek in einem Zeitraum von ca. sechs bis sieben Jahren.

1. Große Baumaßnahmen

Das vorangegangene Berichtsjahr startete mit dem Baubeginn des KIZ. Diese Baumaßnahme hat mit einer baubegleitenden Planung im Januar 2014 begonnen und sollte bis Oktober 2015 abgeschlossen sein. Aufgrund mehrerer zeitlicher Verzögerungen war der avisierte Übergabetermin nicht mehr aufrechtzuerhalten, sodass der derzeitige Fertigstellungstermin für den Oktober 2016 vorgesehen ist.

Weiterhin läuft die Realisierung der landesweiten Maßnahme zur Erneuerung der Hochschulinfrastruktur für die Nutzung der IT-Technik inklusive der Erneuerung der Telekommunikationsanlage. Diese Maßnahme wurde in zwei Bauabschnitte geteilt. Der erste Bauabschnitt konnte wie geplant bis Ende 2015 umgesetzt werden. Der zweite Teil, in welchem die beiden Hörsäle des LG2 enthalten sind, soll ab dem 3. Quartal 2016 begonnen werden.

2. Kleine Baumaßnahmen

Die Umsetzung der energetischen Sanierung der Universitätsbibliothek konnte 2014 fertiggestellt werden, in deren Rahmen die Optimierung der Lüftung und Lichttechnik umgesetzt wurde. Für die Sporthalle fand eine energetische Analyse statt, um hier perspektivisch eine ähnliche Maßnahme durchführen zu können.

Die 2014 begonnenen Planungen für die Umsetzung des Brandschutzkonzeptes des Lehrgebäudes 3, die Schaffung des Aufzuges und der Sanitäranlagen im Lehrgebäude 2, sowie die brandschutztechnische Ertüchtigung im Audimaxgebäude konnten lediglich weiter planerisch fortgeführt und präzisiert werden. Die Umsetzung dieser Maßnahmen ist für das Jahr 2016 beabsichtigt.

Maßnahmen des Bauunterhalts

Im Rahmen des Bauunterhaltes über das TLBV wurde im Berichtsjahr 2015 ein neuer Mittelspannungstrafo für die Mensa angeschafft, welcher im Jahr 2016 angeschlossen werden soll.

Für die Universitätsbibliothek, die Lehrgebäude 4 und 5 (Puschkinstraße 19) sowie die Mitarbeitergebäude 2 und 3 wurden seitens der Universität Erfurt die Aufstellungen von Brandschutzkonzepten beauftragt. Zudem sind zwei provisorische Fluchttürme zur Schaffung des notwendigen zweiten Rettungsweges an dem Mitarbeitergebäude 2 errichtet worden.

In der nachstehenden Tabelle sind alle umfänglicheren und wesentlichen Maßnahmen im Bereich der Bauunterhaltung aufgeführt. Darüber hinaus sind weitere malermäßige und elektrotechnische Reparaturen erfolgt, es wurden zudem Heizungs- und Klempnerarbeiten ausgeführt.

Aufgrund des erheblichen Investitionsstaus beim Erhalt der Gebäudesubstanz und einer begrenzten Zuweisung der Landesmittel im Bauunterhalt muss die Universität zur Sicherstellung von Forschung und Lehre sowie für den Erhalt einer zeitgerechten Funktionsfähigkeit der Liegenschaft weiterhin einen hohen Eigenaufwand für den Bauunterhalt betreiben.

Tabelle: Maßnahmen des Bauunterhalts 2015

Verwendung für Gebäude	wesentliche Maßnahmen
LG 1	Instandsetzung Fenster und Türen Instandsetzung Aufzug Instandsetzung Technische Gebäudeausrüstung (TGA)
Audimax	Instandsetzung Elektro nach Schwelbrand Instandsetzung TGA
LG 2	Instandsetzung TGA Instandsetzung Fußböden Instandsetzung Sonnenschutz Herrichtung Laborräume
LG 3	Instandsetzung TGA
LG 4	Instandsetzung Außentreppe Instandsetzung Regelung nach Blitzschlag Instandsetzung Notbeleuchtung
MG 1	Planung barrierefreie Erschließung Instandsetzung TGA Instandsetzung Aufzug
MG 2	Instandsetzung TGA Bürorenovierung Fertigstellung Freifläche Montage Fluchttreppentürme
VG	Instandsetzung Fenster und Türen Instandsetzung TGA Instandsetzung Nahwärmeversorgung
UB	Instandsetzung Sprinkleranlage Instandsetzung TGA Instandsetzung Klimatechnik Serverraum Instandsetzung Buchförderanlage
Sporthalle	Instandsetzung Dach nach Unwetter Beweissicherungsverfahren vor Einzug Flüchtlinge Herrichtung Zugang Gerätebox
HdP	Instandsetzung Tür
Campus	Instandsetzung Außenbeleuchtung Renovierungsarbeiten Instandsetzung Elektro

3. Beschaffung von Großgeräten

Im Berichtszeitraum wurden keine Großgeräte beschafft.

4. Beschaffung von Ersteinrichtungen für Neubauten oder sanierte Altbauten

Erste Beschaffungen im Zusammenhang mit der Erstausstattung des KIZ wurden getätigt und im Berichtsjahr weitestgehend abgeschlossen und abgerechnet. Die vom Ausbaustand des KIZ abhängigen Maßnahmen sollen direkt nach Übergabe des Gebäudes fertiggestellt werden, sodass die Erstbeschaffung voraussichtlich noch im Jahr 2016 abgeschlossen werden kann.

5. Mietverträge

Gebäude	Fläche	Bemerkung
Forschungsbibliothek, Schloss Friedenstein	4.122 m ²	
Pagenhaus, Forschungszentrum	520 m ²	
Perthessammlung (Erfurt, Sorbenweg)	1.316 m ²	Abmietung zum 30.06.15 erfolgt
Tivoli (Gotha) Lagerfläche für Perthes-Sammlung	123 m ²	Abmietung zum 31.12.15 erfolgt
Gotha, Hauptmarkt 40, für Drittmittelprojekte FZG	123 m ²	ab 01.11.15 bis 31.10.17 plus 1 Jahr Verlängerungsoption
Michaelisstraße 6, Restaurationswerkstatt	382 m ²	
Domstraße 9+10 (Katholisch-Theologische Fakultät)	715 m ²	
Haus 38, Forschungsgebäude 2	355 m ²	vakant (künftige Buga-Fläche)
Haus 39, Willy Brandt School	784 m ²	vakant (künftige Buga-Fläche)
Haus 27, Forschungsgebäude 1	2.407 m ²	vakant (Eigenbedarf Helios) Vertragsverlängerung bis 31.12.16
Erbbaugrundstück	12.870 m ²	
Alte Parteilchule	350 m ²	die Anmietung findet immer in der Vorlesungszeit der UE statt

6. Erfassung des Ausbaustandes flächenbezogener Studienplätze

Zum Stichtag 01.12.2015 standen 3.729 flächenbezogene Studienplätze zur Verfügung.

IV. Hochschulfinanzierung / Personal

1. Überblick über die wirtschaftliche Lage

(Anlage 5 – Bilanz, GuV, Cash-Flow-Rechnung)

1.1 Ertragslage

Die Zuschüsse des Landes als Träger der Hochschule aus Mitteln des Wirtschaftsplanes machen weiterhin den größten Anteil der Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen für laufende Aufwendungen mit aus (69,1%). Die Zuweisungen aus Mitteln des Wirtschaftsplanes stiegen gegenüber 2014 deutlich um 1,18 Mio. EUR auf 37,36 Mio. EUR. Die Zuweisungen des Freistaats Thüringen aus Sondermitteln stiegen um ca. 2,86 Mio. EUR, davon entfallen auf erhöhte Zuweisungen aus dem Hochschulpakt 2020 1,60 Mio. EUR. Die übrige Steigerung ergibt sich größtenteils aus erhöhten Zuweisungen für Aus- und Umbau sowie EFRE-Mitteln.

Ein Anstieg um 247.000 EUR gegenüber lässt sich bei der Zuweisung von anderen Zuschussgebern und den Erträgen für Aufträge Dritter feststellen. Nachdem von 2013 auf 2014 die Erträge durch das Auslaufen mehrerer größerer Drittmittelprojekte gesunken waren, hat sich 2015 der Trend erwartungsgemäß wieder umgekehrt. Für 2016 ist durch die Bewilligung mehrerer Projekt mit einem hohen Mittelvolumen in 2015 eine Verstärkung dieses Trends zu erwarten.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind um 275.000 EUR gesunken, was vor allem auf die Reduzierung der Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens zurückzuführen ist. Die Gesamtsumme der Erträge liegt mit 59,47 Mio. EUR deutlich über dem Wert des Vorjahres (+4,24 Mio. EUR). Gründe hierfür sind im Wesentlichen die gesteigerten Erträge aus den Mitteln der Rahmenvereinbarung III und die deutlich erhöhte Zuweisung von Hochschulpaktmitteln.

Diesen Erträgen stehen Aufwendungen von 54,39 Mio. EUR gegenüber. Im Vorjahr lagen die Aufwendungen bei 51,83 Mio. EUR. Den größten Posten stellen die Personalaufwendungen mit 34,59 Mio. EUR (63,6%) dar, die gegenüber 2014 um 1,73 Mio. EUR angestiegen sind. Der Aufwand für Material und bezogene Leistungen stieg leicht um 197.000 EUR auf 3,82 Mio. EUR, was im Wesentlichen auf Steigerungen der Kosten für Verbrauchsmaterialien und Honorarverträge zurückzuführen ist. Der Aufwand für Energie zeigte gegenüber dem Vorjahr nahezu keine Veränderung, was neben der weiterhin betriebenen Verbrauchsoptimierung auch auf vergleichbare klimatische Verhältnisse in beiden Jahren zurückzuführen ist. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen insgesamt um 619.000 Mio. EUR auf 13,05 Mio. EUR. Die größten Einzelpositionen waren die Aufwendungen für Fremdinstandhaltung und der Aufwand aus der Zuführung in den Sonderposten.

Insgesamt schloss die Universität das Geschäftsjahr mit einem Jahresüberschuss von 5,07 Mio. EUR ab.

1.2 Vermögenslage

Im Vergleich zur Bilanz des Vorjahres erhöhte sich die Bilanzsumme per 31.12.2015 um 23,77 Mio. EUR. Für diesen Anstieg sind maßgeblich die erhöhten Forderungen gegenüber dem Freistaat Thüringen (+24,64 Mio. EUR), resultierend aus erhöhten Ausgabereste, verantwortlich. Dieser Anstieg wird gemindert durch ein um 669.000 EUR geringeres Anlagevermögen. Hier standen insbesondere den Abschreibungen auf die Gebäude nicht die entsprechenden Investitionen gegenüber.

Die Summe der Rückstellungen erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 16,49 Mio. EUR von 99,74 Mio. EUR auf 116,23 Mio. EUR. Grund hierfür ist im Wesentlichen die Bildung einer Rückstellung für die Ausgabereste der Zuschüsse des Landes, welche die Kappungsgrenze von 12,5 % übersteigen. Die Summe der Verbindlichkeiten stieg um 2,85 Mio. EUR auf 10,40 Mio. EUR. Der Grund für diesen Anstieg sind überwiegend die gestiegenen Verbindlichkeiten gegenüber dem Freistaat Thüringen.

1.3 Finanzlage

Der Kassenbestand für das Jahr 2015, der u.a. in der Forderung gegenüber dem Freistaat in der Bilanz ausgewiesen wird, ist zum Bilanzstichtag von 14,67 Mio. EUR auf 22,13 Mio. EUR gestiegen. Der Kassenbestand für die originäre Hochschultätigkeit stieg von 12,29 Mio. EUR auf 18,79 Mio. EUR. Die Veränderungen im Kassenbestand spiegeln das Ergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit wieder, welches durch verschiedenartige Faktoren beeinflusst wurde. Großen Einfluss auf die, gegenüber der Planung, deutlich erhöhte Mittelzuweisungen hatten die Zuweisungen aus Hochschulpaktmitteln im 2. Halbjahr 2015 im Umfang von knapp 4,0 Mio. EUR.

Die Forderungen haben im Geschäftsjahr 2015 leicht zugenommen, weil insbesondere die Ausgabereste aus der originären Hochschultätigkeit stark angestiegen sind. Die Verbindlichkeiten haben sich gegenüber dem Vorjahr erhöht.

2. Personal

An der Universität Erfurt waren zum 01.12.2015 insgesamt 625 Personen beschäftigt (532,5 VZÄ²), was einem leichten Anstieg gegenüber dem Vorjahr entspricht (2014: 610 Personen, 508,0 VZÄ) (vgl. Anlage 6). Im Vergleich zum Vorjahresstichtag stieg die Zahl der beschäftigten Personen um 15, die Summe der VZÄ stieg um 24,5.

Im Bereich des wissenschaftlichen Mittelbaus stieg erfreulicherweise die Zahl der unbefristet beschäftigten Personen um 4 auf 67 (2014: 63 Personen). Für die Laufzeit der Rahmenvereinbarung IV besteht für die Fakultäten und wissenschaftlichen Einrichtungen Planungssicherheit bezüglich der verfügbaren Stellen im wissenschaftlichen Mittelbau. Diese Planungssicherheit führte Ende 2015 zu einem Anstieg der besetzten Qualifikationsstellen.

² Der Wert entspricht der Berechnung nach der Systematik des Statistischen Bundesamtes.

Die Gesamtzahl der Personen im grundmittelfinanzierten wissenschaftlichen Mittelbau stieg um 9 auf 182 (2014: 173), die Summe der Vollzeitäquivalente stieg um 10,0 auf 133,0 (2014: 123,0). Die aus Drittmitteln finanzierten Personen im wissenschaftlichen Mittelbau erhöhten sich auf 76 (2014: 63). Die Zahl der Vollzeitäquivalente liegt bei 57,5. Insgesamt stieg die Zahl der Personen im wissenschaftlichen Mittelbau um 22 auf 258 (2014: 236).

Die Zahl der besetzten Professuren und Juniorprofessuren sank zum Stichtag 2015 gegenüber dem Vorjahr um 7 auf 100, die VZÄ verringerten sich um 5,5. Die Entwicklung gegenüber dem Vorjahresstichtag ist Ergebnis des Ausscheidens von 3 W1-Professuren sowie einer geringeren Zahl an Fellows zum Stichtag. Zum 01.12.2015 waren 87 berufene und ernannte W3/W2-Professorinnen und Professoren an der Universität tätig. Von diesen werden noch 35 nach der Besoldungsordnung C und 52 nach der Besoldungsordnung W vergütet. Im Jahr 2015 ist kein Professor von der C- in die W-Besoldung gewechselt. Derzeit werden 13 Professorinnen und Professoren (13,0 VZÄ) drittmittelfinanziert.

Im Berichtsjahr 2015 wurden insgesamt 4 Professoren ernannt, dabei bezogen sich 3 Ernennungen auf Ruferteilungen in 2015. Eine Ernennung ging auf eine Ruferteilung aus dem Jahr 2014 zurück. 2 Ernennungen wurden mit W2 Professuren und 2 Ernennungen mit W3 Professuren vergeben. Von den insgesamt 4 Professoren wurden 50% unbefristet und 50% befristet ernannt.

Tabelle: Im Berichtszeitraum 2015 ernannte Professuren

	Name	Vorname	Berufungsgebiet	Besoldung	Ernennung
1	Seiler	Jörg	Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit	W3	09.06.2015
2	Maltritz	Dominik	Wirtschaftswissenschaft mit den Schwerpunkten Internationale Ökonomie und Ökonometrie	W3	01.10.2015
3	Merten	Kai	Neuere Englische Literaturwissenschaft	W2	01.04.2015
4	Helbig	Marcel	Sonder-Professur Bildung und soziale Ungleichheit	W2	01.10.2015

Im Berichtszeitraum 2015 wurden insgesamt 2 Professoren pensioniert.

Tabelle: Im Berichtszeitraum 2015 pensionierte Professoren

	Name	Vorname	Berufungsgebiet
1	Backhaus	Jürgen	Finanzwirtschaft und Finanzsozi-

			ologie
2	Eckert	Manfred	Berufspädagogik/Berufliche Weiterbildung

30 der Professorinnen und Professoren und damit ein Anteil von 30,0 % sind weiblich. Dies bedeutet einen Anstieg des Anteils der Professorinnen in der Besoldungsgruppe W3/C4 von 17,0% auf 20,8%, in den Besoldungsgruppen W2/C3 einen Anstieg von 35,4% auf 40,9%. Bei den Juniorprofessuren liegt der Frauenanteil bei 33,3%. Die Professorinnenquote liegt damit deutlich über dem Vorjahreswert von 27,1%. Um die selbst gesteckten Ziele zu erreichen, muss der Anteil der Professorinnen in den nächsten Jahren durch die Gewinnung geeigneter Wissenschaftlerinnen erhöht werden. Anzumerken ist jedoch, dass sich auf Grund der vergleichsweise geringen Gesamtzahl an Professorinnen und Professoren schon Veränderungen an wenigen Stellen erheblich auf die Frauenanteilsquote auswirken.

Im Bereich des nichtwissenschaftlichen Personals stieg die Anzahl der beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (einschließlich des drittmittelfinanzierten Personals) auf 287 (2014: 268). Im Bereich des nichtwissenschaftlichen Personals, das nicht aus Drittmitteln finanziert wird, stieg die Zahl der Personen auf 276 (2014: 257), die Summe der VZÄ erhöhte sich um 11,5.

Tabelle: Verteilung des sonstigen Personals gemäß Hochschulstatistik (ohne Drittmittelpersonal) auf die Struktureinheiten zum 01.12.2015*

	2014		2015	
	VBE/VZÄ	Personen	VBE/VZÄ	Personen
Zentrale Universitätsverwaltung	75,5	83	80,0	93
Universitätsrechen- und medienzentrum (URMZ)	22,5	24	24,0	25
Universitäts- und Forschungsbibliothek (UFB)	73,0	88	78,0	93
nicht wiss. Personal in den Fakultäten und zentr. wiss. Einrichtungen	52,0	62	50,5	63

*VBE/VZÄ ermittelt nach Berechnungsgrundlagen des Statistischen Bundesamtes

Dem Anstieg an Personen im Bereich der Fakultäten und wiss. Einrichtungen um 1 Person steht ein Rückgang um 1,5 VZÄ durch Verringerung von Arbeitszeitanteilen gegenüber. Im Bereich der Zentralen Universitätsverwaltung erhöhte sich die Zahl der Personen um 10, die VZÄ stiegen um 4,5. Zum Teil ist diese Veränderung damit zu erklären, dass zum Stichtag des Vorjahres eine Reihe von Stellen unbesetzt war. Darüber hinaus wurden in stark belasteten oder strategisch bedeutenden Bereichen Stellen geschaffen, die zu einem Großteil befristet sind.

Die Zahl der Personen in der Universitäts- und Forschungsbibliothek stieg um 5, die VZÄ erhöhten sich in gleicher Weise. Im Bereich des Universitätsrechen- und Medienzentrums kam gegenüber dem Vorjahr eine Person hinzu, die Zahl der VZÄ erhöhte sich um 1,5.

3. Haushaltswirtschaft der Hochschulen

A Umstellung des Rechnungswesens

Die Aufstellung der Bilanz 2014 und alle anderen Arbeiten zur Aufstellung des Jahresabschlusses verliefen im Berichtsjahr weitestgehend routinemäßig ab. Wiederum war die Aufnahme und Korrektur der Inventarisierungsdaten die umfangreichste Vorarbeit, ist sie doch Grundlage für die korrekte Darstellung des Bestandes in der Anlagenbuchhaltung. Mitte Mai 2015 konnte die Universität gegenüber der KPMG-Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Prüfbereitschaft signalisieren, so dass Mitte Juni die Bilanz geprüft werden konnte. Für die Jahresabschlüsse ab 2011 lagen im Berichtsjahr noch keine Feststellungen seitens des Ministeriums vor.

Die fruchtbare Zusammenarbeit mit der FH Erfurt wurde in Gestalt der Betreuung der HISFSV-Programme beider Hochschulen durch einen gemeinsamen Mitarbeiter erfolgreich fortgesetzt. Zwischenzeitlich haben sich die Bauhausuniversität Weimar, die FH Erfurt und die Universität auf die Einrichtung einer gemeinsamen Innenrevision für alle drei Hochschulen geeinigt. Die Innenrevisorin der Bauhausuniversität ist mit 25% ihrer Arbeitszeit an die Universität Erfurt abgeordnet.

B Umsetzung der Kosten- und Leistungsrechnung an der Hochschule

Nach der Prüfung des Trennungsrechnungskonzepts durch KPMG, erfolgte im Berichtsjahr die laufende Pflege und Einarbeitung notwendiger Änderungen. Dies betrifft im Wesentlichen die Anpassung der Kalkulationsgrundlagen und Anpassung der Verrechnungssystematik.

Wie bereits in den Vorjahren wurden auf der Basis der Kostenrechnungsdaten eine Vielzahl von ad-hoc-Auswertungen im Rahmen von Anfragen von internen und externen Adressaten, Zuarbeit von Rechnungshofprüfungen bzw. Wirtschaftlichkeitsberechnungen durchgeführt. Im Berichtsjahr lag das Augenmerk schwerpunktmäßig in der weiteren Verknüpfung der Kostenrechnung und des Berichtswesens mit hochschulplanerischen Aspekten, wie beispielsweise der Struktur- und Entwicklungsplanung oder der Lehrkapazitätsplanung. Damit sollen der Hochschulleitung zur Steuerung und Entscheidungsvorbereitung künftig noch mehr relevante Informationen zur Verfügung gestellt werden.

V. Qualitätssicherung, Transparenz und Information

1. Qualitätsmanagement und Evaluationsmaßnahmen der Hochschule nach § 8 ThürHG (einschließlich der Ergebnisse und Folgemaßnahmen von Evaluationen)

Um den wachsenden Anforderungen von Gesellschaft, Wissenschaft und Berufswelt gerecht zu werden, sieht es die Universität Erfurt als eine ihrer zentralen Aufgabe an, die Qualität ihrer Studienangebote zu sichern und eine qualitätsvolle Lehre bereitzuhalten. Als eine Konsequenz aus dieser Aufgabe und um die Zielerreichung zu sichern, wurde 2014 die Stabsstelle Qualitätsmanagement (QM) in Studium und Lehre geschaffen. In der Stabsstelle wurden die bisher zentral existierenden Stellen zusammengeführt. Im Jahr 2015 wurde die Stabsstelle in einen über-greifenden Stabsbereich ProUni integriert und ist dort dem gesamten Präsidium zugeordnet. Das Zusammenführen der bisherigen Stabsstellen unter das Dach des Stabsbereichs ProUni dient der Intensivierung der Zusammenarbeit. Vor allem die, aus den Ziel- und Leistungsvereinbarungen (ZLV) mit dem Land entstandene Vielzahl an Projekten macht dies notwendig.

In die Stabsstelle QM in Studium und Lehre sind eine drittmittelfinanzierte volle Mitarbeiterstelle für Qualitätsmanagement, eine über Landesmittel, im Rahmen des Netzwerks „Qualitätssicherung an Thüringer Hochschulen“, finanzierte halbe Stelle und die bereits bestehende halbe Stelle des Administrators des Evaluationssystems, wie auch die 0,75 VZÄ Stelle einer Sekretärin/Sachbearbeiterin integriert. Die Leitung der Stabsstelle obliegt dem früheren Referenten für Akkreditierung und Studiengangentwicklung. Integriert in den neuen Stabsbereich ProUni | Qualitätsmanagement in Studium und Lehre wurde 2015 das Projekt NOW (Programm „Offene Hochschule“ des Bundes).

Die Universität Erfurt (UE) verfügt seit 2014 über ein hochschulweites Evaluationssystem und hat dies auch 2015 weiterentwickelt. Alle Evaluationen sind in den konzeptionellen Rahmen des Student-Life-Cycles eingebunden. Die Erhebungen sind als fester Bestandteil in den Hochschulalltag integriert. Die Studierenden werden in der Eingangsphase ihres Studiums (Studienanfängerinnenbefragung/Studienanfängerbefragung), während des Studiums (Systemevaluation) und zum Abschluss des Studiums (Letztsemesterbefragung) interviewt. Darüber hinaus werden alle Lehrveranstaltungen evaluiert. Die Evaluationsergebnisse wurden im Studienausschuss des Senats vorgestellt und diskutiert. Die Evaluation der Lehrerbildung ist in das System der Universität integriert. Die hochschulweiten Befragungen wurden durch lehramtsspezifische Fragenblöcke oder eigene Fragebögen ergänzt. Der Erfurt School of Education (ESE) werden die Evaluationsergebnisse zur Qualitätssicherung übermittelt.

Wie in den Jahren zuvor wurde im Wintersemester 2015/16 eine universitätsweite Studienanfängerinnenbefragung bzw. Studienanfängerbefragung durchgeführt. Die Aktualisierung der Befragung erfolgt aufgrund der Erfahrungen aus den vorhergehenden Zyklen. Der Rücklauf aus der Befragung beläuft sich seit ihrer Einführung auf einem sehr hohen Niveau von über 90 %. Im Jahr 2015 wurde mit ersten Mehrjahresauswertungen begonnen, um unter anderen mehr über mögliche Veränderungen im Nutzungsverhalten in Bezug auf die Informationsquellen zu erfahren.

Die Durchführung der Lehrevaluation als Online-Befragung verlief auch 2015 weitgehend problemlos. Notwendige Anpassungen wurden vorgenommen. Die Evaluationsergebnisse liegen, wie im Jahr zuvor, innerhalb der Vorlesungszeit vor und ermöglichen den Dozentinnen und Dozenten das Gespräch mit ihren Studierenden vor Ende der Lehrveranstaltung. Betrachtet man jedoch die Teilnahme an der Evaluation der einzelnen Lehrveranstaltungen, musste über die letzten Semester ein Rückgang verzeichnet werden. Aufgrund dieser Entwicklung wurde im Jahr 2015 u.a. verstärkt das Gespräch mit den Studierenden gesucht, um Ursachen zu identifizieren und entsprechende Lösungen zu finden. Die Stabsstelle ProUni | QM in Studium und Lehre lud hierzu im Wintersemester 2015/16 die Fachschaften der Universität zu einem ersten Treffen ein. Man einigte sich darauf, zukünftig einmal im Semester zu einem solchen Treffen zusammenzukommen, um einen besseren Austausch zu gewährleisten. Als ein Ergebnis der Gespräche entstand 2015 eine Kurzbefragung zur Einschätzung der Lehrevaluation (Metaevaluation). Als Zeitraum der Befragung wurde der Februar 2016 festgelegt. Als weitere Maßnahmen wurden 2015 erstmals pilothaft folgende Instrumente eingesetzt:

- qualitative Lehrevaluationen (moderierete Gruppendiskussionen mit Studierenden),
- Integration individueller Fragen vonseiten der Dozentinnen und Dozenten in die Lehrevaluation und
- der Einsatz von Papierfragebögen für eine ausgewählte Anzahl von Veranstaltungen.

Im Jahr 2015 wurde die Systemevaluation zum bereits dritten Mal durchgeführt. Die Befragung richtet sich an Studierende im zweiten Studienjahr. Es wurden, wie in den Jahren zuvor, Daten zur Zufriedenheit mit den allgemeinen Studienbedingungen (Lehrinhalte, Organisation der Lehre und der Prüfungen, Studenumfeld), zu den persönlichen Studienbedingungen (Studienfächer, Studienaufwand, Studienpläne, Wohnsituation, familiäre Situation), zur Herkunft und zum Geschlecht erfasst. Neben der Vorstellung der Ergebnisse im Studienausschuss erfolgte die Bereitstellung für die Fakultäten. Entsprechend ausgewertete Daten wurden auch in Vorbereitung und Durchführung der Reakkreditierungsverfahren im Jahr 2015 genutzt. Auch konnte im Jahr 2015 die Zusammenarbeit mit dem Gleichstellungsbüro verstärkt werden. Es sollen künftig regelmäßige Auswertungen zur Familienfreundlichkeit der Universität Erfurt und Fragen der Gleichstellung stattfinden.

Auch im Jahr 2015 konnte eine Letztsemesterbefragung erfolgreich durchgeführt werden. Ziel der Befragung der Letztsemester ist die rückblickende Bewertung der im Studium erworbenen Qualifikationen, der Zufriedenheit mit dem Studium sowie der Rahmenbedingungen während des Studiums. Wie die Jahre zuvor konnten dank eines mit in die Befragung aufgenommenen Links zum Registrierungsformular des Alumni-Netzwerks der Universität Erfurt weitere Kontaktdaten für die zukünftige Absolventinnenbefragung bzw. Absolventenbefragung und Verbleibstudien gewonnen werden. Die Befragung der Absolventinnen und Absolventen wurde u.a. aufgrund des Wechsels im Amt der Vizepräsidentin für Studium und Lehre verschoben. Der Fragebogen wurde zwischenzeitlich geringfügig überarbeitet.

In den ZLV hat sich die Universität Erfurt verpflichtet das Studium Fundamentale (StuFu) unter Berücksichtigung der aktuellen Evaluationsergebnisse sowie unter kapazitätsbezogenen und fachlich-thematischen Gesichtspunkten zu reformieren und inhaltlich-strukturell besser in das

Gesamtangebot der Hochschule einzupassen. 2015 wurde einmalig ein spezifischer Fragenteil zum Studium Fundamentale in die Letztsemesterbefragung aufgenommen. Die Auswertung der Daten erfolgte durch Vorstellung und Diskussion im Studienausschuss der Universität Erfurt. Eine AG StuFu unter Leitung der Vizepräsidentin für Studium und Lehre befasste sich 2015 mit der Weiterentwicklung des Studium Fundamentale.

2015 wurde im Rahmen der Verhandlung zur ZLV mit dem Land Thüringen die Möglichkeit einer Systemakkreditierung für die Universität Erfurt weiter diskutiert. Beschlossen wurde das vorhandene Qualitätsmanagement in Studium und Lehre mit dem Ziel der schrittweisen Entwicklung hin zur Systemakkreditierung zu verstärken und auszubauen. Ein wesentlicher Fokus liegt auf der Entwicklung bereichsspezifischer Qualitätsregelkreise. Diese sollen sich entsprechend im Qualitätsmanagement widerspiegeln. Die Kernelemente des Qualitätsmanagements bilden regelmäßige Analysen zum Studienerfolg, die Erfassung und Weiterentwicklung wesentlicher Prozesse sowie die Ableitung konkreter Maßnahmen aus den unterschiedlichen Ergebnissen und Erkenntnissen.

Ein wichtiges Element in der Etablierung der Qualitätsregelkreise ist der Studiengangsmonitor. Der Studiengangsmonitor enthält statistische Kennzahlen zum Studiengang sowie studiengangspezifische Evaluationsergebnisse (Lehrevaluation, Erstsemesterbefragung, Letztsemesterbefragung, Verbleibstudien, Schwundquote, Studierendenbefragung). Im Jahr 2015 wurde der Studiengangmonitor den Studiengängen regelmäßig als Unterstützung in der Vorbereitung auf die Reakkreditierung zur Verfügung gestellt. Zweck des Instruments ist es den Verantwortlichen eines Studiengangs einen Überblick über den Studiengang zu ermöglichen und ggf. Maßnahmen zur Qualitätssicherung abzuleiten zu können. Das Instrument wurde auch im Jahr 2015 entsprechend den Erfordernissen weiterentwickelt.

Darüber hinaus steht die Universität Erfurt zum Thema Qualitätssicherung und -entwicklung mit anderen Hochschulen im Austausch. Das Netzwerk „Qualitätssicherung an Thüringer Hochschulen“ bearbeitete im Jahr 2015 spezifische Themen des Qualitätsmanagements in sechs unterschiedlichen Teilprojekten. Diese Teilprojekte haben Handlungsansätze entwickelt, welche pilothaft an einzelnen Hochschulen zur Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements eingesetzt werden können.

Die Universität Erfurt war beteiligt am Teilprojekt 2 „Entwicklung von Strategien und Verfahren zur Schließung des Qualitätsegelkreises im Umgang mit Evaluationsergebnissen“ und am Teilprojekt 3 „Konzeption und Erprobung alternativer Formen der Evaluation in Studiengängen mit kleinen, besonderen Lehr- und Lernformaten bzw. kleinen Gruppengrößen“. Die Ergebnisse der Teilprojekte wurden in das QM der Universität implementiert und dort verstetigt. Darüber hinaus war die Universität Erfurt im Rahmen des Netzwerks verantwortlich für die Koordination der Kommunikation zwischen Netzwerk und TMWWDG, der Mittelverwaltung des Netzwerkes (Netzwerkfonds), der Organisation eines Dialogforums und der Erstellung des Endberichts.

2. Hochschulcontrolling

An der Universität Erfurt wird Controlling als die Beschaffung, Aufbereitung sowie Analyse von Daten zur Vorbereitung zielsetzungsgerechter Entscheidungen durch die Universitätsleitung sowie den Leitungen in Fakultäten und weiteren Einrichtungen verstanden. Dies umfasst Pla-

nungsaufgaben, Informations- und Dienstleistungsaufgaben sowie Steuerungsaufgaben. Um die Qualität der bereitgestellten Daten zu sichern bzw. zu verbessern, wird die intensive und effiziente Zusammenarbeit mit allen Bereichen und Dezernaten/Stabsstellen als unverzichtbar angesehen. Im Bereich Controlling wird auf die Erhebung von Daten verzichtet, soweit diese durch die Fachabteilungen bereitgestellt werden können.

Ein Schwerpunkt der Arbeit liegt dabei im Bereich des Finanzcontrollings. Neben Planungsinstrumenten wie einer mittelfristigen Finanzplanung wird hier die Kostenrechnung intensiv als Informationsquelle genutzt. Die geschaffenen Controlling-Instrumente ermöglichen dem Präsidium den Zugriff auf eine Vielzahl relevanter Informationen für die Steuerung der Prozesse der Universität und ihrer Fakultäten und Einrichtungen in Bezug auf die Ressourcennutzung. Damit wird die Transparenz in diesem Bereich weiter erhöht. Die Arbeit beschränkt sich jedoch nicht auf die Betrachtung des Ressourceneinsatzes. So werden neben den rein quantitativen Informationen auch überwiegend qualitative Information aufbereitet und, sofern sinnvoll, zu erstellen in Beziehung gesetzt. Auf der Basis der Leistungsdaten der Fakultäten wird die leistungsbezogene Mittelverteilung vom Controlling vorbereitet. Auch Themen wie Lehrangebot, Kapazitätsbetrachtungen, Forschung oder Nachwuchsförderung rücken immer stärker in den Fokus der Betrachtungen. Im Jahr 2015 erfolgte die Weiterführung des im Aufbau befindlichen Forschungscontrollings. Hier sollen in Zusammenarbeit mit dem Präsidium weitere Informations- und Steuerungsinstrumente entwickelt werden.

3 Berichtswesen

Die im Bereich Controlling vorliegenden Informationen bilden sowohl die Datenbasis für den Jahresbericht sowie den Lagebericht zum kaufmännischen Jahresabschluss als auch für Berichte an andere, externe Adressaten (z.B. Gleichstellungsplan, Berichte für den Hochschulrat, Rechnungshof). Grundlage ist eine einheitliche Datenbasis der gesamten Hochschulverwaltung, wodurch auch eine enge Verknüpfung von Planungs- und Berichtssystem hergestellt wurde. Im Berichtsjahr hat das Berichtswesen an externe Adressaten deutlich zugenommen, was für die begrenzten Personalressourcen aller Beteiligten Bereiche der Verwaltung einen spürbaren Mehraufwand bedeutet. Daneben nimmt auch das interne Berichtswesen an Volumen und Bedeutung zu, zum Großteil wurde dieses in den vergangenen Jahren jedoch bereits etabliert.

VI. Schlussbemerkungen

Das Berichtsjahr 2015 war geprägt vom Austausch in den universitätsinternen Einrichtungen und Gremien einerseits sowie mit dem Land andererseits bezüglich der Vorhaben, welche die Universität auf ihre Agenda der kommenden Jahre setzt und die Gegenstand der Ziel- und Leistungsvereinbarung (ZLV) mit dem Land für die Jahre 2016-2020 sein sollen.

Die Universität Erfurt hat im Jahr 2015 die hohe Zahl der Studienanfängerinnen und Studienanfänger ebenso halten können, wie die Zahl der Regelzeitstudierenden (bei nach wie vor sehr hoher Quote an Regelzeitstudierenden). Sie hat sich zum Ziel gesetzt, diese Zahlen auch weiterhin auf einem hohen Niveau zu halten und überprüft einerseits ihr Profil und im Hinblick auf Nachfrage und Auslastung andererseits ihr Studiengangportfolio, da sich schon in den vergangenen Jahren gezeigt hat, dass es in bestimmten Studiengängen einen größeren Rückgang an Studierenden gibt und der Zulauf in neu eingerichtete Studiengänge diesen kompensiert.

Fester Bestandteil und wesentliches Element des Profils und des Schwerpunkts Bildung der Universität Erfurt bleibt die Lehrerbildung. Hier konnte die Universität im Berichtsjahr 2015 mit der vom BMBF bewilligten Förderung für das Vorhaben „Identität, Immersion und Inklusion – Eine integrierte Initiative zur nachhaltigen Qualitätsentwicklung in der Erfurter Lehrerbildung“ im Rahmen der Qualitätsoffensive Lehrerbildung einen großen Erfolg verzeichnen. Die Arbeit in diesem Verbundprojekt wird die Weiterentwicklung der Lehrerbildung an der Universität Erfurt in den kommenden Jahren prägen.

Auch im Schwerpunkt Religion konnte die Universität Erfurt sich im Berichtsjahr 2015 über einen neuen Drittmittelerfolg freuen: Bewilligt wurde vom BMBF der Antrag auf Einrichtung eines Research Centers zur „Dynamik ritueller Praktiken im Judentum in pluralistischen Kontexten von der Antike bis zur Gegenwart“. Darüber hinaus ist in 2015 die Herausbildung und Förderung weiterer Verbundvorhaben gelungen, welche nicht den Schwerpunkten Bildung oder Religion zuzuordnen sind.

Die Universität sieht in der in 2015 geschlossenen Ziel- und Leistungsvereinbarung mit dem Land dementsprechend vor, die universitären Schwerpunkte Religion und Bildung hinsichtlich ihrer Integrationskraft und Wirksamkeit intern zu evaluieren und entsprechend den Ergebnissen weiterzuentwickeln. Gleichzeitig betreibt sie die Implementierung neuer Querschnitts- und Forschungsfelder und will so ihr Schwerpunktkonzept erweitern, ohne den Fokus auf wenige Kerne und ein klares Profil zu verlieren.

Neben der Überarbeitung des Studiengangportfolios (einschließlich einer Qualitätssicherungsordnung) und der Erstellung eines erweiterten Schwerpunktkonzepts hat sich die Universität im Kontext der 2015 geschlossenen ZLV auch die Entwicklung einer langfristigen Berufungsstrategie einschließlich eines Career Track Konzepts sowie jeweiliger Fakultätskonzepte vorgenommen. Diese Vorhaben bilden aufeinander abgestimmt die langfristige inhaltlich-strukturelle Leitlinie und sollen in den kommenden Jahren in einem verbindlichen Zukunftskonzept gebündelt und umgesetzt werden.

Anlage 2

Betreuerbeziehungen

Ergebnisse der amtlichen Hochschulstatistik

Ergebnisse mit den nichtmonetären Kennzahlen des StaBu vergleichbar

Fächergruppe nach organisatorischer Zugehörigkeit	Studierende insgesamt im Wintersemester	Studienanfänger (1. Fachsemester) im Sommer- und nachfolgenden Wintersemester *)	Professoren	wissenschaftliches Personal einschl. Prof.	nichtwissenschaftliches Personal	Studierende je Prof.	Studierende je wiss. Personal	Studienanfänger je Prof.	Studienanfänger je wiss. Personal	wiss. Personal je nichtwiss. Personal
Geisteswissenschaften	1.575	401	43,0	83,0	19,5	36,6	19,0	9,3	9,3	4,3
Sport	1		2,0	4,5	-	0,5	0,2	-	-	
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwiss.	4.013	1.562	36,0	100,5	14,0	111,5	39,9	43,4	43,4	
Mathematik, Naturwissenschaften	10	13								
Humanmedizin/Gesundheitswiss.										
Agrar-, Forst- und Ernährungswiss.										
Ingenieurwissenschaften	10	7								
Kunst, Kunstwissenschaften	76	19	3,0	6,5	-	25,3	11,7	6,3	6,3	
Zentrale Einrichtungen	1		2,0	24,5	201,0	0,5	0,0	-	-	0,1
gesamt	5.686	2.002	86,0	219,0	234,5	66,1	26,0	23,3	23,3	0,9

*) Definition entsprechend der amtlichen Hochschulstatistik:

Studierende insgesamt im Wintersemester, Studienanfänger (1. Fachsemester) im Sommer- und nachfolgenden Wintersemester.

Personal in Vollzeitäquivalenten (ohne drittmittelfinanziertes Personal) nach der organisatorischen Zugehörigkeit.

Anlage 3

Lehraufträge

Hochschule	Anzahl der erteilten Lehraufträge insgesamt	Gesamt-Umfang der Lehraufträge in LV-Stunden	Höhe der Vergütung je Einzelstunde (Durchschnittswert) in Euro	Anzahl der Lehrauftragsvergütung gemäß Ziffer I Nr. 2 Satz 2 VV zu § 86 ThürHG	Gesamtsumme der Vergütung für erteilte Lehraufträge in Euro		
					Landesmittel	HSP2020-Mittel	sonstige Mittel
Spalte 1	Spalte 2	Spalte 3	Spalte 4	Spalte 5	Spalte 6	Spalte 7	Spalte 8
Basis Studienjahr 2015 SS 2015 / WS 2015/2016	733	29.569	19,3	0	138.319,10	316.057,35	73.010,54

Spalte 2-4: Die für diese Spalten ermittelten Werte beinhalten alle Lehraufträge, d.h. auch die, die ohne Vergütung erteilt wurden. Dies waren im Einzelnen für 2015: 113 Lehraufträge

Spalte 6 - 8 Bei den Angaben in den Spalten 6 bis 8 wurde auf das Haushaltsjahr 2015 abgestellt, da eine Zuordnung zu den Studienjahren nicht möglich war. Mit dem Lehrauftrag in Zusammenhang stehende Reisekosten sind in den o.g. Summen nicht enthalten.

Anlage 4 a

Musterfrauenförderplan - Statistische Erhebungen

1. Studierende, Absolventen, Promotionen, Habilitationen

	WS 2015/2016		
	gesamt	Frauen	% Frauenanteil
Studierende	5.686	3.983	70,05%

	Prüfungsjahr 2015		
	gesamt	Frauen	% Frauenanteil
Absolventen	1.450	1.073	74,00%

	Prüfungsjahr 2015		
	gesamt	Frauen	% Frauenanteil
Promotionen	54	19	35,19%

	Kalenderjahr 2015		
	gesamt	Frauen	% Frauenanteil
Habilitationen	5	3	60,00%

Anlage 4 b

Musterfrauenförderplan - Statistische Erhebungen

2. Wissenschaftliches und künstlerisches Personal an Hochschulen zum 01.12.

	2013			2014			2015		
	gesamt	Frauen	% Frauenanteil	gesamt	Frauen	% Frauenanteil	gesamt	Frauen	% Frauenanteil
W3, C4 - Prof.	54	7	12,96%	53	9	16,98%	53	11	20,75%
W2, C3, C2 - Prof	46	16	34,78%	48	17	35,42%	44	18	40,91%
W1 - Prof.	2	1	50,00%	6	3	50,00%	3	1	33,33%
Professoren gesamt	102	24	23,53%	107	29	27,10%	100	30	30,00%

	2013			2014			2015		
	gesamt	Frauen	% Frauenanteil	gesamt	Frauen	% Frauenanteil	gesamt	Frauen	% Frauenanteil
sonstiges wissenschaftl./ künstl. Personal unbefristet	60	37	61,67%	63	37	58,73%	67	42	62,69%
sonstiges wissenschaftl./ künstl. Personal befristet	168	92	54,76%	173	91	52,60%	183	102	55,74%
sonstiges wissenschaftl./ künstl. Personal gesamt	228	129	56,58%	236	128	54,24%	250	144	57,60%

	2013			2014			2015		
	gesamt	Frauen	% Frauenanteil	gesamt	Frauen	% Frauenanteil	gesamt	Frauen	% Frauenanteil
wissenschaftl./ künstl. Personal grundmittel-finanziert	248	117	47,18%	269	128	47,58%	232	108	46,55%
wissenschaftl./ künstl. Personal drittmittelfinanziert	82	36	43,90%	74	29	39,19%	118	66	55,93%
wissenschaftl./ künstl. Personal insgesamt	330	153	46,36%	343	157	45,77%	350	174	49,71%

Quelle: amtliche Hochschulstatistik 2012-2015 hauptberufliches wissenschaftliches Personal

Bilanz für das Wirtschaftsjahr 2015, HBereich

Hochschule: Universität Erfurt

Auswertungszeitraum: 01.01.2015 bis 31.12.2015

Geschäftsjahr 2014:

Geschäftsjahr 2015:

Aktiva

A. Anlagevermögen

I. Immaterielle Vermögensgegenstände

1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	0,00 €	0,00 €
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	213.895,36 €	183.436,74 €
025 Erworben Software		183.436,74 €
3. Geschäfts- und Firmenwert	0,00 €	0,00 €
4. Geleistete Anzahlungen	0,00 €	0,00 €

II. Sachanlagen

1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	35.608.483,27 €	33.999.941,47 €
051 Bebaute Grundstücke		3.624.693,85 €
053 Betriebsgebäude		30.375.247,62 €
2. Technische Anlagen und Maschinen	815.269,16 €	720.514,65 €
070 Anlagen und Maschinen der Energieversorgung und Betriebstechnik		318.416,45 €
072 Wissenschaftliche Anlagen und Geräte		39.845,68 €
073 EDV-Anlagen, Medien- und Tontechnik		322.472,33 €
075 Anlagen, Maschinen und Geräte zum Bau und zur Unterhaltung der Infrastruktur, zur Landschaftspflege sowie der Forsttechnik		34.272,50 €
077 Sonstige Anlagen und Maschinen		2,00 €
078 Überwachungs- und Kontrollanlagen		5.505,69 €
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	293.955.087,11 €	294.755.403,78 €
081 Werkstätteneinrichtung		11.363,14 €
082 Werkzeuge, Werkgeräte und Modelle, Prüf- und Meßmittel		7.622,30 €
084 Fuhrpark		64.036,91 €
085 Sonstige Betriebsausstattung		26.781,83 €
086 Büromaschinen, Organisationsmittel und Kommunikationsanlagen		1.489.772,02 €
087 Büromöbel und sonstige Geschäftsausstattung		286.485.178,00 €

Bilanz für das Wirtschaftsjahr 2015, HBereich

Hochschule: Universität Erfurt

Auswertungszeitraum: 01.01.2015 bis 31.12.2015

		Geschäftsjahr 2014:	Geschäftsjahr 2015:
088	Medienbestand der Bibliotheken und anderer Leistungseinrichtungen		6.655.926,31 €
089	Geringwertige Vermögensgegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung		14.723,27 €
4. Geleistete Anzahlungen auf Anlagen im Bau		0,00 €	234.108,11 €
090	Geleistete Anzahlungen auf Sachanlagen (ohne Infrastrukturanlagen)		231.751,91 €
095	Anlagen im Bau (ohne Infrastrukturanlagen)		2.356,20 €
5. Sachanlagen im Gemeingebrauch		0,00 €	0,00 €
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		0,00 €	0,00 €
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		0,00 €	0,00 €
3. Beteiligungen		0,00 €	0,00 €
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		0,00 €	0,00 €
5. Wertpapiere des Anlagevermögens		0,00 €	0,00 €
6. Sonstige Ausleihungen		5.000,00 €	5.000,00 €
160	Genossenschaftsanteile		5.000,00 €
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		0,00 €	0,00 €
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen		0,00 €	0,00 €
3. Fertige Erzeugnisse und Waren		0,00 €	0,00 €
4. Geleistete Anzahlungen		0,00 €	0,00 €
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		18.572,50 €	19.175,10 €
24000	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Inland		19.175,10 €
Universität intern			
24009	Forderung Uni Erfurt intern		133.287,40 €
44009	Verbindlichkeiten Uni Erfurt intern		133.287,40 €
2. Forderungen gegen den Freistaat Thüringen		110.209.814,55 €	134.846.035,57 €
254	Forderungen gegen Freistaat Thüringen		134.846.035,57 €
3. Forderungen gegen andere Zuschussgeber		237.833,85 €	53.705,53 €
256	Forderungen gegen den sonstigen öffentlichen Bereich		7.009,03 €

Bilanz für das Wirtschaftsjahr 2015, HBereich

Hochschule: Universität Erfurt

Auswertungszeitraum: 01.01.2015 bis 31.12.2015

		Geschäftsjahr 2014:	Geschäftsjahr 2015:
258	Forderungen gegen den nicht-öffentlichen Bereich		46.696,50 €
4. Sonstige Vermögensgegenstände		151.145,04 €	144.778,65 €
260	Anrechenbare Vorsteuer		7.248,74 €
267	Andere sonstige Vermögensgegenstände		137.529,91 €
III. Wertpapiere			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		0,00 €	0,00 €
2. Sonstige Wertpapiere		0,00 €	0,00 €
IV. Schecks, Kassenbestand, Bundesbank- und Postgiroguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten		0,00 €	0,00 €
280	Guthaben bei Kreditinstituten		0,00 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten		381.135,72 €	404.674,69 €
293	Andere aktive Rechnungsabgrenzungsposten		404.674,69 €
D. Aktive latente Steuern		0,00 €	0,00 €
	Summe Aktiva		465.366.774,29 €

Bilanz für das Wirtschaftsjahr 2015, HBereich

Hochschule: Universität Erfurt

Auswertungszeitraum: 01.01.2015 bis 31.12.2015

	Geschäftsjahr 2014:	Geschäftsjahr 2015:
Passiva		
A. Eigenkapital		
I. Nettoposition	-6.083.954,00 €	-6.083.954,00 €
300 Kapitalkonto (Nettovermögensposition; Grund- oder Stammkapital)		-6.083.954,00 €
II. Stiftungs- und Sondervermögen	0,00 €	0,00 €
III. Rücklagen		
1. Rücklage aus Haushaltsmitteln		
2. Rücklage aus Drittmitteln aus nicht wirtschaftlicher Tätigkeit		
	0,00 €	0,00 €
3. Rücklage aus Drittmitteln aus wirtschaftlicher Tätigkeit		
	0,00 €	0,00 €
4. Sonstige Rücklagen		
	0,00 €	0,00 €
IV. Bilanzgewinn / Bilanzverlust	9.658.659,31 €	14.728.952,58 €
331 Jahresergebnis des Vorjahres		6.261.694,38 €
340 Jahresüberschuss/-fehlbetrag bzw. Verwaltungsüberschuss/-fehlbetrag		8.467.258,20 €
- davon Gewinn- bzw. Verlustvortrag aus Vorjahr	6.261.694,38 €	0,00 €
331 Jahresergebnis des Vorjahres		6.261.694,38 €
B. Sonderposten für Zuschüsse	330.597.718,90 €	329.898.388,75 €
360 Sonderposten aus bedingt rückzahlbaren Investitionszuweisungen/-zuschüssen von Gebietskörperschaften		329.898.388,75 €
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		
370 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	95.266.044,00 €	112.570.538,00 €
2. Steuerrückstellungen		
	0,00 €	0,00 €
3. Sonstige Rückstellungen		
390 Personalaufwendungen und die Vergütung an Aufsichtsgremien	4.475.913,90 €	3.661.846,66 €
392 Rechts- und Beratungskosten		28.679,00 €
399 Übrige Rückstellungen		322.137,44 €
D. Verbindlichkeiten		
1. Anleihen, davon konvertibel		
	0,00 €	0,00 €

Bilanz für das Wirtschaftsjahr 2015, HBereich

Hochschule: Universität Erfurt

Auswertungszeitraum: 01.01.2015 bis 31.12.2015

	Geschäftsjahr 2014:	Geschäftsjahr 2015:
davon kovertibel		0,00 €
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00 €	0,00 €
3. Erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen	0,00 €	4.888,14 €
400 Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen/Leistungen		4.888,14 €
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	405.554,12 €	586.748,51 €
44000 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen Inland		577.779,28 €
441 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen Ausland		8.969,23 €
5. Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener Wechsel und der Ausstellung eigener Wechsel		
6. Verbindlichkeiten gegenüber dem Freistaat Thüringen	4.692.547,38 €	6.659.305,50 €
471 Verbindlichkeiten gegen den Freistaat Thüringen		6.659.305,50 €
7. Verbindlichkeiten gegenüber anderen Zuschussgebern	2.273.226,24 €	2.943.060,08 €
431 Verbindlichkeiten aus Zuweisungen und Zuschüssen (originäre Leistungen und durchlaufende Mittel) und Investitionszuschüssen		52.742,72 €
...		
432 Verbindlichkeiten aus Zuweisungen und Zuschüssen (originäre Leistungen und durchlaufende Mittel) und Investitionszuschüssen		2.662.757,24 €
...		
470 Verbindlichkeiten gegenüber Bund		227.560,12 €
8. Sonstige Verbindlichkeiten	176.603,82 €	203.027,20 €
480 Umsatzsteuer		108.465,34 €
481 Umsatzsteuer nicht fällig - Istbesteuerung		8.728,41 €
482 Umsatzsteuervorauszahlung		-101.210,84 €
484 Verbindlichkeiten gegenüber Sozialversicherungsträgern		3.919,63 €
486 Verwahrkonten		143.001,51 €
489 übrige sonstige Verbindlichkeiten		40.123,15 €
davon aus Steuern		15.982,91 €
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit		3.919,63 €
E. Rechnungsabgrenzungsposten	133.922,89 €	193.972,87 €
490 Passive Jahresabgrenzung		193.972,87 €
F. Passive latente Steuern	0,00 €	0,00 €
Summe Passiva		465.366.774,29 €

GuV für das Wirtschaftsjahr 2015, HBereich

Hochschule: Universität Erfurt

Auswertungszeitraum: 01.01.2015 bis 31.12.2015

	Geschäftsjahr 2014:	Geschäftsjahr 2015:
1. Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen für laufende Aufwendungen	49.875.630,24 €	54.101.101,27 €
a. des Freistaates Thüringen aus Mitteln des Wirtschaftsplans	36.176.542,00 €	37.357.493,73 €
54011 Zuweisungen und Zuschüsse für laufende Zwecke	27.862.386,00 €	27.669.922,00 €
54012 Zuweisung allg. Leistungsfonds	160.083,78 €	154.957,05 €
54013 Zuweisung Ausgleichsfonds	1.745.186,00 €	2.453.912,00 €
54014 Zuweisung Vorwegabzug	2.300.000,00 €	2.300.000,00 €
54015 Zuweisung Bewirtschaftungskosten	2.313.927,00 €	2.763.626,00 €
54016 Zuweisungen Versorgung	1.469.390,49 €	1.715.076,68 €
54019 Sonstige Zuw. Träger lfd	25.568,73 €	0,00 €
54030 Zuweis.u.Zuschüsse v.Träger Länderprogr.	300.000,00 €	300.000,00 €
b. des Freistaates Thüringen aus Sondermitteln	7.836.003,33 €	10.690.941,50 €
54031 Zuw. Struktur-Gestaltungsfonds	694.311,52 €	899.435,14 €
54032 Zuweisungen ProExellenz	0,00 €	84.320,93 €
54040 Zuweis.u.Zusch.v.Träger Bund-Länderprogr.	3.588.201,66 €	5.192.557,70 €
54041 Zuweisung Bund Deutschlandstipendium	45.600,00 €	30.900,00 €
5409 sonstige Zuweisungen und Zuschüsse von Hochschulträger	3.507.890,15 €	4.483.727,73 €
c. von anderen Zuschussgebern	5.863.084,91 €	6.052.666,04 €
5001 Erträge für originäre Aufgaben	5.818.084,91 €	6.011.266,04 €
54210 Zuweisungen und Zuschüsse Dritter Deutschlandstipendium	45.000,00 €	41.400,00 €
2. Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen zur Finanzierung von Investitionen des Freistaates Thüringen aus Mitteln des Wirtschaftsplans	568.500,00 €	595.700,00 €
54021 Zuweisung v. Träger Investitionen	204.200,00 €	204.100,00 €
54023 Zuweisung Ausgleichsfonds Invest	364.300,00 €	391.600,00 €
3. Umsatzerlöse		
a. Erträge für Aufträge Dritter	37.769,30 €	95.631,85 €
5002 Umsatzerlöse aus Auftragsforschung	6.813,68 €	0,00 €
5003 Umsatzerlöse aus wirtschaftlicher Tätigkeit - Dienstleistungen	30.955,62 €	95.631,85 €
b. Sonstige Erlöse originäre Aufgaben und Umsatzerlöse	68.057,25 €	224.177,80 €
5004 Umsatzerlöse aus Publikationen/Veröffentlichungen	6.395,09 €	10.096,41 €
5005 Erträge aus Veranstaltungen	61.662,16 €	214.081,39 €
c. zwischenbehördliche Umsätze	77.843,00 €	78.710,00 €
507 Umsatzerlöse zwischenbehördlich	77.843,00 €	78.710,00 €

GuV für das Wirtschaftsjahr 2015, HBereich

Hochschule: Universität Erfurt

Auswertungszeitraum: 01.01.2015 bis 31.12.2015

	Geschäftsjahr 2014:	Geschäftsjahr 2015:
4. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0,00 €	0,00 €
5. Andere aktivierte Eigenleistungen	0,00 €	0,00 €
6. Sonstige betriebliche Erträge	4.599.886,54 €	4.375.152,96 €
510 Gebühren und Leistungsentgelte aus Hochschultätigkeit	517.317,04 €	532.303,28 €
514 Erträge aus Geldstrafen, Geldbußen und sonstigen Verwaltungssanktionen	20.660,00 €	18.540,00 €
517 Erträge aus Benutzungsgebühren und Entgelten	112.237,36 €	109.594,98 €
530 Nebenerlöse	520.682,58 €	495.773,33 €
531 Sonstige Erlöse	25.309,89 €	15.773,00 €
533 Andere sonstige betriebliche Erträge (z.B. Schadensersatzleistungen)	4.986,48 €	107,00 €
536 Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	0,00 €	1.812,95 €
537 Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	3.156.181,44 €	2.956.800,05 €
541 Zuweisungen und Zuschüsse sonstiger öffentlicher Bereich	24.860,18 €	84.044,00 €
54290 Zuweisungen u. Zuschüsse Sostiges	73.898,91 €	0,00 €
549 Kostenerstattung durch Sonstige	91.896,82 €	78.294,12 €
590 Erträge aus Erbschaften und Schenkungen, Vermögensabschöpfungen, Spenden und ähnliche Erträge	42.739,76 €	75.865,93 €
618 Aufwandsberichtigungen (Skonti,Rabatte)	9.116,08 €	6.244,32 €
davon aus der Auflösung des Sonderpostens		2.956.800,05 €
537 Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	3.156.181,44 €	2.956.800,05 €
7. Materialaufwand / Aufwand für bezogene Leistungen	-3.627.181,99 €	-3.823.864,28 €
a. Aufwendungen für Roh- Hilfs- und Betriebsstoffe und andere Materialien	-2.184.921,97 €	-2.030.383,48 €
600 Rohstoffe/Fertigungsmaterial, Vorprodukte/Fremdbauteile	-45.099,37 €	-13.138,04 €
601 Verbrauchsmaterial	-519.393,70 €	-737.620,21 €
681 Zeitungen und Fachliteratur	-1.620.428,90 €	-1.279.625,23 €
b. Aufwendungen für bezogene Leistungen	-1.442.260,02 €	-1.793.480,80 €
612 Entwicklungs-, Versuchs-, Konstruktionsarbeiten, Sachverständigengutachten	-37.270,00 €	-36.183,81 €
6171 Lehraufträge	-630.393,65 €	-617.728,67 €
6172 Gastwissenschaftler	-12.283,70 €	-833,00 €
6173 Honorarverträge	-559.344,35 €	-817.893,27 €
61740 Abordnungen/Gestellungen Prof.	-118.096,96 €	-116.240,15 €
61750 Abordnungen/Gestellungen Wiss.	-58.657,66 €	-133.738,49 €
61760 Abordnungen/Gestell.Nichtwiss.	-26.213,70 €	-70.863,41 €
8. Personalaufwand	-32.859.765,81 €	-34.591.896,75 €

GuV für das Wirtschaftsjahr 2015, HBereich

Hochschule: Universität Erfurt

Auswertungszeitraum: 01.01.2015 bis 31.12.2015

	Geschäftsjahr 2014:	Geschäftsjahr 2015:
a. Entgelte, Dienstbezüge und Vergütungen	-27.399.040,44 €	-28.588.639,99 €
621 Professoren (nicht verbeamtet)	-1.525.265,02 €	-1.343.780,85 €
622 sonstige Beschäftigte	-16.711.864,03 €	-18.048.207,00 €
623 Hilfskräfte	-710.647,88 €	-751.116,86 €
625 Auszubildende	-93.324,60 €	-96.568,78 €
628 Vermögenswirksame Leistungen	-12.650,55 €	-12.600,23 €
631 Professoren (verbeamtet)	-6.435.475,89 €	-6.504.327,14 €
632 sonstige Beamte	-2.845.733,94 €	-2.884.835,25 €
638 Vermögenswirksame Leistungen	-4.523,28 €	-4.372,29 €
658 Aufw. Erhöhung Personalrückst.	940.444,75 €	1.057.168,41 €
b. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-5.460.725,37 €	-6.003.256,76 €
633 Pensionszahlungen	-1.469.390,49 €	-1.694.078,29 €
641 Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung	-3.354.887,14 €	-3.652.291,87 €
644 Aufwendungen für die Altersversorgung (VBL)	-550.033,18 €	-591.899,05 €
646 Sonstige personalbezogene Zahlungen an Sozialversicherungsträger	-86.414,56 €	-64.987,55 €
davon für Altersversorgung		-2.285.977,34 €
633 Pensionszahlungen	-1.469.390,49 €	-1.694.078,29 €
644 Aufwendungen für die Altersversorgung (VBL)	-550.033,18 €	-591.899,05 €
9. Abschreibungen	-2.785.317,68 €	-2.865.444,26 €
a. auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-2.782.713,93 €	-2.864.764,82 €
661 Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	-123.583,80 €	-123.509,68 €
662 Abschreibungen auf Gebäude, Gebäudeeinrichtungen	-1.628.506,64 €	-1.608.541,80 €
663 Abschreibungen auf technische Anlagen und Maschinen	-171.991,06 €	-182.725,42 €
664 Abschreibungen auf andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung (BGA)	-858.632,43 €	-949.987,92 €
b. auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Hochschule üblichen Abschreibungen überschreitet	-2.603,75 €	-679,44 €
668 Außerordentliche Abschreibungen auf Vorräte, Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	-2.603,75 €	-679,44 €
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-12.425.521,67 €	-13.044.608,37 €
605 Energie (Strom, Gas, Fernwärme, Heizöl, Treibstoff), Wasser	-1.596.130,19 €	-1.563.920,04 €
606 Material für Reparatur und Instandhaltung	-82.896,57 €	-59.016,57 €
608 Aufwendungen für Berufskleidung, Arbeitsschuttmittel u.ä..	-5.654,17 €	-6.628,57 €
610 Öffentlichkeitsarbeit	-188.748,61 €	-247.432,08 €

GuV für das Wirtschaftsjahr 2015, HBereich

Hochschule: Universität Erfurt

Auswertungszeitraum: 01.01.2015 bis 31.12.2015

		Geschäftsjahr 2014:	Geschäftsjahr 2015:
613	Weitere Fremdleistungen	-1.500.099,74 €	-1.508.898,55 €
614	Abfall und Entsorgung	-97.075,40 €	-90.782,44 €
615	Fracht, Lager, Transportleistungen, Vertriebsprovisionen	-33.524,56 €	-117.833,09 €
616	Fremdinstandhaltung	-4.255.175,32 €	-3.583.902,66 €
61770	ABM Fremde Träger	-66.559,12 €	-87.128,19 €
650	Aufwendungen für Personalmaßnahmen	-23.790,49 €	-17.321,39 €
651	Aufwendungen für übernommene Fahrtkost, Umzugskosten und Trennungsgeld	-616,50 €	-523,60 €
652	Aufwendungen für Betriebs-, Amtsarzt und Arbeitssicherheit	-21.051,30 €	-23.034,48 €
654	Aufwendungen für Aus-, Fort- und Weiterbildung	-16.772,01 €	-22.998,89 €
659	Übrige sonstige Personalaufwendungen (Aufwandsentschädigungen)	-3.733,51 €	-4.903,00 €
670	Mieten, Pachten, Erbbauzinsen und Nebenkosten	-556.270,65 €	-644.833,13 €
671	Leasing	-861,56 €	-2.595,60 €
673	Gebühren	-8.610,83 €	-30.245,02 €
675	Bankspesen/Kosten des Geldverkehrs und der Kapitalbeschaffung	0,00 €	-162,00 €
677	Prüfung, Beratung, Rechtsschutz	-39.541,63 €	-109.350,56 €
679	sonstige Aufwendungen für die Inanspruchnahme von Rechten und Diensten	-19.271,50 €	-61.789,27 €
682	Porto, Versandkosten, Zustelldienste	-87.085,06 €	-62.747,64 €
683	Telekommunikation	-85.112,99 €	-79.682,24 €
685	Reisekosten	-602.159,77 €	-604.839,63 €
686	Gästebewirtung und Repräsentation, Öffentlichkeitsarbeit, Werbung	-37.926,48 €	-59.639,14 €
690	Versicherungsbeiträge	-1.035,00 €	-257,71 €
691	Mitgliedsbeiträge an Verbände, Organisationen, Vereine und Gesellschaften	-21.122,90 €	-25.878,14 €
692	Schadensersatzleistungen und Leistungen aus Bürgschaften	-974,85 €	-126,00 €
693	Andere sonstige betriebliche Aufwendungen	-67.042,01 €	-175.102,50 €
696	Verluste aus dem Abgang von Vermögensgegenständen	-3.557,67 €	-8.130,29 €
697	Aufw. Zuführung SOPO Invest.	-1.308.124,39 €	-2.257.469,90 €
699	Periodenfremde Aufwendungen	-910,72 €	-2.154,58 €
730	Spenden, Preisgelder, Stipendien und Ehrungen	-1.542.506,77 €	-1.494.626,63 €
731	Weitere Leistungen an Dritte	-43.346,28 €	-43.624,66 €
781	Zuweisungen und Zuschüsse (durchlaufende Mittel) an sonstige öffentliche Bereiche	-74.753,94 €	-34.353,87 €
782	Zuweisungen und Zuschüsse (durchlaufende Mittel) an nicht-öffentliche Bereiche	-16.874,13 €	-12.190,00 €
784	Kostenerstattungen an Sonstige (durchlaufende Mittel)	-15.958,07 €	0,00 €
797	Rückzahlung von Zuweisungen und Zuschüssen	-646,98 €	-486,31 €
	davon aus der Zuführung des Sonderpostens		-2.257.469,90 €

GuV für das Wirtschaftsjahr 2015, HBereich

Hochschule: Universität Erfurt

Auswertungszeitraum: 01.01.2015 bis 31.12.2015

		Geschäftsjahr 2014:	Geschäftsjahr 2015:
697	Aufw. Zuführung SOPO Invest.	-1.308.124,39 €	-2.257.469,90 €
11. Erträge aus Gewinnabführverträgen		0,00 €	0,00 €
12. Erträge aus Beteiligungen		0,00 €	0,00 €
davon aus verbundenen Unternehmen			0,00 €
13. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzvermögens		0,00 €	0,00 €
davon aus verbundenen Unternehmen			0,00 €
14. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		0,00 €	19.741,33 €
576 Aufzinsungserträge		0,00 €	19.741,33 €
davon aus verbundenen Unternehmen			0,00 €
15. Abschreibungen aus Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens			
16. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-130.140,12 €	-88.383,88 €
757 Abzinsungsbeträge		-128.283,97 €	-86.083,00 €
759 Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-1.856,15 €	-2.300,88 €
davon aus verbundenen Unternehmen			0,00 €
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme		0,00 €	0,00 €
18. Ergebnis der gewöhnlichen Hochschultätigkeit		3.399.759,06 €	5.076.017,67 €
19. Außerordentliche Erträge			
20. Außerordentliche Aufwendungen		0,00 €	0,00 €
21. Außerordentliches Ergebnis		0,00 €	0,00 €
22. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-307,64 €	-413,57 €
772 Kapitalertragsteuer		-307,64 €	-413,57 €
23. Sonstige Steuern		-2.486,49 €	-5.310,83 €
702 Grundsteuer		-1.330,26 €	-1.330,26 €
703 Kfz-Steuer		-1.058,97 €	-2.450,97 €
706 Ein- und Ausfuhrzölle		-97,26 €	-24,51 €
709 Sonstige betriebliche Steuern und steuerähnliche Aufwendungen		0,00 €	-1.505,09 €
24. Erträge aus Verlustübernahme		0,00 €	0,00 €

GuV für das Wirtschaftsjahr 2015, HBereich

Hochschule: Universität Erfurt

Auswertungszeitraum: 01.01.2015 bis 31.12.2015

	Geschäftsjahr 2014:	Geschäftsjahr 2015:
25. Auf Grund von Gewinnabführverträgen abgeführte Gewinne	0,00 €	0,00 €
26. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	3.396.964,93 €	5.070.293,27 €
27. Entnahmen aus den Rücklagen	0,00 €	0,00 €
28. Einlagen in die Rücklagen	0,00 €	0,00 €
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	3.396.964,93 €	5.070.293,27 €

Kapitalflussrechnung (Cashflow-Rechnung) der

Universität Erfurt

Pos.	Bezeichnung	2015
1.	Periodenergebnis ohne außerordentliche Posten	5.070.293,27 €
2.	+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	2.864.764,82 €
2.1.	+ Abschreibungen	
2.2.	- Zuschreibungen	
3.	+/- sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/ Erträge	-699.330,15 €
3.1.	+ sonstige zahlungsunwirksame beriebl. Aufwendungen (u.a. Zufühhg. SoPo)	2.257.469,90 €
3.2.	- sonstige zahlungsunwirksame betriebl. Erträge (u.a. Aufl. SoPo)	-2.956.800,05 €
4.	Cash-Flow i.e.S. (Summe 1. bis 3.)	7.235.727,94 €
5.	+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	16.490.426,76 €
5.1.	+ Zunahme der Rückstellungen	17.304.494,00 €
5.2.	- Abnahme der Rückstellungen	-814.067,24 €
6.	+/- Verlust/Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	31.861,68 €
6.1.	- Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen	-1.812,95 €
6.2.	+ Aufwand aus dem Abgang von Anlagevermögen	33.674,63 €
7.	+/- Abnahme/Zunahme der Vorräte, der Forderungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-17.007.352,80 €
7.1.	Vorräte und geleistete Anzahlungen auf Vorräte	
7.2.	Forderungen aus Steuern	
7.3.	Forderungen aus Zuweisungen und Zuschüssen abzgl. Ausgabereist, zzgl. Kassenbestand	-16.989.577,62 €
7.4.	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-602,60 €
7.5.	Forderungen gegen verbundene Unternehmen	
7.6.	Forderungen aus der Steuerverteilung und Finanzausgleichsbeziehungen	
7.7.	Sonstige Vermögensgegenstände	6.366,39 €
7.8.	Wertpapiere Umlaufvermögen	
7.9.	Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	-23.538,97 €
8.	+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	2.909.147,85 €
8.1.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	
8.2.	Verbindlichkeiten aus Steuern	
8.3.	Verbindlichkeiten aus Zuweisungen und Zuschüssen	2.636.591,96 €
8.4.	Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	4.888,14 €
8.5.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	181.194,39 €
8.6.	Verbindlichkeiten ggü. Verbundenen Unternehmen	
8.7.	Verbindlichkeiten aus Steuerverteilung	
8.8.	Sonstige Verbindlichkeiten	26.423,38 €
8.9.	Passive Rechnungsabgrenzungsposten	60.049,98 €
9.	+/- Ein- und Auszahlungen aus außerordentlichen Positionen	
10.	Cash-Flow aus laufender Verwaltungstätigkeit (Summe 5. bis 9.)	2.424.083,49 €

Kapitalflussrechnung (Cashflow-Rechnung) der

Universität Erfurt

Pos.	Bezeichnung	2015
11.	+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des materiellen/ immateriellen Anlagevermögens	60.173,55 €
12.	- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-2.162.138,94 €
13.	- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-95.330,96 €
14.	- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	
15.	Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit (Summe 11. bis 14.)	-2.197.296,35 €
16.	+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten (einschl. Finanzierung von Anteilen)	
17.	- Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	
18.	Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit (Summe 16. bis 17.)	0,00 €
19.	Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes (Summe 4., 10., 15. und 18.)	7.462.515,08 €
20.	Finanzmittelbestand am Anfang der Periode - Stand HAMASYS Vorjahr	14.669.700,38 €
20.1.	Finanzmittelbestand am Anfang der Periode abzgl. Kassenbestand lt. Bilanzposition (20.2 - 20.9)	
20.2.	kurzfristige Geldanlagen	
20.3.	Festgeld	
20.4.	Bankkonto	
20.5.	Kassenkonto	
20.6.	Handvorschuss	
20.7.	Zahlsstelle	
20.8.	Geldannahmestelle	
20.9.	kurzfristige Kassenkredite	
21.	Finanzmittelbestand am Ende der Periode - Stand HAMASYS zum 31.12.2015 (Summe 19. und 20.)	22.132.215,46 €
	Aufteilung Finanzmittelbestand am Anfang der Periode - Stand HAMASYS Vorjahr	14.669.700,38 €
	davon:	
	1) Landesmittel	8.343.839,13 €
	davon: Mittel für Bau- und Geräteausstattung	347.843,72 €
	davon: Mittel für Bau- und Geräteausstattung gem. HHV Nr. 14	0,00 €
	2) Bundesmittel	3.943.461,40 €
	davon: HSP 2020-Mittel	3.941.461,40 €
	3) Drittmittel	2.382.399,85 €
	<i>Kontrollzeile</i>	<i>0,00 €</i>
	Aufteilung Finanzmittelbestand am Ende der Periode - Stand HAMASYS zum 31.12.2015	22.132.215,46 €
	davon:	
	1) Landesmittel	12.680.393,38 €
	davon: Mittel für Bau- und Geräteausstattung	481.250,00 €
	davon: Mittel für Bau- und Geräteausstattung gem. HHV Nr. 14	0,00 €
	2) Bundesmittel	6.106.576,55 €
	davon: HSP 2020-Mittel	6.106.126,55 €
	3) Drittmittel	3.345.245,53 €

Anlage 6

Personal an Hochschulen

Ergebnisse der amtlichen Hochschulstatistik zum 01.12.
hauptberufliches Personal in Vollbeschäftigeneinheiten

Ist 2014	hauptberufliches Personal in Vollbeschäftigeneinheiten					
Fächergruppe nach organisatorische Zugehörigkeit	Professoren		wissenschaftliches Personal		nichtwissenschaftliches Personal	
	davon drittmittelfinanziert		davon drittmittelfinanziert		davon drittmittelfinanziert	
Sprach- und Kulturwissenschaften	67,5	5,5	165,0	21,0	34,5	0,5
Sport	2,0	-	4,5	-	-	-
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwiss.	25,5	2,0	49,0	5,5	13,0	-
Mathematik, Naturwissenschaften						
Humanmedizin/Gesundheitswiss.						
Agrar-, Forst- und Ernährungswiss.						
Ingenieurwissenschaften						
Kunst, Kunstwissenschaften	4,0	-	8,0	0,5	0,5	0,5
Zentrale Einrichtungen	5,5	2,5	53,0	27,5	180,5	4,5
gesamt	104,5	10,0	279,5	54,5	228,5	5,5

Ist 2015	hauptberufliches Personal in Vollbeschäftigeneinheiten					
Fächergruppe nach organisatorische Zugehörigkeit	Professoren		wissenschaftliches Personal		nichtwissenschaftliches Personal	
	davon drittmittelfinanziert		davon drittmittelfinanziert		davon drittmittelfinanziert	
Geisteswissenschaften	46,0	3,0	98,5	15,5	19,5	0,0
Sport	2,0	0,0	4,5	0,0	0,0	0,0
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwiss.	43,0	7,0	118,5	18,0	16,0	2,0
Mathematik, Naturwissenschaften						
Humanmedizin/Gesundheitswiss.						
Agrar-, Forst- und Ernährungswiss.						
Ingenieurwissenschaften						
Kunst, Kunstwissenschaften	4,0	1,0	9,0	2,5	0,0	0,0
Zentrale Einrichtungen	4,0	2,0	59,0	34,5	207,5	6,5
gesamt	99,0	13,0	289,5	70,5	243,0	8,5

Plan 2015	sonal in Vollbeschäftigeneinheiten					
Fächergruppe nach organisatorische Zugehörigkeit	Professoren		wissenschaftliches Personal		nichtwissenschaftliches Personal	
	davon drittmittelfinanziert		davon drittmittelfinanziert		davon drittmittelfinanziert	
Geisteswissenschaften						
Sport						
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwiss.						
Mathematik, Naturwissenschaften						
Humanmedizin/Gesundheitswiss.						
Agrar-, Forst- und Ernährungswiss.						
Ingenieurwissenschaften						
Kunst, Kunstwissenschaften						
Zentrale Einrichtungen						
gesamt						

Anlage 7

Ernennungen, Ruferteilungen und Bewerbungen von Professoren/-innen (2015)

Besoldungsgruppe: W3

Fächergruppe	Bewerbungen bezogen auf die Ruferteilungen 2015								Ruferteilungen 2015				Ernennungen 2015							
	Gesamtzahl				darunter: auf Listenplätzen								Ernennungen bezogen auf Ruferteilungen 2015				Ernennungen bezogen auf Ruferteilungen 2014			
	insgesamt	Männer absolut	Frauen		insgesamt	Männer absolut	Frauen		insgesamt	Männer absolut	Frauen		insgesamt	Männer absolut	Frauen		insgesamt	Männer absolut	Frauen	
	(2)	(3)	absolut	%	(6)	(7)	absolut	%	(10)	(11)	absolut	%	(14)	(15)	absolut	%	(18)	(19)	absolut	%
Sprach- und Kulturwissenschaften	12	9	3	25,0	2	1	1	50,0	1	1			1	1				0		
Sport	0	0				0				0				0				0		
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	27	23	4	14,8	3	2	1	33,3	1	1			1	1				0		
Mathematik, Naturwissenschaften		0				0				0				0				0		
Humanmedizin		0				0				0				0				0		
Veterinärmedizin		0				0				0				0				0		
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften		0				0				0				0				0		
Ingenieurwissenschaften		0				0				0				0				0		
Kunst-, Kunstwissenschaften		0				0				0				0				0		
Zusammen	39	32	7	17,9	5	3	2	40,0	2	2	0		2	2	0		0	0	0	0

Ernennungen, Ruferteilungen und Bewerbungen von Professoren/-innen (2015)

Besoldungsgruppe: W2

Fächergruppe	Bewerbungen bezogen auf die Ruferteilungen 2015								Ruferteilungen 2015				Ernennungen 2015							
	Gesamtzahl				darunter: auf Listenplätzen								Ernennungen bezogen auf Ruferteilungen 2015				Ernennungen bezogen auf Ruferteilungen 2014			
	insgesamt	Männer absolut	Frauen		insgesamt	Männer absolut	Frauen		insgesamt	Männer absolut	Frauen		insgesamt	Männer absolut	Frauen		insgesamt	Männer absolut	Frauen	
	(2)	(3)	absolut	%	(6)	(7)	absolut	%	(10)	(11)	absolut	%	(14)	(15)	absolut	%	(18)	(19)	absolut	%
Sprach- und Kulturwissenschaften	55	21	34	61,8	3	1	2	66,7		0				0			1	1		
Sport		0				0				0				0				0		
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	3	1	2	66,7	1	1			1	1			1	1				0		
Mathematik, Naturwissenschaften		0				0				0				0				0		
Humanmedizin		0				0				0				0				0		
Veterinärmedizin		0				0				0				0				0		
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften		0				0				0				0				0		
Ingenieurwissenschaften		0				0				0				0				0		
Kunst-, Kunstwissenschaften		0				0				0				0				0		
Zusammen	58	22	36	62,1	4	2	2	50,0	1	1	0		1	1	0		1	1	0	0

Ernennungen, Ruferteilungen und Bewerbungen von Professoren/-innen (2015)

Besoldungsgruppe: W1

Fächergruppe	Bewerbungen bezogen auf die Ruferteilungen 2015								Ruferteilungen 2015				Ernennungen 2015							
	Gesamtzahl				darunter: auf Listenplätzen								Ernennungen bezogen auf Ruferteilungen 2015				Ernennungen bezogen auf Ruferteilungen 2014			
	insgesamt	Männer absolut	Frauen		insgesamt	Männer absolut	Frauen		insgesamt	Männer absolut	Frauen		insgesamt	Männer absolut	Frauen		insgesamt	Männer absolut	Frauen	
	(2)	(3)	absolut	%	(6)	(7)	absolut	%	(10)	(11)	absolut	%	(14)	(15)	absolut	%	(18)	(19)	absolut	%
Sprach- und Kulturwissenschaften		0				0				0				0				0		
Sport		0				0				0				0				0		
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften		0				0				0				0				0		
Mathematik, Naturwissenschaften		0				0				0				0				0		
Humanmedizin		0				0				0				0				0		
Veterinärmedizin		0				0				0				0				0		
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften		0				0				0				0				0		
Ingenieurwissenschaften		0				0				0				0				0		
Kunst-, Kunstwissenschaften		0				0				0				0				0		
Zusammen	0	0	0		0	0	0		0	0	0		0	0	0		0	0	0	0